

Regionales Entwicklungskonzept Lachte-Lutter-Oker

zur Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren
2023-2027 in Niedersachsen

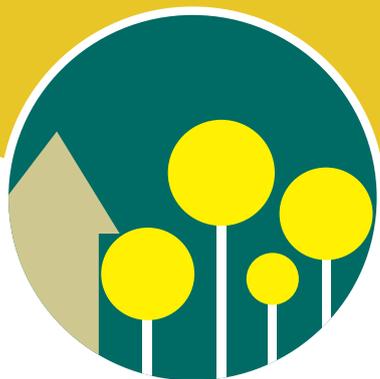


Waldreich • stadtnah • Leben



Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.

Regionales Entwicklungskonzept Lachte-Lutter-Oker



*Titelfotos von oben links nach unten rechts:
Peter Glienke, Gerhard Friedrich,
Ulrich Pittius und Karola Naeder*



Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.

IMPRESSUM

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Lachte-Lutter-Oker

Geschäftsstelle:

Samtgemeinde Meinersen
Hauptstraße 1
38536 Meinersen
Michael Zobjack
Tel.: 05372 89-210

Erstellt durch:

Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK)
Bezirksstelle Uelzen
Wilhelm-Seedorf-Straße 3
29525 Uelzen
Tel.: 0581 8073-128
www.lwk-niedersachsen.de

Dipl.-Soz.Ök. Christiane Philipps-Bauland
M.A. Karen Wunsch
Dipl.-Geogr. Imke Mersch
cand. M.A. Hannah Lembke

April 2022



Inhalt

1	Zusammenfassung.....	8
2	Abgrenzung der Region.....	11
3	Ausgangslage	15
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	15
3.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	17
3.3	Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Digitalisierung.....	19
3.4	Wirtschaftsstruktur.....	19
3.5	Umweltsituation	25
3.6	Übergeordnete Planungen und Vorgaben	27
4	Evaluierung	42
5	SWOT-Analyse	45
6	Regionale Entwicklungsstrategie.....	50
6.1	Leitmotto	51
6.2	Leitbild.....	54
6.3	Regionale Entwicklungsziele und Indikatoren.....	55
6.4	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele.....	55
6.5	Indikatoren für die Zielerreichung	61
6.6	Strategische Ansätze.....	64
6.7	Abstimmung mit vorhandenen Planungen, Konzepten und Strategien.....	64
6.8	Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit	65
6.9	Integrativer und innovativer Charakter der Strategie.....	66
6.10	Kooperationsbereitschaft.....	67
7	Einbindung der Bevölkerung	72
8	Zusammensetzung der LAG.....	77
9	Struktur der LAG	80
9.1	Rechtsform der LAG.....	80
9.2	Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten.....	80
9.3	Ausstattung des Regionalmanagements	81
9.4	Arbeitsweise der LAG.....	81
9.5	Entscheidungsfindung der LAG	82
9.6	Antragstellung und Bewilligung.....	82
10	Förderbedingungen	84
10.1	Zuwendungsempfänger:innen	84
10.2	Zuwendungshöhen, Mindestzuwendungsbedarf und Fördersätze	84
10.3	Nicht zuwendungsfähige Maßnahmen.....	85
10.4	Fördertatbestände	85
10.5	Antragsverfahren.....	87
11	Projektauswahl.....	88
12	Finanzplan.....	90



12.1	Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel.....	90
12.2	Indikativer Finanzplan.....	90
13	Begleitung und Bewertung	92
13.1	Monitoring	92
13.2	Selbstevaluierung.....	93
14	Anlagen.....	95
15	Quellenverzeichnis	96

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	Gebietskulisse der Region Lachte-Lutter-Oker.....	11
Abb. 2.2:	Lage der Region im Raum	13
Abb. 3.1.1:	Flächengröße der Kommunen der Region Lachte-Lutter-Oker.....	15
Abb. 3.1.2:	Flächennutzung in der Region Lachte-Lutter-Oker (ohne OT Celle).....	15
Abb. 3.1.3:	Impressionen aus der SG Lachendorf.....	16
Abb. 3.1.4:	Planung der Ortsumgehung Altenhagen (rot gestrichelt = geplante Trasse)	17
Abb. 3.2.1:	Anzahl Einwohner:innen und Bevölkerungsdichte in den Mitgliedskommunen der Region	17
Abb. 3.2.2:	Relative Gesamtbevölkerungsentwicklung in Prozent im Vergleich zum Jahr 2010	18
Abb. 3.4.1:	Energiemuseum Spechtshorn und Heidefläche Heiliger Hain Wahrenholz	21
Abb. 3.4.2:	Anteil verschiedener landwirtschaftlicher Nutzungen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Region (ohne OT Celle), Stand 2020* ...	22
Abb. 3.4.3:	Gänseschar auf einem Bauernhof in Groß Hehlen.....	23
Abb. 3.4.4:	Arbeitslosigkeit der Bevölkerung im erwerbsf. Alter (15-64 J.) in % im Jahresdurchschnitt.....	24
Abb. 3.4.5:	Wanderungssaldo der 18-24-J. bezogen auf 1.000 Personen dieser Altersgruppe pro Jahr	24
Abb. 3.5.1:	Naturschutz- (rot) und Landschaftsschutzgebiete (grün) in der Region LLO (grün umrandet)	25
Abb. 3.5.2:	Ökologischer Zustand bzw. ökologisches Potenzial der Fließgewässer in der Region	26
Abb. 3.5.3:	Naturnaher Abschnitt der Lutter und Kleines Moor.....	27
Abb. 3.6.1:	Der Niedersächsische Weg.....	32
Abb. 4.1:	Mittelverteilung nach REK-Handlungsfeldern im Förderzeitraum 2014-2022 ...	43
Abb. 6.1:	Aufbau der Entwicklungsstrategie	50
Abb. 7.1:	Wichtige Schritte im Rahmen der Fortschreibung des REK	72
Abb. 7.2:	Kommunalgespräch am 08.12.2021	73
Abb. 7.3:	LAG-Sitzung am 24.03.2022.....	74
Abb. 7.4:	Handlungsfeld-Forum am 17.02.2022 zum HF 3.....	75
Abb. 7.5:	Kooperationsgespräch zum Projekt „VIA ROMEA GERMANICA“ am 14.02.2022.....	76
Abb. 10.1:	Komponenten der Förderbedingungen	84

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1:	Der Region zugehörnde Kommunen, Stadt- und Gemeindeteile	12
Tab. 3.2.1:	Anteil verschiedener Altersgruppen (Alter in Jahren) an der Bevölkerung in Prozent (ohne OT Celle), Stand 31.12.2020	18
Tab. 3.4.1:	Kennzahlen zur landwirtschaftlichen Nutzung, Stand 2020	22
Tab. 3.4.2:	Übersicht der Pendler:innen, Stand 30.06.2020	23
Tab. 3.6.1:	Zuordnung von Handlungsfeldzielen des REK zur RHS LG	28
Tab. 3.6.2:	Zuordnung von Handlungsfeldzielen des REK zur RHS BS	30
Tab. 3.6.3:	Dörfer im Dorferneuerungsprogramm	37
Tab. 3.6.4:	Zuordnung der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und HF-Ziele zu den Planungen	39
Tab. 5.1:	SWOT für den Themenbereich 1	45
Tab. 5.2:	SWOT für den Themenbereich 2	46
Tab. 5.3:	SWOT für den Themenbereich 3	47
Tab. 5.4:	SWOT für den Themenbereich 4	48
Tab. 6.1:	Thematische Prioritäten	51
Tab. 6.2.1:	Leitbild der Region Lachte-Lutter-Oker	54
Tab. 6.4.1:	Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 1	56
Tab. 6.4.2:	Startprojekte im HF 1	57
Tab. 6.4.3:	Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 2	58
Tab. 6.4.4:	Startprojekt im HF 2	58
Tab. 6.4.5:	Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 3	59
Tab. 6.4.6:	Startprojekt für Handlungsfeld 3	59
Tab. 6.4.7:	Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 4	60
Tab. 6.4.8:	Startprojekte im HF 4	61
Tab. 6.5.1:	Ergebnis/Outputindikatoren für die Entwicklungsziele	62
Tab. 6.5.2:	Ergebnis- und/oder Outputindikatoren für die Handlungsfeldziele	62
Tab. 6.10.1:	Kooperationsprojekte	67
Tab. 8.1:	Kommunale Vertreter:innen der LAG (Stand: 04.2022)	78
Tab. 8.2:	Wirtschafts- und Sozialvertreter:innen der LAG (Stand: 04.2022)	78
Tab. 8.3:	Beratende Mitglieder der LAG (Stand: 04.2022)	79
Tab. 9.1.1:	Gliederung der Geschäftsordnung der LAG Lachte-Lutter-Oker	80
Tab. 9.2.1:	Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten	81
Tab. 10.4.1:	Fördertatbestände	85
Tab. 11.1:	Qualitative Projektbewertung anhand von Kriterien	89
Tab. 12.2.1:	Verteilung der Fördermittel (in Euro) auf die Handlungsfelder nach Jahren	91
Tab. 13.1.1:	Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“	92
Tab. 13.1.2:	Indikatoren für den Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“	93
Tab. 13.1.3:	Indikatoren für den Bewertungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“	93
Tab. 13.2.1:	Beispielfragen nach Bewertungsbereichen für den Einsatz der Selbstevaluierung	94

Wichtige Abkürzungen

ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
BS	Braunschweig
CWS	Co-Working-Spaces: Büros, die zeitlich befristet von unterschiedlichen Personen aus verschiedenen Berufsgruppen gegen Kostenbeteiligung als Arbeitsplatz genutzt werden können.
Ew.	Einwohner:innen
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GO	Geschäftsordnung (Anlage I)
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	<i>Liaison entre actions de développement de l'économie rurale</i> (dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LG	je nach Kontext Lenkungsgruppe oder Lüneburg
LK	Landkreis
LLO	Region „Lachte-Lutter-Oker“
LSG	Landschaftsschutzgebiet
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
REK	Regionales Entwicklungskonzept
ReM	Regionalmanagement
RHS	Regionale Handlungsstrategie
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SG	Samtgemeinde
SWOT	<i>strengths, weaknesses, opportunities, threats</i> (dt. Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren)
WiSo-Partner:innen	Wirtschafts- und Sozialpartner:innen
ZILE	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Region Lachte-Lutter-Oker (LLO) nimmt mit dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept (REK) am niedersächsischen LEADER-Auswahlverfahren für den Förderzeitraum 2023-2027 teil. Die wesentlichen Inhalte des REK werden hier zusammenfassend skizziert.

Abgrenzung der Region (Kapitel 2): Die Region liegt im östlichen Niedersachsen zwischen den Städten Hannover, Soltau, Uelzen und Braunschweig. Zu ihr gehören die Gemeinde Eschede, die Samtgemeinden Lachendorf und Meinersen sowie die Stadtteile Altenhagen, Boye, Garßen, Groß Hehlen und Klein Hehlen der Stadt Celle. Boye ist in der Förderperiode 2023 bis 2027 erstmalig Teil der Region. Weitere Änderungen gegenüber dem Gebietszuschnitt der vorherigen Förderperiode hat es nicht gegeben. Es gibt keine Überschneidungen zu anderen Bewerberregionen. Zum Stichtag 31.12.2020 lebten insgesamt 55.231 Menschen in der Region auf einer Fläche von 644,4 km². Die direkte Anbindung an die Stadt Celle als Oberzentrum sowie die Nähe zu den Städten Gifhorn, Wolfsburg und Hannover bilden eine wichtige Ergänzung der regionalen Grundzentren zur Versorgung der Bevölkerung in Bezug auf Dienstleistungen, Waren und Arbeitsplätze. Das Aktionsgebiet ist ansonsten in naturräumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht homogen.

Ausgangslage, SWOT-Analyse, Handlungsbedarfe (Kapitel 3 und 5): Die Region gehört mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 85,7 Einwohner:innen/km² zum ländlichen Raum und zu den dünn besiedelten Gebieten in Niedersachsen. Die Samtgemeinden Lachendorf und Meinersen sowie die Einheitsgemeinde Eschede lassen sich als ländliche Gemeinden im strukturschwachen ländlichen Raum einstufen. Über die Hälfte der Fläche der Region wird landwirtschaftlich genutzt. Auch die Wälder sind mit fast 37 % sehr charakteristisch für das Landschaftsbild. Prägend sind zudem die namensgebenden Fließgewässer Lachte, Lutter und Oker sowie die Aller. Die dünne Besiedlung und die weitläufige Siedlungsstruktur der Region stellen Probleme für die Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs und die Erbringung von Dienstleistungen dar. Insgesamt ist das Versorgungssystem in den Grundzentren zwar noch als ausreichend zu bezeichnen, in den kleinen Orten jedoch rückläufig. Defizite gibt es dazu im Bereich der Breitbandversorgung, die nicht flächendeckend den aktuellen Standards entspricht.

Die Region hat auf der Basis einer umfassenden Bestandsanalyse, der Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 und der Befragung von Expert:innen eine auf zentrale Stärken/Chancen, Schwächen/Herausforderungen fokussierte SWOT-Analyse erstellt. Die SWOT ist in die für die Region wesentlichen Themenbereiche gegliedert, die mit den Handlungsfeldern der vorherigen Förderperiode übereinstimmen. Die daraus abgeleiteten regionsspezifischen Handlungsbedarfe bilden die Basis für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie der Region mit den Leitbildern und Zielen.

Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 (Kapitel 4): Die Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 hat u.a. ergeben, dass die Themen Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Dorfentwicklung, Dorfleben, Lebensqualität und regionale Identität einen großen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie geleistet haben. Da die Region als ILE-Region kein eigenes Budget hatte, wurden die Themen Kulturlandschaft, Klima und Energie, Standortpolitik sowie regionale Wirtschaftsentwicklung, Fachkräfteerhalt/-gewinnung und Bildung nur nachrangig behandelt. Diesen Themen soll künftig mehr Bedeutung beigemessen werden.

Die Evaluierung sowie die aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie haben zudem weitere Bereiche identifiziert, in denen nunmehr weitere wichtige Handlungsbedarfe in der Region bestehen:

- Regional angepasste Digitalisierungsstrategien in allen Lebens- und Wirtschaftsbe-
reichen
- Ausbau des touristischen und freizeitorientierten Angebotes
- Klimafolgenmanagement in Land- und Forstwirtschaft sowie in der Natur
- Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten für ökologische Produkte.

Entwicklungsstrategie (Kapitel 6): Das Leitmotto “waldreich – stadtnah – Leben“ drückt die Besinnung der Region auf ihre Stärken und ihre gesetzten Prioritäten aus. Es bildet zugleich das verbindende Dach für das Leitbild, die regionalen Entwicklungsziele und die thematischen Leitbilder zu den jeweiligen Handlungsfeldern.

Das **Leitbild** und die **regionalen Entwicklungsziele** wurden auf Basis der ausgewählten Pri-
oritäten erarbeitet. Sie sollen die mittel- und langfristigen Veränderungen der Region aufzei-
gen. Die Ziele lauten: Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitdenken; Lösungen für den demo-
grafischen Wandel finden; Regionale Wertschöpfung steigern; Dem Klimawandel aktiv begegnen;
Chancen der Digitalisierung nutzen; Lebensqualität für alle Generationen erhöhen; Inter-
kommunale Zusammenarbeit ausbauen; Die Vernetzung und Kooperation der Akteur:innen
stärken; Barrierefreie Angebote entwickeln; Das Ehrenamt stärken.

Die LAG hat folgende **Handlungsfelder** festgelegt:

HF 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen
Raum sichern und stärken

HF 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin

HF 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern

HF 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln.

Für die vier Handlungsfelder wurden jeweils Leitbilder und zielgruppenbezogene Handlungs-
feldziele entwickelt. Sie wurden mit jeweils einem oder mehreren Startprojekten untersetzt, um
zu gewährleisten, dass 2023 bereits mehr als 100.000 Euro aus dem LEADER-Budget bewil-
ligt werden können.

Einbindung der Bevölkerung (Kapitel 7): Zur Erarbeitung des REK wurde ein partizipatives
Prozessdesign gewählt, bei dem Bürger:innen sowie Interessensgruppen, Verbände und In-
stitutionen aus der Zivilgesellschaft und kommunale Entscheidungsträger:innen aktiv einge-
bunden wurden. Dabei wurde auf bestehende Strukturen und bewährte Methoden zurückge-
griffen. In Anbetracht der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen
kamen jedoch auch neue Beteiligungsformen zur Anwendung, insbesondere im Bereich digi-
tale Teilhabe. So wurde zur Einbeziehung der breiteren Öffentlichkeit eine Online-Umfrage mit
dem Tool „Survey Monkey“ durchgeführt, an der sich 198 Personen beteiligten. Daneben fan-
den mehrere Online-Handlungsfeld-Foren statt, in denen die jeweils relevanten Ergebnisse
der Online-Umfrage und die überarbeitete SWOT-Analyse vorgestellt, die Handlungsbedarfe
angepasst, die Handlungsfeldziele diskutiert und ergänzt sowie weitere Projektideen gesamt-
melt wurden.

Die Steuerungsfunktion bei der Erarbeitung des REK übernahm eine Steuerungsgruppe aus
Kommunalvertreter:innen der Region, die auch künftig wichtige strategische Entscheidungen
für die LAG vorbereiten wird. Die LAG hat den Prozess zudem begleitet und das vorliegende
REK zur Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren 2023-2027 in Niedersachsen angenom-
men und beschlossen.

Zusammensetzung und Struktur der LAG (Kapitel 8 und Kapitel 9): Die LAG ist das zentrale
Steuerungs- und Entscheidungsgremium und setzt sich derzeit aus 15 stimmberechtigten Mit-
gliedern der Region und drei beratenden Mitgliedern zusammen. Vier der LAG-Mitglieder sind
Kommunalvertreter:innen, elf Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo-

Partner:innen). Die WiSo-Partner:innen stellen über 70% der stimmberechtigten Partnerschaft, wobei keine Interessensgruppe auch nur annähernd 49% beträgt. Die Zusammensetzung der LAG berücksichtigt die für die Region relevanten Themen und Handlungsfelder, so dass eine umfassende Interessensvertretung gewährleistet ist. Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums wurde im Sinne des Gender Mainstreaming-Ansatzes ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern angestrebt.

Die LAG agiert als nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein. Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie hat die LAG ihre bisherige Geschäftsordnung aktualisiert. In ihr sind alle wesentlichen Aspekte der Arbeit der LAG geregelt. Die LAG entscheidet über die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die Projektförderung.

Förderbedingungen (Kapitel 10): Die Fördertatbestände leiten sich unmittelbar aus den Handlungsfeldzielen ab. Die LAG möchte grundsätzlich keine/n Zuwendungsempfänger:in von einer Förderung durch LEADER-Mittel ausschließen. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass das beantragte Projekt im Einklang mit der Entwicklungsstrategie steht und die erforderlichen Projektauswahlkriterien erfüllt. Die Zuwendungshöhe für die Kosten der LAG wird auf 437.255 Euro und einen Fördersatz von 80 % festgelegt, was 25 % des Kontingents entspricht. Die Zuwendungshöhe für alle anderen Maßnahmen wird auf 150.000 Euro begrenzt. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Leuchtturmprojekte, welche mit maximal 200.000 Euro gefördert werden können. Der Fördersatz beträgt einheitlich für alle Zuwendungsempfänger:innen 70 % der förderfähigen Kosten, bei Leuchtturmprojekten sind 80 % möglich. Die Gebietskörperschaften erhalten eine Förderung auf den Bruttobetrag, alle anderen Projektträger:innen auf den Nettobetrag. Private Antragsteller:innen müssen immer mindestens 1 % des Projektvolumens bzw. mindestens 1.000 Euro aus Eigenmitteln in die Projektfinanzierung einbringen.

Projektauswahl (Kapitel 11): Ein Projekt, welches der LAG zur Förderung vorgestellt werden soll, muss die Grundvoraussetzungen erfüllen und in der qualitativen Bewertung/den Bewertungskriterien mindestens 55 von 100 möglichen Punkten erreichen. Die Projektauswahl erfolgt über ein nichtdiskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren. Hierzu wurde ein Raster mit Grundvoraussetzungen und qualitativen Bewertungskriterien entwickelt, das auf jedes Projekt, auch die Start- und Kooperationsprojekte angewendet wird. Es wurden vier Antragsstichtage pro Jahr festgelegt. Diese sind auch im Aktionsplan in der Anlage dargestellt.

Finanzplan (Kapitel 12): Der Finanzplan wird nach Jahren und LEADER-Teilmaßnahmen aufgeschlüsselt. Die LAG geht von einem LEADER-Budget in Höhe von 1.749.020 Euro für den Förderzeitraum 2023-2027 aus. Die Fördermittel für die laufenden Kosten der LAG einschl. Regionalmanagement wurden auf 25 % des angestrebten LEADER-Kontingents festgelegt, das es ihr ermöglicht, eine Vollzeitstelle für das ReM vorzusehen. Die Kofinanzierung der EU-Mittel ist durch von den Kommunen unterschriebene Absichtserklärungen sichergestellt.

Begleitung und Bewertung (Kapitel 13): Für das Monitoring wurden passende Indikatoren ausgewählt, um Informationen zu den drei Bewertungsbereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ zu sammeln. Es soll eine Projektstatistik mit Inhalten, Zielen, Projektträgern, Kosten etc. geführt werden. Zur Halbzeit 2025 und am Ende der Förderperiode 2027 werden unter Einsatz der DVS-Methodenbox Selbstevaluierungen durchgeführt.

2 ABGRENZUNG DER REGION

Die Region Lachte-Lutter-Oker liegt im östlichen Niedersachsen zwischen den Städten Hannover, Soltau, Uelzen und Braunschweig. Zu ihr gehören die Gemeinde Eschede, die Samtgemeinde Lachendorf, die Samtgemeinde Meinersen und die Stadtteile Altenhagen, Boye, Garßen, Groß Hehlen und Klein Hehlen der Stadt Celle. Eine kartenmäßige Darstellung der Region im Maßstab 1:100.000 befindet sich in Anlage IX am Ende des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Boye ist in der Förderperiode 2023 bis 2027 erstmalig Teil der Region. Weitere Änderungen gegenüber dem Gebietszuschnitt der vorherigen Förderperiode hat es nicht gegeben.

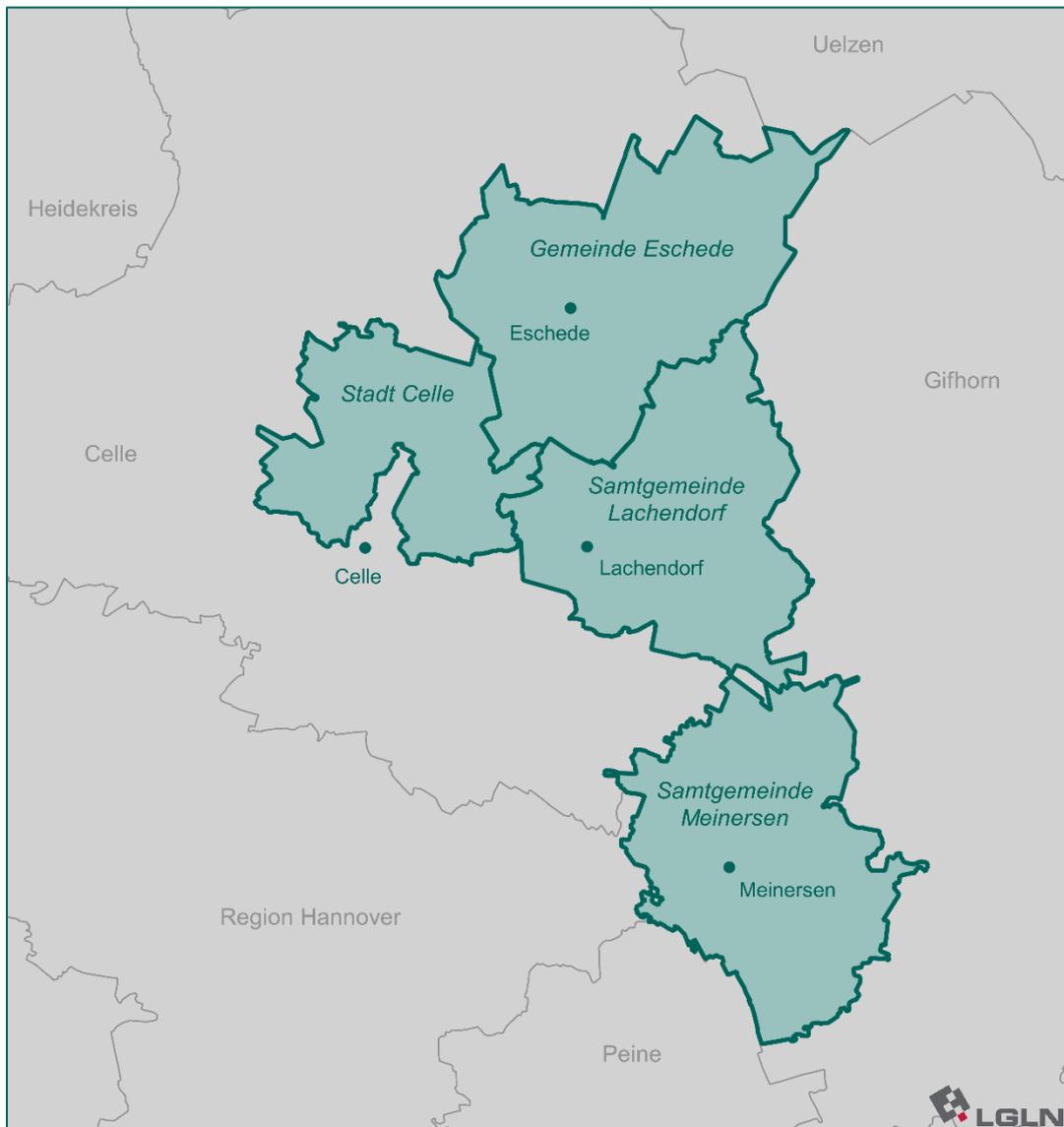


Abb. 2.1: Gebietskulisse der Region Lachte-Lutter-Oker



Die beteiligten Kommunen und ihre Gemeinde-/Ortsteile sind in Tab. 2.1 aufgelistet.

Tab. 2.1: Der Region zugehörige Kommunen, Stadt- und Gemeindeteile

Kommune	Mitgliedsgemeinde/ Stadtteil	Orts- bzw. Gemeindeteile
Stadt Celle	Altenhagen Boye Garßen Groß Hehlen Klein Hehlen	Altenhagen, Bostel, Lachtehausen Boye Garßen Groß Hehlen, Hustedt, Scheuen Klein Hehlen
Gemeinde Eschede	Eschede Habighorst Höfer Scharnhorst	Eschede, Lohe, Dalle, Rebberlah, Schelploh, Weyhausen, Starkshorn, Marinesiedlung, Aschauteiche, Rahmoorhorst, Heeseloh, Queloh, Wildeck Habighorst, Habighorster Höhe, Burghorn Höfer, Am Aschenberg, Ohe Endeholz, Marwede, Scharnhorst, Kragen
Samtgemeinde Lachendorf	Ahnsbeck Beedenbostel Eldingen Hohne Lachendorf	Bargfeld, Eldingen, Grebshorn, Heese, Hohn- horst, Luttern, Metzingen, Wohlenrode, Ziegelei Helmerkamp, Hohne, Spechtshorn Bunkenburg, Gockenholz, Jarnsen, Lachendorf
Samtgemeinde Meinersen	Hillerse Leiferde Meinersen Müden (Aller)	Hillerse, Volkse Dalldorf, Leiferde Ahnsen, Böckelse, Hardsesse, Höfen, Hünen- berg, Meinersen, Ohof, Päse, Seershausen, Siedersdamm, Warmse Bokelberge, Brenneckenbrück, Dieckhorst, Et- tenbüttel, Flettmar, Gerstenbüttel, Gilde, Hah- nenhorn, Müden

Zum Stichtag 31.12.2020 lebten insgesamt 55.231 Menschen in der Region auf einer Fläche von 644,4 km². Mit einer Bevölkerungsdichte von 85,7 Einwohner:innen/km² ist die Region im niedersächsischen Vergleich (167,8 Einwohner:innen/km²) dünn besiedelt (LSNO 2021b; Stadt Celle o. J. a, k-q, u; Stadt Celle 2021). Die direkte Anbindung an die Stadt Celle als Oberzentrum sowie die Nähe zu den Städten Gifhorn, Wolfsburg und Hannover bilden eine wichtige Ergänzung der regionalen Grundzentren zur Versorgung der Bevölkerung in Bezug auf Dienstleistungen, Waren und Arbeitsplätze.

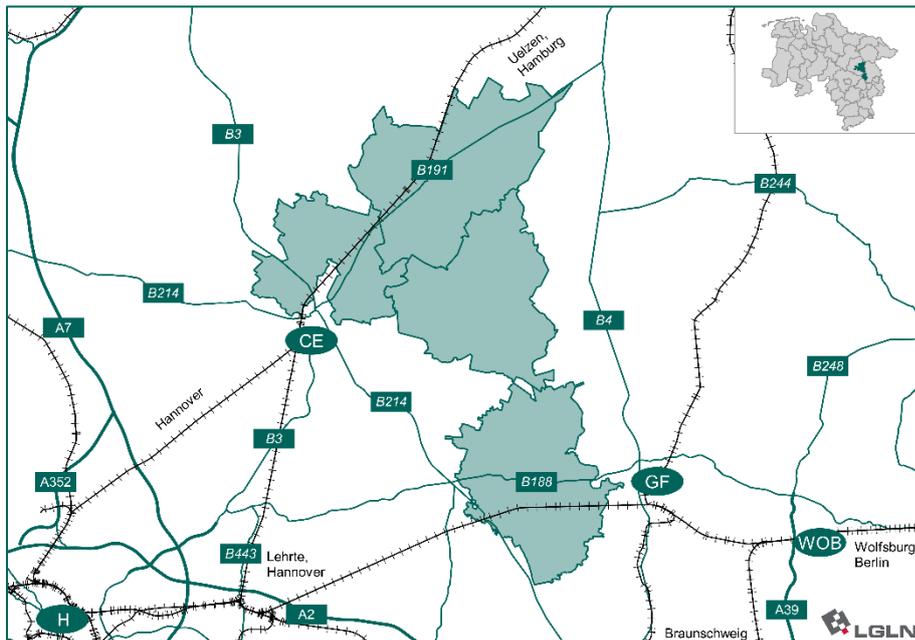


Abb. 2.2: Lage der Region im Raum

Quellen: Deutsche Bahn AG © 2022; Geofachdaten NLStBV © 2022

Die Region ist **in wirtschaftlicher Hinsicht homogen**

Die Wirtschaft in der Region Lachte-Lutter-Oker ist eher klein strukturiert. Es gibt einige spezialisierte Unternehmen, die erfolgreich Nischenmärkte bedienen. Größere Arbeitgeber gibt es hingegen kaum, der Pendlersaldo ist in allen (Samt-)Gemeinden negativ. Die Stadt Celle weist zwar insgesamt einen positiven Pendlersaldo auf, da es in den ländlich geprägten Ortsteilen Altenhagen, Boye, Garßen, Groß Hehlen und Klein Hehlen jedoch nur wenige Wirtschaftsbetriebe gibt, ist hier auch eher von einem negativen Pendlersaldo auszugehen. Die Wirtschaftsstruktur der Region Lachte-Lutter-Oker ist eher dienstleistungsorientiert.

Die Region ist **in sozialer Hinsicht homogen**

Die Region zeichnet sich durch eine hohe Wohn- und Lebensqualität aus. Hierzu tragen auch die sozialen und gesellschaftlichen Netzwerke der Region bei, das soziale Leben spielt für die Bevölkerung eine wichtige Rolle. Es gibt eine vielfältige Nachbarschaftshilfe, umfassendes ehrenamtliches Engagement und ein generationsübergreifendes Miteinander. Kennzeichnend für die Region sind zudem ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot, betreute Jugendeinrichtungen in vielen Orten, Familienbüros in den Grundzentren sowie ein flächendeckend reges Vereinsleben, das es durch die Schaffung von Versammlungsmöglichkeiten gerade in den kleinen Dörfern aufrecht zu erhalten gilt.

Die Region ist **in naturräumlicher Hinsicht homogen**

In naturräumlicher Hinsicht wird die Region Lachte-Lutter-Oker durch ihre namensgebende Fließgewässerlandschaft aus den linken und rechten Zuflüssen der Aller und den Übergang von der Lüneburger Heide zum Weser-Aller-Flachland geprägt. Die Fließgewässer sind jedoch gemäß den einschlägigen übergeordneten Beurteilungskriterien überwiegend erheblich verändert und oftmals in mäßigem oder unbefriedigendem Zustand. Eine Detailbetrachtung ergibt jedoch ein deutlich differenzierteres und auch positiveres Bild.

Es gibt dennoch zahlreiche vielfältige und naturnahe Lebensräume mit Schutzstatus, z. B. ein schon 1976 ausgewiesenes Wasserwildreservat in Boye und ein Naturschutzgroßprojekt des Bundes von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung an der Lutter, das als



Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. In der Lachte und der Lutter ist die stark gefährdete Flussperlmuschel beheimatet und unter besonderen Schutz gestellt.

Neben den Fließgewässern und mehreren Teichgebieten sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen mit rd. 50 Prozent und der vergleichsweise hohe Waldanteil von rd. 37 Prozent landschaftsbildende Elemente in der Region. Dieses naturräumliche Potenzial im Zusammenspiel mit den attraktiven, historisch gewachsenen Ortschaften ergeben eine vielfältige Kulturlandschaft, die neben ihren Erholungsqualitäten die Basis der regionalen Identität ist.

Insgesamt bildet die Region Lachte-Lutter-Oker ein in wirtschaftlicher, sozialer und naturräumlicher Hinsicht homogenes Gebiet, welches sich gut für eine regionale Zusammenarbeit zur Umsetzung einer regionalen Entwicklungsstrategie eignet.



3 AUSGANGSLAGE

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Ausgangslage für die Region Lachte-Lutter-Oker wird für die strategierelevanten Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Wirtschaftsstruktur (einschl. Landwirtschaft), Arbeitsmarkt, Umweltsituation und übergeordnete Planungen beschrieben. Für die Celler Ortsteile Altenhagen, Bostel, Boye, Garßen, Groß Hehlen, Hustedt, Klein Hehlen, Lachtehausen und Scheuen werden nur in Teilbereichen eigene Statistiken geführt. Daher beziehen sich im Folgenden einige entsprechend gekennzeichnete Angaben nur auf die Gemeinde Eschede sowie die Samtgemeinden Lachendorf und Meinersen. Da die Struktur der Region homogen ist (Kap. 2), können die getroffenen Aussagen auf die eher ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Celle übertragen werden.

Flächennutzung

Die Region Lachte-Lutter-Oker umfasst eine Fläche von 644,4 km², die sich wie folgt auf die Kommunen verteilt:

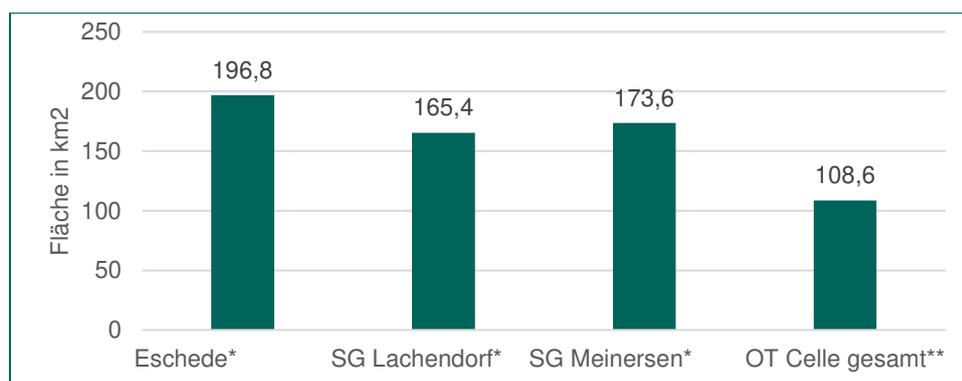


Abb. 3.1.1: Flächengröße der Kommunen der Region Lachte-Lutter-Oker

Quellen: *LSNO2021b; **Stadt Celle o. J.a-h, s

Über die Hälfte der Fläche (ohne OT Celle) wird landwirtschaftlich genutzt. Auch die Wälder sind mit fast 37 % sehr charakteristisch für das Landschaftsbild (Abb. 3.1.2). Prägend für die Region sind zudem die namensgebenden Fließgewässer Lachte, Lutter und Oker sowie die Aller.

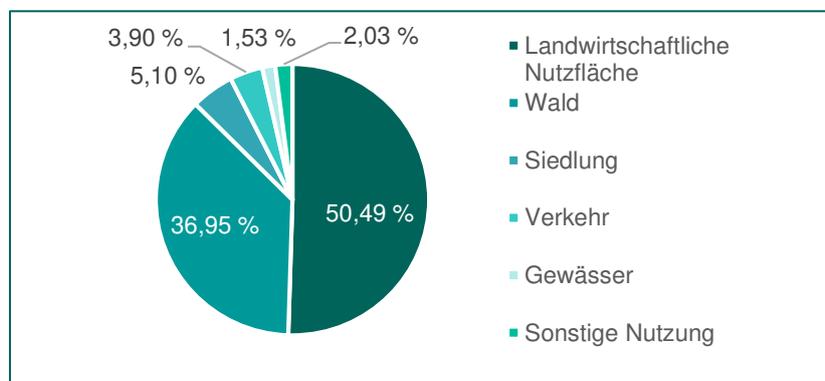


Abb. 3.1.2: Flächennutzung in der Region Lachte-Lutter-Oker (ohne OT Celle)

Quelle: LSNO 2021d

Städte und Dörfer

Die Region ist dem ländlichen Raum zuzuordnen. Die Samtgemeinden Lachendorf und Meinersen sowie die Einheitsgemeinde Eschede lassen sich als ländliche Gemeinden im strukturschwachen ländlichen Raum einstufen (BMI o. J.). Im Rahmen des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms werden derzeit innerhalb der Region drei Dorfgemeinschaften gefördert (Kap. 3.6). Auch die zur Region gehörenden Ortsteile Celles haben einen eher ländlichen Charakter.

Typisch für die Region ist zudem heute noch die Siedlungsform der aufgelockerten Haufendörfer (Nohl 2004; Strohmeier et al. 2018).

Die Stadt Celle ist Oberzentrum und zugleich das einzige Mittelzentrum des Landkreises Celle (LK Celle 2017). Neben Celle ist das nächstgelegene Mittelzentrum die Stadt Gifhorn (Stadt Gifhorn o. J.). Der Ortsteil Eschede in der Gemeinde Eschede, der Ortsteil Lachendorf der Samtgemeinde Lachendorf sowie der Ortsteil Meinersen der Samtgemeinde Meinersen sind als Grundzentren kategorisiert (LK Celle 2017; Strohmeier et al. 2016).



Abb. 3.1.3: Impressionen aus der SG Lachendorf

Quelle: SG Lachendorf

Leerstand

Die Leerstandsproblematik ist in der Region bislang nicht von großer Bedeutung, da die Nachfrage nach Immobilien gut ist. Jedoch besteht durch den prognostizierten Bevölkerungsrückgang (Kap. 3.2), fehlende Barrierefreiheit und den (energetischen) Sanierungsbedarf älterer Gebäude die Gefahr, dass die Leerstände zunehmen werden. Derzeit stehen vor allem Nebengebäude von Hofstellen und historische Gebäude leer. In der Gemeinde Hohne in der SG Lachendorf wird es bis ca. 2030-2035 vermutlich vermehrt zu Leerständen in der Dorfmitte kommen (SG Lachendorf & Amtshof Eicklingen 2020).

In der SG Lachendorf trägt das Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Leute kaufen alte Häuser“ zur Nutzung von Altimmobilen außerhalb des Kernorts Lachendorf bei (SG Lachendorf o. J.). Eschede nutzt ein Leerstandskataster, um leerstehende Wohnungen und Gebäude zu erfassen und sie einer neuen Nutzung zuzuführen.

Verkehrsbindung

Die überregionale Verkehrsbindung ist bereits in Kap. 2 dargestellt. Eine Besonderheit innerhalb der Region sind die Bürgerbusse in der Gemeinde Eschede und der SG Meinersen. Diese dienen der Schließung von Mobilitätslücken und der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs innerhalb der Region.

Für den Celler Ortsteil Altenhagen ist eine Ortsumgehung im Bau (Abb. 3.1.4), da die Wohnqualität durch das hohe Verkehrsaufkommen gestört wird. Altenhagen und Garßen leiden

zudem unter mangelnder Anbindung an den ÖPNV und der dadurch verschlechterten Erreichbarkeit von Bahn, Einkaufszentrum, Schulen und Ärzt:innen (Stadt Celle o. J.a, h) (Kap. 3.3).

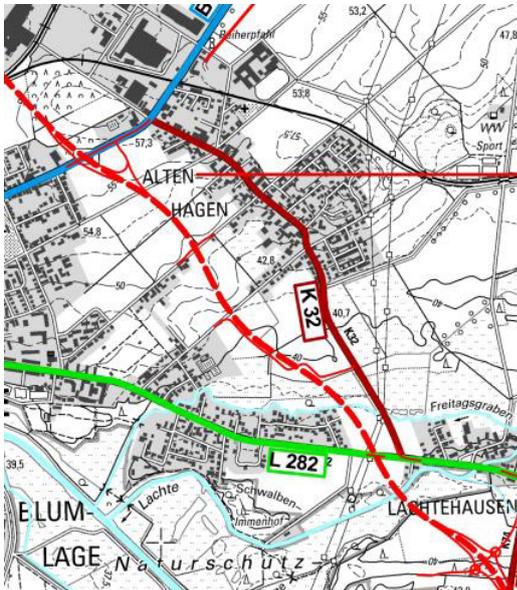


Abb. 3.1.4: Planung der Ortsumgehung Altenhagen (rot gestrichelt = geplante Trasse)

Quelle: NLStBV 2020

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region leben 55.231 Menschen (Stand 31.12.2020). Die Aufteilung der Einwohner:innen (Ew.) auf die verschiedenen Orte und die jeweilige Bevölkerungsdichte sind Abb. 3.2.1 zu entnehmen. Mit einer Bevölkerungsdichte von durchschnittlich 85,7 Einwohner:innen/km² (Stand 31.12.2020) ist die Region im niedersächsischen (167,8 Ew./km²) und deutschlandweiten (233 Ew./km²) Vergleich dünn besiedelt. Die Celler Ortsteile haben eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte (150,6 Ew./km²), während Eschede besonders dünn besiedelt ist (29,3 Ew./km²) (LSNO 2021b; Stadt Celle o. J.a-h, s; Stadt Celle 2021; StBA 2021).

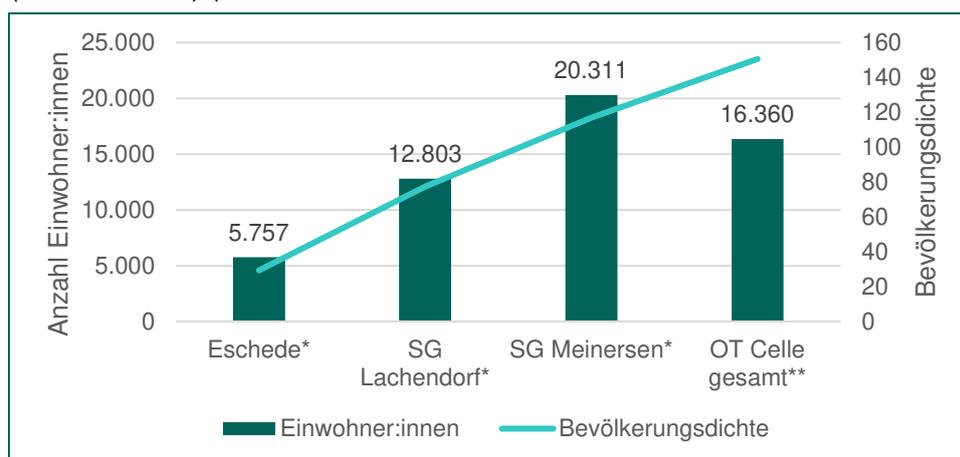


Abb. 3.2.1: Anzahl Einwohner:innen und Bevölkerungsdichte in den Mitgliedskommunen der Region

Quellen: *LSNO2021b; **Stadt Celle o. J.a-h, s; **Stadt Celle 2021

Die Bevölkerungsentwicklung in der Region ist in den letzten zehn Jahren insgesamt relativ konstant geblieben. Die Entwicklung in den einzelnen Kommunen stellt sich allerdings unterschiedlich dar. Während die Ortsteile von Celle und die SG Lachendorf eine positive Entwicklung verzeichnen, weisen die SG Meinersen und Eschede Bevölkerungsverluste auf (Abb. 3.2.2) (LSNO 2021c; Stadt Celle o. J.i-q; Stadt Celle 2020; Stadt Celle 2021).

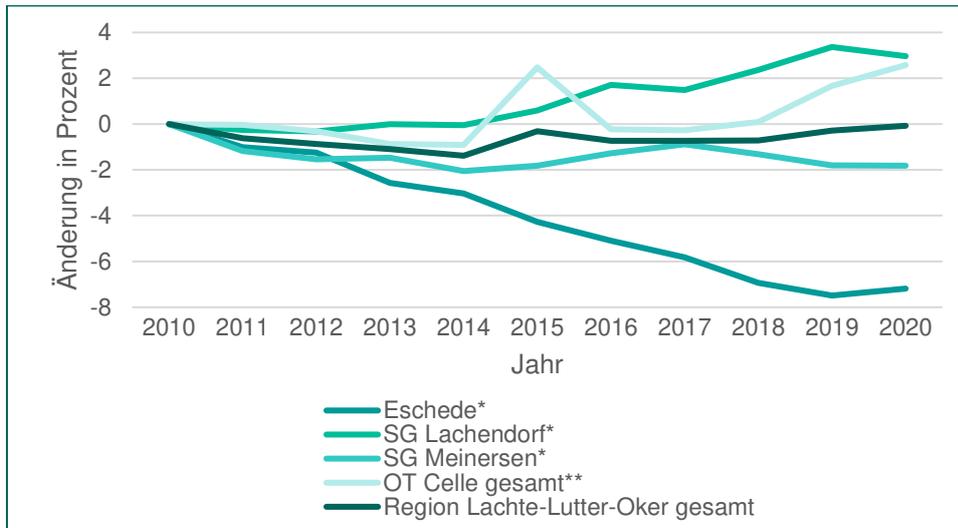


Abb. 3.2.2: Relative Gesamtbevölkerungsentwicklung in Prozent im Vergleich zum Jahr 2010

Quellen: *LSNO 2021c; **Stadt Celle o. J..i-q; **Stadt Celle 2020; **Stadt Celle 2021

Die unterschiedlichen Trends werden sich vermutlich auch in Zukunft fortsetzen: im Jahr 2030 wird es gegenüber 2020 voraussichtlich 6 % weniger Ew. in Eschede, 0,9 % weniger Ew. in der SG Meinersen und 5,1 % mehr Ew. in der SG Lachendorf geben (LSN 2021c, LSN 2020).

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter (ohne OT Celle) liegt zwischen 43,8 Jahren in der SG Meinersen und 46,5 Jahren in Eschede (Niedersachsen: 44,7 Jahre) (Bertelsmann Stiftung o. J.c). Der geographische Wandel macht sich demnach in dieser Region z. T. bemerkbar. Insgesamt (ohne OT Celle) leben in der Region im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung etwas weniger Menschen der Altersgruppe 18 bis 45 und mehr 45- bis 60-Jährige als im niedersächsischen Vergleich. Gleichzeitig ist jedoch der Anteil der 65-Jährigen und Älteren geringer, der Anteil der bis 18-Jährigen höher als in Niedersachsen insgesamt, wobei sich Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen zeigen (LSNO 2021a) (Tab. 3.2.1).

Tab. 3.2.1: Anteil verschiedener Altersgruppen (Alter in Jahren) an der Bevölkerung in Prozent (ohne OT Celle), Stand 31.12.2020

Quelle: LSNO 2021a

Kommune	0-18	18-45	45-60	60-65	65 +
Eschede	15,74	27,58	24,79	7,89	24,01
SG Lachendorf	17,83	29,59	23,21	7,60	21,77
SG Meinersen	18,36	29,67	24,25	7,66	20,06
Niedersachsen	16,70	31,50	22,50	7,00	22,30
Region LLO	17,80	29,33	23,99	7,67	21,21

3.3 Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Digitalisierung

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und die medizinische Versorgung in der Region sind im Allgemeinen recht gut. Defizite in Eschede können durch die Erreichbarkeit von Lachendorf durch den Bürgerbus ausgeglichen werden.

Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im Landkreis Celle trägt seit 2015 das Projekt „Gesundheitsregion Celle“ bei (LK Celle 2021a). Auch durch die 2011/2012 mit LEADER-Mitteln realisierten Projekte „Sozioökonomisches Zentrum“ in Eldingen sowie „Dienstleistungszentrum“ in Ahnsbeck, in denen seitdem jeweils an zwei Tagen in der Woche Allgemeinmediziner:innen praktizieren, konnte in diesen Gemeinden eine medizinische Versorgungslücke geschlossen werden.

In der Region wird der Glasfasernetzausbau in unterversorgten Gebieten mit unter 30 Mbit/s derzeit vorangetrieben, um die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu sichern, die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu unterstützen und bspw. das Arbeiten im Homeoffice zu ermöglichen.

In der SG Meinersen gibt es das Pilotprojekt „Land-Checker“, das auf die Medienkompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum abzielt, um Nachteile durch mangelnde Verkehrsanbindung abzumildern (SG Meinersen o. J.b). Die Grundschule Lachendorf hat zudem im Rahmen des Digitalpakts einen Medienentwicklungsplan erarbeitet und setzt diesen um (SG Lachendorf 2020).

3.4 Wirtschaftsstruktur

Wirtschaft

Die Region gehört zur Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg, die sich u. a. durch wirtschaftliche Stärke auszeichnet. Die regionale Wirtschaft ist jedoch hauptsächlich kleinstrukturiert. Die beiden größten Unternehmen sind die Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co. KG in Lachendorf mit ca. 450 Mitarbeiter:innen (Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co. KG o. J.) und die Schwärzefabrik Hostmann-Steinberg in Klein Hehlen mit ca. 430 Mitarbeiter:innen (Stadt Celle o. J.g). Es gibt zudem in der Region einige weitere spezialisierte kleinere Unternehmen, die auch überregionale Märkte bedienen. Beispielhaft können genannt werden:

- CTEAM Consulting (Spezialist am Markt für Freileitungs- und Mobilfunkmastbau und Komplettanbieter für Netzbetreiber) in Leiferde
- TEMA-Q – Technik und Management für Qualität GmbH (Marktforschung und Customer-Experience-Lösungen) in Meinersen
- Grunwald Erodieretechnik (Werkzeugbau) in Habighorst
- Teichwirtschaft und Räucherei Aschauteiche in Eschede
- Steffel KKS GmbH (Kathodischer Korrosionsschutz) in Lachendorf
- NIBE Systemtechnik GmbH (Spezialist für Wärmepumpen aus oberflächennaher Geothermie) in Altenhagen.

Insgesamt sind in den (Samt-)Gemeinden Meinersen, Eschede und Lachendorf sieben verarbeitende Gewerbebetriebe mit mehr als zwanzig Mitarbeiter:innen ansässig (LSNO 2020a). Für die Ortsteile von Celle liegen keine differenzierten Daten vor.

Darüber hinaus sind weitere Kleinunternehmen im Dienstleistungs- und Handwerksbereich sowie in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft angesiedelt. Aus der Handwerkszählung 2019 geht hervor, dass es im Landkreis Gifhorn 837 Handwerksunternehmen und im Landkreis Celle 1.089 Handwerksunternehmen gibt, genauere Zahlen sind nicht

verfügbar (LSNO 2019). Zur Anzahl der Dienstleistungsunternehmen sowie zu Einrichtungen der Grundversorgung liegen keine Daten vor.

Die SG Meinersen profitiert von ihrer zentralen und verkehrsgünstigen Lage im Viereck von Hannover, Braunschweig, Celle und Wolfsburg, die nicht nur als Wohnort für Familien, sondern auch als Standort für Zulieferbetriebe größerer Unternehmen attraktiv ist. Die meisten der Einwohner:innen der Gemeinde Hillerse arbeiten jedoch in Wolfsburg bei VW (SG Meinersen o. J.a).

Die Gemeinde Eschede liegt größtenteils im Naturpark Südheide. Insofern kommt dem Tages-tourismus hier auch eine gewisse Bedeutung zu (Kap. 3.4.2). Darüber hinaus liegt in Eschede das 77.000 m² große Gewerbegebiet „Höhenberg“. Da diese Fläche nicht mehr ausreicht, soll das Gebiet erweitert werden (Gemeinde Eschede o. J.b). Im Escheder Bahnhof gibt es seit Herbst 2021 einen Coworking-Space, der zur Entwicklung eines modernen, digitalen Standorts in der Arbeitswelt beitragen soll. Eschede ist außerdem Teil der Aktion „Heimat shoppen“ (Gewerbe und Tourismus Eschede e.V. o. J.), die darauf ausgelegt ist, den Wert lokaler Einzelhändler:innen, Dienstleister:innen und Gastronom:innen für die Lebensqualität vor Ort hervorzuheben (IHK Mittlerer Niederrhein o. J.).

Die SG Lachendorf verfügt über eine gute Infrastruktur, die sie wirtschaftlich attraktiv macht. Sie hat mehrere Gewerbegebiete und verzeichnet kontinuierlich gewerbliche Neuansiedlungen (LK Celle o. J.). Aufgrund der hohen Auslastung der Gewerbegebiete befindet sich derzeit (Stand 2020) ein neues, etwa 3,9 ha Gewerbe-/Sondergebiet in Hohne in Planung. Nicht überall sind jedoch Kapazitäten für die gewerbliche Entwicklung verfügbar (SG Lachendorf & Amtshof Eicklingen 2020).

In der Stadt Celle spielt zudem das Projekt „Nachhaltiges Celle – Wirtschaften für die Zukunft“ eine Rolle, das bestimmte Standards erfüllende Partnerunternehmen mit einer eigenen Marke zertifiziert (Stadt Celle o. J.r).

In der Region sind mehrere Institutionen im Bereich der Wirtschaftsförderung aktiv:

- die Wirtschaftsförderung Landkreis Gifhorn, in deren Einzugsbereich die SG Meinersen fällt,
- die Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus beim Landkreis Celle
- ein Gründungsnetzwerk im Landkreis Celle, das bei Existenzgründungen beratend zur Seite steht und ein Umfeld schaffen soll, um zu erfolgreichen Gründungen beizutragen
- die gemeindeeigene Wirtschaftsförderung sowie der Gewerbe und Tourismus Eschede e.V. in der Gemeinde Eschede.

Einen Beitrag zur Gleichberechtigung in der Wirtschaft leisten die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft für die Region Wolfsburg – Gifhorn – Helmstedt in Wolfsburg und die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Celle. Des Weiteren gibt es mit dem UNSAhof in Leiferde einen Frauenwirtschaftshof, der als Gründerinnenzentrum fungiert.

Tourismus

In der Region (ohne OT Celle) gibt es zwölf Beherbergungsbetriebe. Der Tourismus spielt demnach, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, eher eine untergeordnete Rolle. In der SG Meinersen wird der Tourismus von der Südheide Gifhorn GmbH vermarktet, bei der die SG Meinersen eine der Gesellschafter:innen ist. Für das Tourismusmarketing von Celle, Eschede und die SG Lachendorf ist die Lüneburger Heide GmbH zuständig. Zu ihren Gesellschafter:innen gehören u. a. der Landkreis und die Stadt Celle. Außerdem betreibt der Landkreis Celle eine interaktive Karte, auf der Interessierte sich z. B. Touren, Gastronomieangebote und Sehenswürdigkeiten

anzeigen lassen können. Für die OT der Stadt Celle ist die Celle Tourismus und Marketing GmbH zuständig.

Die Region, ihre Sehenswürdigkeiten und Landschaft sind zwar nicht in großem Stil für den Tourismus, aber für die Naherholung der ansässigen Bevölkerung von Bedeutung. Landschaftlich reizvoll sind Wälder, Wiesen, Niederungen, Moore, Heide und Fließgewässer. Teile der Gemeinde Eschede und der SG Lachendorf liegen im Naturpark Südheide. Freizeitaktivitäten wie Wandern, Rad fahren, Reiten, Inlineskaten, Joggen, Walking und Boot fahren sind für die Region kennzeichnend. Durch die Region verlaufen zudem die „Niedersächsische Spargelstraße“, die „Deutsche Fachwerkstraße“ sowie die „Niedersächsische Mühlenstraße“.

In der Region gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten und Museen:

- der Filmtierpark in Eschede
- die Flohrmühle in Eschede
- das Schloss Eldingen in der SG Lachendorf
- der Naturerlebnispfad entlang der Oker und ein Wasserspielplatz in der SG Meinersen
- zwei Lichtkunstskulpturen von Günter Ries in der SG Meinersen
- die größte niedersächsische Auffangstation für Wildtiere mit heimischen und exotischen Arten in der SG Meinersen
- das Naturparkinformationszentrum Südheide in Eschede
- Wandmalereien in der St. Cyriacus-Kirche in Groß Hehlen
- das Museum Markmanns Spielzeugstuben in Eschede
- das Energiemuseum Spechtshorn in der SG Lachendorf
- das Haus der Papiergeschichte in der SG Lachendorf.

Darüber hinaus finden lokale, aber überregional bekannte Veranstaltungen statt wie der Herbstmarkt in Helmerkamp und der Ostermarkt in Hohne sowie das Dresch- und Weinfest in der SG Meinersen.



Abb. 3.4.1: Energiemuseum Spechtshorn und Heidefläche Heiliger Hain Wahrenholz

Quellen: SG Lachendorf (links), Charlie Julia Münch (rechts)

Landwirtschaft

In der Region (ohne OT Celle) wirtschaften 252 Betriebe (davon 223 Einzelunternehmen, s. Tab. 3.4.1) auf einer Fläche von 24.217 ha (LSNO 2020b). Im Vergleich dazu gab es hier 2010 noch 279 Betriebe auf 23.470 ha (LSNO 2010). Etwa 30 % der heutigen Betriebe bewirtschaften über 100 ha. Die durchschnittliche Flächengröße pro Betrieb beträgt 96,1 ha (LSNO 2020b); 55,16 % der Betriebe halten Vieh (LSNO 2020c). Die OT der Stadt Celle sind nach wie vor landwirtschaftlich geprägt, es liegen jedoch keine Zahlen vor für die einzelnen OT vor.



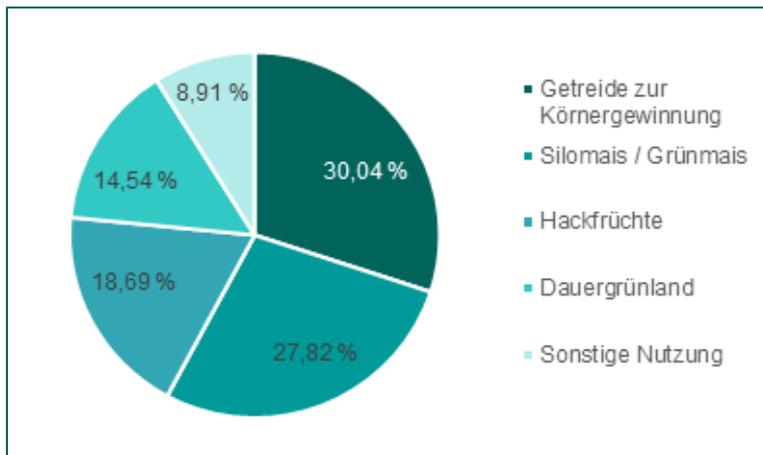
Tab. 3.4.1: Kennzahlen zur landwirtschaftlichen Nutzung, Stand 2020

Quellen: *LSN 2020, **LSNO 2020b, ***LSNO 2020b, c

Kommune	landwirtschaftliche Betriebe			durchschnittliche landw. genutzte Fläche in ha**	Anteil Betriebe mit Viehhaltung in %***
	gesamt*	davon Einzelunternehmen*			
		Haupterwerb	Nebenerwerb		
SG Meinersen	103	46	52	95,09	46,60
Eschede	53	21	27	101,11	58,49
SG Lachendorf	96	33 ¹⁾	44	94,42	62,50

¹⁾ Zahl der Haupterwerbsbetriebe für Beedenbostel ist nicht bekannt

Die Bodenfruchtbarkeit ist in der Gemeinde Eschede, der Samtgemeinde Lachendorf und den OT von Celle überwiegend als gering bis mittel zu bewerten mit Bodenzahlen unter 46. In der SG Meinersen gibt es hingegen viele Böden mit hoher und sogar sehr hoher Bodenfruchtbarkeit mit Ertragsmesszahlen, die teilweise über 50 und sogar über 60 liegen (LBEG o. J.). In der Region (ohne OT Celle) werden v. a. Getreide und Silomais angebaut (Abb. 3.4.2).



* Zu beachten ist, dass die Werte für die Hackfrüchte und das Dauergrünland leicht höher als angegeben sind, da hier einzelne Werte in der Gesamtstatistik fehlen. Stand 2020

Abb. 3.4.2: Anteil verschiedener landwirtschaftlicher Nutzungen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Region (ohne OT Celle), Stand 2020*

Quelle: LSNO 2020d

Da es keine räumlich hochauflösenden Daten gibt, kann die Situation des Ökolandbaus nur auf Ebene der Landkreise dargestellt werden. Im Landkreis Celle werden 2,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche ökologisch bewirtschaftet; die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 39 ha. Im Landkreis Gifhorn sind es 6,4 % und 85 ha (Stand 2021). Der Landkreis Gifhorn war mit einem Zuwachs von 840 ha niedersachsenweit der Landkreis mit dem zweitgrößten absoluten Flächenwachstum im Jahr 2021 (KÖN 2021).



Abb. 3.4.3: Gänseschar auf einem Bauernhof in Groß Hehlen

Quelle: Gabriele Baron

In der Region gibt es eine Vielzahl von Hofläden, insbesondere in der SG Meinersen. Des Weiteren werden ergänzende Betriebszweige genutzt. Dazu zählen der Betrieb von Biogasanlagen sowie touristische Angebote in Form von Gästeunterkünften und Reiterferien. Einige landwirtschaftliche Gebäude wurden zudem umgenutzt und werden nun als Land- und Hofcafé betrieben, wie beispielsweise das Bauernhofcafé Buchholz in der SG Meinersen, das zusätzlich Angebote mit Alpakas im Leistungsspektrum hat.

Arbeitsmarkt

In der Region (ohne OT Celle) sind 5.437 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon mehr als 46 % in der SG Meinersen und fast 40 % in der SG Lachendorf (Stand 30.06.2020) (LSNO 2021f). Die Landkreise Gifhorn und Celle haben mit 50 % bzw. 74 % des Bruttoinlandsprodukts pro Einwohner:in im Bundesvergleich eine niedrige Wirtschaftskraft (komsis 2021a, b). Die Mehrheit der Arbeitnehmer:innen pendelt zur Arbeit in andere Orte, während vergleichsweise wenige Personen zum Arbeiten in die einzelnen Ortschaften kommen und noch weniger vor Ort arbeiten. Hierdurch entsteht ein negativer Pendlersaldo in den Mitgliedsgemeinden der Region (LSNO 2021e) (Tab. 3.4.2).

Tab. 3.4.2: Übersicht der Pendler:innen, Stand 30.06.2020

Quelle: LSNO 2021e

Ort	wohnen und arbeiten vor Ort	Einpendler:innen	Auspendler:innen	Pendler:innensaldo
SG Meinersen	890	1.653	7.469	-5.816
Eschede	403	323	1.784	-1.461
SG Lachendorf	728	1.440	4.365	-2.925

In den vergangenen Jahren seit 2012 lag die Arbeitslosenquote der Personen im erwerbsfähigen Alter in Eschede über dem jeweiligen niedersächsischen Wert (zwischen 4,4 % und 5,3 %), in den SG Meinersen und Lachendorf darunter. Stand 2019 ist sie in allen Kommunen (ohne OT Celle) geringer als im niedersächsischen Durchschnitt (4,2 %) (Bertelsmann Stiftung o. J.a) (Abb. 3.4.4).

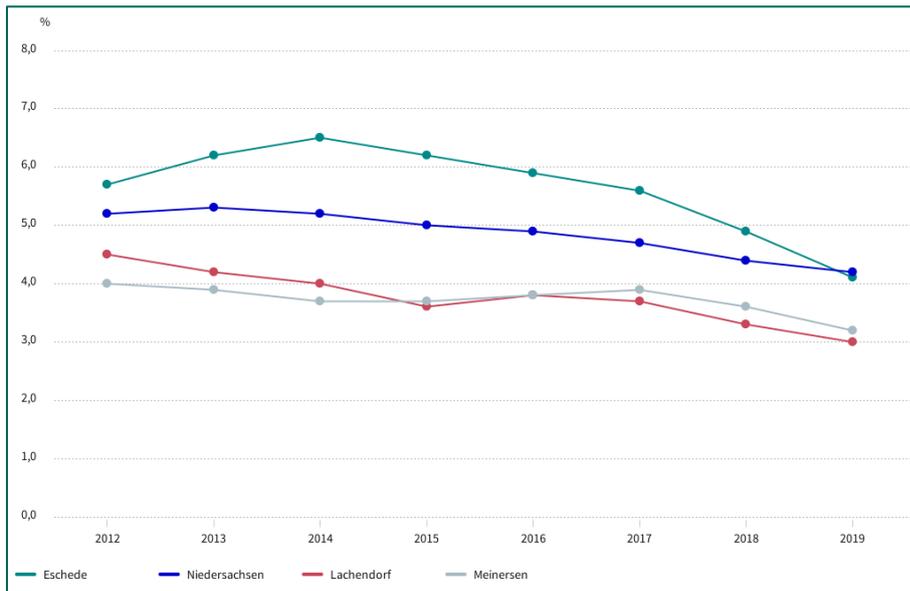


Abb. 3.4.4: Arbeitslosigkeit der Bevölkerung im erwerbsf. Alter (15-64 J.) in % im Jahresdurchschnitt

Quelle: Bertelsmann Stiftung o. J.a

In der Region befinden sich elf Grundschulen. Zudem gibt es diverse weiterführende und berufsbildende Schulen in der SG Lachendorf, der SG Meinersen, Groß Hehlen, Garßen und Altenhagen.

Der Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen ist für die Region (ohne OT Celle) negativ (Bertelsmann Stiftung o. J.b) (Abb. 3.4.5), was auf eine hohe Bildungsmigration schließen lässt.

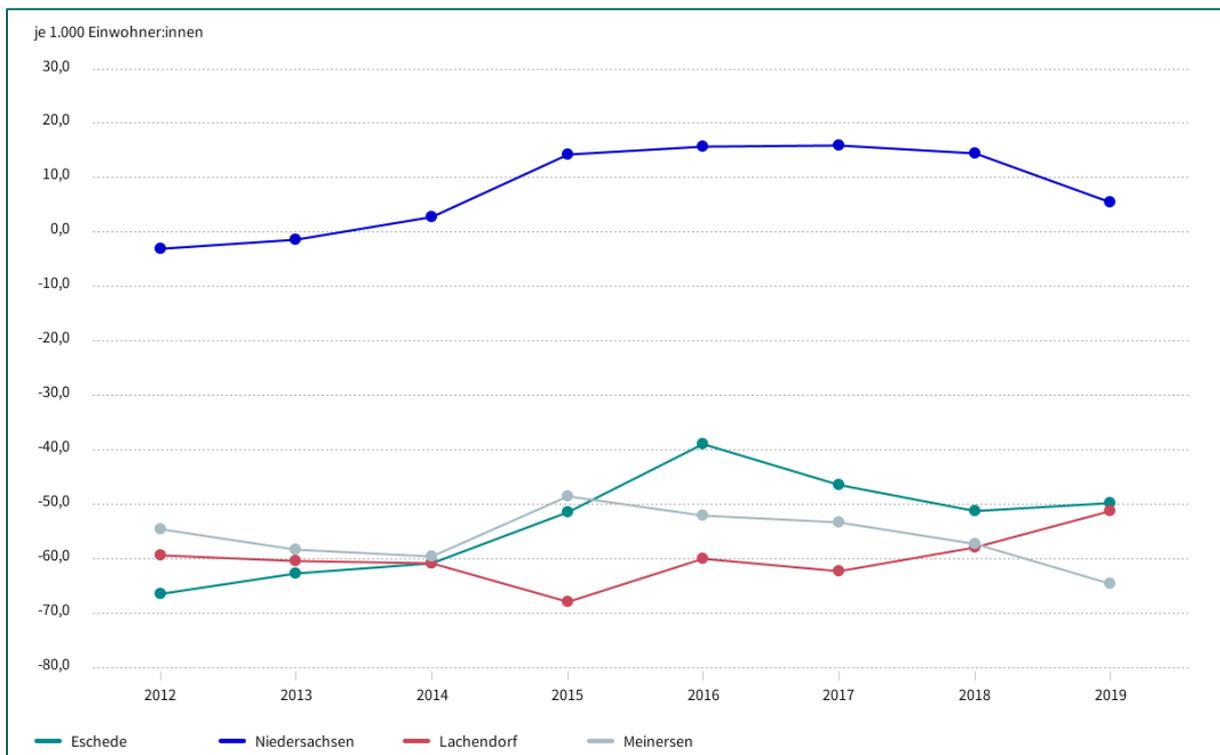


Abb. 3.4.5: Wanderungssaldo der 18-24-J. bezogen auf 1.000 Personen dieser Altersgruppe pro Jahr

Quelle: Bertelsmann Stiftung o. J.b

Für die außerschulische Weiterbildung gibt es in der SG Meinersen eine Außenstelle der Kreisvolkshochschule sowie das historische Archiv Haus der Geschichte und in Klein Hehlen eine kirchlich wissenschaftliche Spezialbibliothek mit mehr als 62.000 Bänden sowie eine Landesfeuerwehrschule. Zudem liegen diverse weitere Einrichtungen der Erwachsenenbildung in der Region oder sind in Celle und Gifhorn zu erreichen.

3.5 Umweltsituation

Schutzgebiete und Landschaftsräume von besonderem Wert

In der Region gibt es mehrere Natur- und Landschaftsschutzgebiete (Abb. 3.5.1) wie das NSG „Viehmoor“ in Leiferde und das LSG „Südheide im Landkreis Celle“. Daneben gibt es Natura 2000-Gebiete (z. B. das FFH-Gebiet „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“), Vorkommen international, national und landesweit bedeutsamer Arten sowie Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft (LK Celle 2017; MU o. J.a, b, d). Teile der Region liegen zudem im Naturpark Südheide. In Boye befindet sich zudem ein 1976 ausgewiesenes Wasserwildreservat (Stadt Celle o. J.c). Des Weiteren liegt mit dem Grebshorner Moor in der SG Meinersen ein Gebiet mit landesweiter Bedeutung für den Moorschutz in der Region (LK Celle 2017). In den Heideflächen nördlich von Eschede befinden sich zudem Böden mit besonderen Standortigenschaften (Kraetzschmer, Prochnow & Laske 2017).

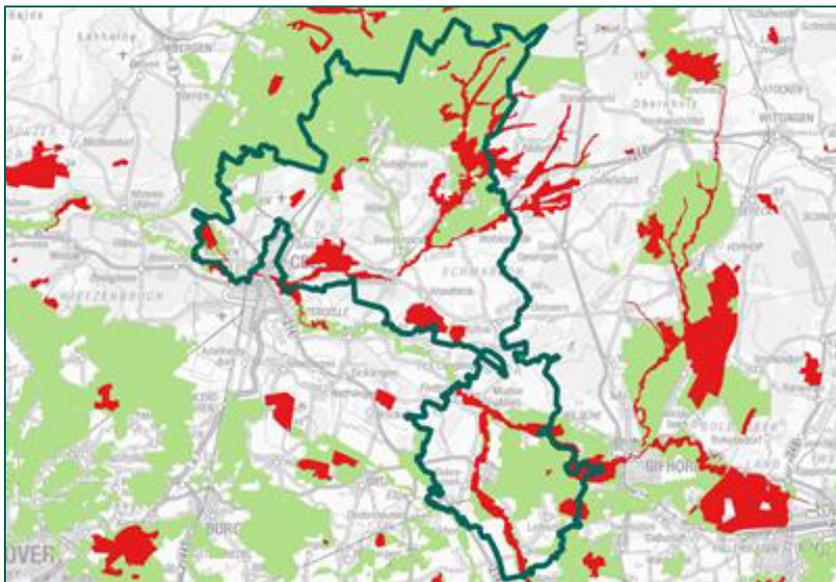


Abb. 3.5.1: Naturschutz- (rot) und Landschaftsschutzgebiete (grün) in der Region LLO (grün umrandet)
Quelle: MU o. J.b, d; bearbeitet

Naturschutz

In Leiferde befinden sich die Geschäftsstelle des NABU Kreisverbands Gifhorn e.V., eine Ortsgruppe der NaturFreunde Deutschlands sowie das NABU-Artenschutzzentrum, das Seminare, Führungen und Kindergeburtstage veranstaltet, um für Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren. In Müden ist die NABU-Gruppe Samtgemeinde Meinersen aktiv. Im Bahnhof Eschede gibt es seit 2012 das über LEADER geförderte Naturparkinformationszentrum Südheide, das über die Landschaftselemente, Flora, Fauna und Kulturgeschichte des Naturparks sowie über den Klimawandel informiert.

Im Landkreis Celle kümmern sich u. a. zwei Kreisnaturschutzbeauftragte um den Schutz der Umwelt. Darüber hinaus wird derzeit der Landschaftsrahmenplan von 1991 fortgeschrieben. Für die Stadt Celle findet zurzeit ebenfalls eine Neukonzeption des Landschaftsrahmenplans

statt. Die SG Meinersen ist im Arbeitskreis „Landkreis Gifhorn ... natürlich nachhaltig“ aktiv. Zudem gibt es in der Region verschiedene Aktionen und Projekte zur Umweltbildung.

Fließgewässer

Die Fließgewässer in der Region sind gemäß den einschlägigen übergeordneten Beurteilungskriterien überwiegend erheblich verändert und weisen ein mäßiges oder unbefriedigendes Potenzial auf. Die natürlichen Fließgewässer befinden sich hiernach zumeist in einem mäßigen oder guten Zustand (MU o. J.g) (Abb. 3.5.2). Ursachen hierfür sind vorwiegend die eingeschränkte Durchgängigkeit und der hohe Feinstsedimentanteil in den Gewässern. Die Wasserqualität hat sich in den letzten Jahren jedoch deutlich verbessert, was auch mit dem sehr großen verbandlichen und ehrenamtlichen Engagement für die Fließgewässer zusammenhängt. Viele auch längere und zusammenhängende Abschnitte der Fließgewässer sind niedersachsenweit gesehen in einem sehr schützenswerten und hochwertigen Zustand (Abb. 3.5.3). Die Grenzwerte für die Stickstoff- und Phosphorbelastung werden vielerorts trotzdem noch überschritten (MU o. J.e, f).



Abb. 3.5.2: Ökologischer Zustand bzw. ökologisches Potenzial der Fließgewässer in der Region

Quelle: MU o. J.g

Eine Besonderheit im Gewässerschutz ist die Erhaltung der Flussperlmuschel in der Lachte und der Lutter. Im mitteleuropäischen Tiefland kommt die Art lediglich noch in diesen beiden Flüssen vor. Flussperlmuscheln leben nur in nährstoffarmen Flüssen, in denen ihr Zwischenwirt, die Bachforelle, ebenfalls vorkommt (NLWKN 2010). 1989 begann das Großprojekt Naturschutzvorhaben Lutter zur Erhaltung der Lebensräume (stark) gefährdeter Arten mittels Renaturierung der Lutter und ihrer Nebenbäche. Für die Flussperlmuschel konnte dadurch ein „hervorragender Zustand“ erreicht werden (LK Celle 2021b). Des Weiteren gibt es in der Region viele naturschutzfachlich besonders bedeutsame Gebiete mit Auenbezug, in denen beispielsweise der Weißstorch oder der Fischotter gefunden wurden (MU o. J.c).



Abb. 3.5.3: Naturnaher Abschnitt der Lutter und Kleines Moor

Quelle: Dr. Reinhard Altmüller (links), Gerhard Friedrich (rechts)

3.6 Übergeordnete Planungen und Vorgaben

Für die Region Lachte-Lutter-Oker sind eine Reihe übergeordneter sowie regionaler Strategien, Vorgaben, Planungen und Entwicklungsziele bedeutsam. Im Folgenden werden sie, beginnend von der europäischen bis runter auf die kommunale Ebene, kurz erläutert. Tab. 3.6.4 ist zu entnehmen, welche Planungen bei den einzelnen Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen des REK zu berücksichtigen sind (Kap. 6).

GAP-Strategieplan

Für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)-Förderperiode ab 2023 müssen alle europäischen Mitgliedsstaaten einen Nationalen Strategieplan entwickeln. Für Deutschland wurde dieser für die 1. und 2. Säule der GAP unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in einem mehrstufigen Verfahren erarbeitet und am 22.02.2022 bei der EU eingereicht.

Die Basis für den Strategieplan bildete eine SWOT-Analyse. Aus dieser wurden mittels neun spezifischer Ziele sowie eines Querschnittsziels fachliche Bedarfe abgeleitet. Für die als besonders wichtig eingestuft Bedarfe soll der Strategieplan Fördermaßnahmen (Interventionsbeschreibungen) liefern (BMEL 2021). Zum Redaktionsschluss des REK lag der Abschlussbericht zum Strategieplan noch nicht vor.

Green Deal

Die Europäische Union beabsichtigt, der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Dazu haben sich die 27 Mitgliedsstaaten am 14.07.2021 verpflichtet. Es wird eine moderne, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft angestrebt. Das bedeutet, dass spätestens 2050 netto keine Treibhausgase mehr emittiert werden sollen. Bereits bis 2030 müssen die Emissionen um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 sinken. Zudem sollen das Wachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt und weder Menschen noch Regionen im Stich gelassen werden (EU-Kommission 2021a).

In acht verschiedenen Themenbereichen wurden umfangreiche Maßnahmen zusammengestellt, um Wirtschaft, Gesellschaft und Verkehrssysteme nachhaltig umzugestalten, ein sauberes Energiesystem und einen grüneren Lebensstil zu etablieren sowie Gesundheits-, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zu fördern (EU-Kommission 2021a, b).



Landesförderstrategie

Am 25.05.2021 hat das niedersächsische Kabinett das Konzept zur ländlichen Entwicklung für die Förderperiode 2023-2027 beschlossen. Demnach stehen 1,1 Milliarden Euro für die Entwicklung des ländlichen Raumes zur Verfügung. Im Vergleich zur vergangenen Förderperiode ist das ein Plus von 50 Mio. Euro.

Neben Themen wie Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit kommt der Förderung der ländlichen Entwicklung erneut eine hohe Bedeutung zu. Die wichtigsten Aspekte sind hier die direkte Bürgerbeteiligung im LEADER-Prozess sowie die Förderung von Basisdienstleistungen und Dorfentwicklungsvorhaben zur Stärkung der Dörfer (StK 2021).

Regionale Handlungsstrategien Lüneburg und Braunschweig

Die Ämter für regionale Landesentwicklung des Landes Niedersachsen entwickeln Regionale Handlungsstrategien (RHS), um auf die unterschiedlichen Handlungsbedarfe in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen reagieren zu können. 2020 erfolgte die Fortschreibung der bestehenden Strategien für die Förderperiode 2023-2027 und damit eine Anpassung der Ausrichtung an die aktuellen und künftigen Herausforderungen und Themen.

Die Inhalte des REK sind auf die Handlungsstrategien für die Amtsbezirke Lüneburg und Braunschweig abgestimmt.

Regionale Handlungsstrategie für den Amtsbezirk Lüneburg

Die Regionale Handlungsstrategie für den Amtsbezirk Lüneburg (LG) versteht sich als Dachstrategie. Sie benennt keine konkreten Handlungsempfehlungen, sondern gibt vielmehr einen Rahmen, in dem die Akteur:innen an ihr Themenfeld regional angepasst tätig werden können (ArL Lüneburg 2020).

Tab. 3.6.1: Zuordnung von Handlungsfeldzielen des REK zur RHS LG¹

Quelle: ArL Lüneburg 2020, ergänzt

Regionale Handlungsstrategie Amtsbezirk LG	Handlungsfelder des REK			
	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Strategische Ziele				
Attraktivität, im Hinblick auf den Lebens- und Wirtschaftsraum	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	2.1, 2.3, 2.5	3.1, 3.2, 3.3, 3.4	4.1, 4.3, 4.4
Erreichbarkeit, bezogen auf Verkehr/Mobilität im weiteren Sinne, ausgerichtet auf schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit relevanter Ziele innerhalb und außerhalb der Region – auch virtuell unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten	1.1, 1.3	2.5	3.1, 3.2, 3.3	
Zukunftsfähigkeit im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit	1.1, 1.2, 1.3	2.1, 2.2	3.4	4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Mitverantwortung durch Mobilisierung, Befähigung sowie aktive Einbeziehung der regionalen Akteur:innen	1.2	2.3	3.2	4.1, 4.3, 4.4
Handlungsfeld Infrastruktur				
Bereitstellung bedarfsgerechter und intelligenter ÖPNV-/ Mobilitätsangebote (Mobilitätskonzepte) für eine schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit der gesamten Region	1.3	2.5		
Internetbasierte Informationsangebote, flächendeckende gigabitfähige Breitband- sowie Mobilfunkinfrastruktur (5G-Standard), WLAN-Hotspots im öffentlichen Raum	1.1		3.1	

¹ Dargestellt sind nur Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie, zu denen die Region LLO einen Beitrag leistet.

<i>Regionale Handlungsstrategie Amtsbezirk LG</i>	<i>Handlungsfelder des REK</i>			
	<i>HF 1</i>	<i>HF 2</i>	<i>HF 3</i>	<i>HF 4</i>
Sicherstellung einer bedarfsgerechten und attraktiven sozialen Infrastruktur in der Daseinsvorsorge sowie einer leistungsfähigen Gesundheitsinfrastruktur	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	2.3, 2.5	3.5	
Bedarfsgerechter Ausbau der Infrastruktur für Tourismus, Landwirtschaft (inkl. Beregnung und Wasserspeicherung), Naherholung, Industrie- und Gewerbeflächen sowie Güterverteilzentren	1.4	2.5	3.4	4.1, 4.3, 4.4, 4.5
Handlungsfeld Innovation				
Ausbau einer qualifizierten Innovationsinfrastruktur			3.2, 3.5	
Zugang zu Technologie und Wissen verbessern. Gründung, Nachfolge und Innovation mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen unterstützen	1.1	2.3, 2.5	3.1, 3.2, 3.3, 3.4	4.3, 4.4
Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft			3.2	
Stärkung außeruniversitärer Forschungs- und Kompetenzzentren sowie Entwicklungseinrichtungen			3.2, 3.4	
Neue Spezialisierungsfelder für den Ausbau der internationalen Wettbewerbsposition			3.4, 3.5	
Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft als zentrale Innovationsthemen	1.3	2.2		4.2, 4.3, 4.5
Wettbewerbsfähigkeit				
Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Kommunen sichern und ausbauen	1.1		3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5	4.3, 4.4, 4.5
Stärkung der Investitionsbedingungen			3.4	
Umwelt, Klimaschutz, Klimafolgenanpassung				
Nachhaltige Inwertsetzung der Naturraumpotenziale und Steigerung der Biodiversität	1.4			4.1, 4.3
Hochwasserschutz und Verbesserung des Wassermanagements				4.3, 4.5
Energie- und Ressourceneffizienz	1.3	2.2		4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Bildung, Qualifizierung				
Verbesserung der Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten	1.1		3.1, 3.2	
Fachkräftegewinnung (Fachkräftebündnisse), Willkommenskultur			3.5	
Stärkung dualer Ausbildungssysteme			3.2	
Entwicklung neuer Arbeitsmodelle, Anpassung an den demografischen Wandel		2.5	3.1, 3.3	
Erhöhung der Digitalkompetenz von Unternehmen und Beschäftigten (Arbeitsmarkt 4.0)		2.5	3.1, 3.3	
Gesellschaftliche Teilhabe				
Flächendeckend und barrierefrei Leistungen der Daseinsvorsorge bereitstellen (inkl. eGovernment)	1.1	2.5		
Bürgerschaftliches Engagement fördern	1.2	2.3		
Erwerbsbeteiligung fördern für Migrant:innen und sozial Schwache/Benachteiligte			3.2, 3.5	

Die Ziele und Handlungsfelder der regionalen Handlungsstrategie entsprechen damit im Wesentlichen denen der ursprünglichen Strategie 2014-2022. Allerdings wird in der Fortschreibung ein größeres Augenmerk auf die Themenfelder Klimaschutz, Energie, Wasserstoffwirtschaft und Digitalisierung gelegt, da sich diese zu Schlüsselthemen für die Region entwickelt

haben. Der Aspekt Digitalisierung ist in der Fortschreibung als Querschnittsthema verankert, das die Handlungsfelder und die strategischen Ziele umrahmen soll (ArL Lüneburg 2020).

Regionale Handlungsstrategie für den Amtsbezirk Braunschweig

Die Regionale Handlungsstrategie für den Amtsbezirk Braunschweig (BS) versteht sich als strategisch-operativer Rahmen, an dem sich Projekte und Maßnahmen orientieren sollen (ArL Braunschweig 2020). Statt der 2014 verwendeten Entwicklungsleitsätze benennt die Strategie sechs Querschnittsthemen bzw. -ziele.

Diese bilden die Grundlage für insgesamt acht Handlungsfelder (ArL Braunschweig 2020). Diese bestanden bereits 2014, wurden jedoch aktualisiert und inhaltlich neu zugeschnitten. Jedem Handlungsfeld sind wiederum strategische und operative Ziele zugeordnet. Die Handlungsfelder mit den strategischen Zielen sind in Tab. 3.6.2 dargestellt, die Handlungsfeldziele des REK wurden ihnen zugeordnet. Hinter jedem strategischen Ziel steht eine Reihe operativer Ziele. Diese finden bei der Überprüfung eingereicherter Projektanträge im Regionalentwicklungsprozess ebenfalls Berücksichtigung.

Tab. 3.6.2: Zuordnung von Handlungsfeldzielen des REK zur RHS BS²

Quelle: ArL Braunschweig 2020, ergänzt

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig	Handlungsfelder des REK			
	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Querschnittsziele/-themen				
Krisenfestigkeit	1.1, 1.3		3.4	4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Forschung und Entwicklung	1.3		3.5	4.2, 4.5
Digitalisierung	1.1	2.5	3.1, 3.3	
Demografischer Wandel	1.1, 1.2, 1.3	2.3, 2.4, 2.5	3.3	
Stärkung von Kooperationen und Erhöhung regionaler Gestaltungskompetenz	1.2	2.3	3.2	4.4
Klimawandel	1.2, 1.3	2.2	3.3	4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse				
Attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	2.1, 2.3, 2.4, 2.5	3.1, 3.3	4.1
Krisenfeste Grundversorgung im ländlichen Raum	1.1			4.2, 4.3, 4.4
Soziale Innovationen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	2.3, 2.5		
Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit	1.1			
Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität	1.2, 1.4	2.1, 2.2, 2.3		4.1
Natur, Umwelt und Klimaschutz				
Stärkung regionaler Naturräume und des Artenschutzes		2.1		4.1, 4.3
Inwertsetzung von Natur und Landschaft	1.4			4.1, 4.3
Sparsamer Verbrauch von Grund und Boden		2.1, 2.2		4.3
Gewässer- und Hochwasserschutz				4.3

² Dargestellt sind nur Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie, zu denen die Region LLO einen Beitrag leistet.

<i>Regionale Handlungsstrategie Braunschweig</i>	<i>Handlungsfelder des REK</i>			
	<i>HF 1</i>	<i>HF 2</i>	<i>HF 3</i>	<i>HF 4</i>
Bewältigung der Folgen des Klimawandels				4.1, 4.3, 4.5
Energie und Ressourcenmanagement				
Innovative und nachhaltige Energie- und Versorgungssysteme	1.1, 1.3	2.2		4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Energieeffizienz im Bestand		2.2		
Zukunftstechnologien (v. a. Wasserstoff) ausbauen	1.3		3.5	4.2, 4.5
Ressourcenschonung (Kreislaufwirtschaft)	1.3	2.2		4.2, 4.3, 4.4, 4.5
Mobilität und Verkehr				
Sicherung der Kompetenzregion für Mobilität und Verkehr	1.3		3.5	
Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren- und Personenverkehrs	1.3	2.5		
Nachhaltige und bedarfsgerechte Mobilitätslösungen	1.3	2.5		4.2
Reduzierung verkehrsbedingter CO ₂ -Emissionen	1.3			4.2
Forschung und Wissenstransfer				
Forschungs- und Wissenschaftsregion entwickeln	1.3		3.5	
Anwendungsorientierte Forschung und Innovation stärken	1.3			4.5
Wissenstransfer in die Unternehmen ausbauen			3.2	
Regionale Hochschulausgründungen erhöhen			3.2, 3.5	
Wirtschaft und Tourismus				
Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in den regionalen Kernkompetenzfeldern Automobil- und Mobilitätswirtschaft sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft	1.1, 1.3		3.2, 3.4, 3.5	4.2
Nachhaltige Entwicklung von Tourismus und Naherholung	1.2, 1.4			4.1
Voraussetzungen für eine diverse Wirtschaft verbessern und Potenziale von KMU und Handwerk unterstützen			3.1, 3.2, 3.4, 3.5	4.4
Attraktive Rahmenbedingungen für Existenz- und Betriebsgründungen sowie -übergaben			3.1, 3.4, 3.5	
Landwirtschaft und Agrarstruktur				
Vielfältige bäuerliche Landwirtschaft				4.1, 4.2, 4.3
Nachhaltige regionale landwirtschaftliche Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen (Optimierung der Agrarstruktur)				4.1, 4.3, 4.4, 4.5
Nachhaltige Flächenbewirtschaftung und artgerechte Tierhaltung			3.1	4.1, 4.3
Nachhaltige Forstwirtschaft				4.1
Arbeit und Fachkräftesicherung				
Gestaltung guter Arbeitsbedingungen			3.1, 3.3	
Fachkräftegewinnung und -sicherung			3.2, 3.3, 3.5	
Aktivierung und Qualifizierung von Arbeitskräftepotenzialen			3.2, 3.3	
Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe		2.5	3.1	

Der Niedersächsische Weg

Das Land Niedersachsen (das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz), der NABU Landesverband Niedersachsen e.V., der BUND Landesverband Niedersachsen e.V., das Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V. und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen haben sich zu großen Anstrengungen bei Natur- und Artenschutz, Biodiversität und dem Umgang mit der Ressource Landschaft verpflichtet. Dazu unterzeichneten die Beteiligten am 25.05.2020 den Vertrag „Der Niedersächsische Weg“ (MU 2020).



Abb. 3.6.1: Der Niedersächsische Weg

Quellen: ML/Tanja Wehr; StK o. J.

Das Ziel des Vertrages besteht darin, den drohenden Artenschwund aufzuhalten und – mit einem fairen Ausgleich für die Landwirtschaft – Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten. Dazu wurden u. a. die folgenden Vereinbarungen getroffen:

- Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz auf breiteren Gewässerrandstreifen,
- Verminderung des Einsatzes chemischen Pflanzenschutzes und Einsatz neuer Spritztechnik,
- Biotopverbund auf 15 % der Landesfläche bzw. 10 % der Offenfläche,
- Förderung von Landschaftselementen wie Hecken, Baumreihen und Alleen,
- Vertragsnaturschutz zu Gunsten von Wiesenvögeln wie Birkhuhn, Fasan und Feldlerche sowie Insekten,
- Ausbau des Ökolandbaus auf 10 % bis 2025, Verstärkung der ökologischen Beratung für Landwirt:innen sowie
- Förderung der Biodiversität in den Wäldern der Nds. Landesforsten.

Das Land fördert diesen Prozess durch einen umfangreichen Katalog zusätzlicher Beratungs- und Förderangebote (StK o. J.).

Regionale Raumordnungsprogramme für den Landkreis Celle und den Großraum Braunschweig

Die Regionalen Raumordnungsprogramme für den Landkreis Celle und den Großraum Braunschweig befinden sich derzeit in der Neuaufstellung (LK Celle 2021c; Regionalverband Braunschweig o. J.). Für die Fortschreibung des REK sind somit weiterhin die RROP von 2005 (LK Celle 2005) bzw. 2008 (Zweckverband Großraum Braunschweig 2008) maßgeblich.

Raum- und Siedlungsstruktur

Die Gemeinde Eschede sowie die Samtgemeinden Lachendorf und Meinersen sind in den RROP als ländliche Räume ausgewiesen. Gemäß den regionalen Festlegungen für den Landkreis Celle ist einer Ausdünnung der Infrastruktur in diesen Räumen entgegenzuwirken.

Die angestrebte Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse wird durch den Erhalt und den Ausbau einer leistungsfähigen Infrastruktur mit angemessenen Wohnraum- und Dienstleistungsangeboten sowie Verkehrs- und Versorgungseinrichtungen begünstigt.

Die Stadt Celle hat die Funktion eines Oberzentrums und ist zugleich das einzige Mittelzentrum des Landkreises Celle (LK Celle 2017). Als Grundzentren sind die Ortsteile Eschede der Gemeinde Eschede, Lachendorf der Samtgemeinde Lachendorf und Meinersen der Samtgemeinde Meinersen ausgewiesen. Die Ortsteile Leiferde und Müden (Aller) der Samtgemeinde Meinersen übernehmen grundzentrale Teilfunktionen.

Standorte für Ländliche Siedlungen sind die Ortslagen Bostel, Garßen, Groß Hehlen, Klein Hehlen der Stadt Celle, Ahnsbeck, Hohnhorst, Hohne, Metzingen, Spechtshorn der Samtgemeinde Lachendorf sowie Endeholz und Höfer der Gemeinde Eschede. Durch die Festlegung sollen Nutzungskonflikte der Landwirtschaft mit heranrückender Wohnnutzung vermieden werden. Im RROP für den Großraum Braunschweig gibt es die Festlegung „Standort für Ländliche Siedlung“ nicht.

Erholung und Tourismus

Die am bzw. im Naturpark Südheide gelegenen Kernorte Eschede und Eldingen sowie die Ortsteile Meinersen und Müden-Dieckhorst sind als Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe „Erholung“ ausgewiesen. Der siedlungsferne Teil von Boye ist als „Vorsorgegebiet für Erholung“ gekennzeichnet. Durch die Region führen zudem regional bedeutsame Wanderwege. Die natürliche Eignung der Umgebung für Erholung und Freizeit, die Umweltqualität, die Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur sowie das kulturelle Angebot sind unter Berücksichtigung der Fremdenverkehrsfunktion seitens der betroffenen Gemeinden an diesen Standorten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Land- und Forstwirtschaft

Eine relativ hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit der lehmigen Böden im Norden des Celler Stadtgebiets ist die Voraussetzung dafür, dass ein Großteil der Flächen rund um Bostel, Garßen, Groß Hehlen und Klein Hehlen als Vorsorgegebiete für Landwirtschaft ausgewiesen ist. Weitere großflächige Vorsorgegebiete sind in der Gemeinde Eschede vorzufinden. Die dortigen Böden (Braunerden) sind langfristig für diese Nutzung zu sichern und vor anderweitiger Inanspruchnahme zu schützen. Im Bereich der Samtgemeinde Lachendorf liegen kleinflächige Vorsorgegebiete für die Landwirtschaft. Im Süden von Leiferde, rund um Hillerse, nordwestlich von Meinersen und im Norden von Müden (Aller) gibt es aufgrund des hohen natürlichen standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials und aufgrund besonderer Funktionen für die Landwirtschaft größere Vorbehaltsgebiete. Diese bedürfen eines besonderen Schutzes.

Ein großer Anteil der Waldflächen in der Region ist als Vorsorgegebiet für Forstwirtschaft bzw. Wald ausgewiesen. Gleichzeitig ist ein großer Teil als Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft überplant. Zu den Zielen der Region zählen die Sicherung der vorhandenen Wälder und das Hinwirken auf Ersatzaufforstungen bei Waldverlusten, u. a. aufgrund der klimarelevanten Funktion des Waldes als CO₂-Speicher. Im Landkreis Celle wird dem Umbau großflächiger Nadelholzmonokulturen in Laubmischwald eine besondere Bedeutung beigemessen. Im Mittelpunkt stehen dabei der Schutz des Bodens sowie des Grund- und Oberflächenwassers.

Vorbeugender Hochwasserschutz

Entlang der Flussläufe Aller, Oker und Lachte sind die natürlichen Überschwemmungsgebiete als Gebiete zur Sicherung des Hochwasserabflusses ausgewiesen. Sie gilt es in ihrer Funktion als natürliche Retentionsräume zu erhalten bzw. soweit möglich wiederherzustellen. Die Überschwemmungsgebiete der Aschau und Lutter sind in der zeichnerischen Darstellung des RROP für den Landkreis Celle in den entsprechenden Vorranggebieten für Natur und Landschaft enthalten.

Natur und Landschaft

Die Region ist durch die Festlegung großflächiger Vorbehalts- und Vorranggebiete für Natur und Landschaft sowie für ruhige Erholung in Natur und Landschaft gekennzeichnet. Sie liegen nahezu flächendeckend im Gebiet des Naturparks Südheide, großflächig östlich der Stadt Celle, in weiten Teilen der Samtgemeinde Meinersen, südlich von Ahnsbeck, südöstlich von Bostel, im Ortsteil Boye und nordwestlich von Garßen. Gleiches gilt für die im Planungsraum befindlichen Fließgewässer Lachte, Lutter, Aller und Oker einschließlich ihrer Überschwemmungsgebiete. Sie sind als Lebensraum für die heimische Pflanzen- und Tierwelt, für das Landschafts- und Ortsbild sowie für die naturbezogene Erholung besonders zu schützen und im Rahmen der Möglichkeiten wiederherzustellen.

Die Fließgewässer Lachte und Lutter werden im Rahmen des niedersächsischen Fließgewässerschutzsystems als Hauptgewässer der 1. Priorität eingestuft. Eine Renaturierung der Hauptgewässer und ihrer Nebengewässer sowie der dazu gehörenden Auenbereiche soll eine Wiedereinstellung der sich unter naturnahen Bedingungen entwickelnden Vielfalt an Arten und Biotopen auf der gesamten Fließstrecke begünstigen.

Die Fließgewässer Lachte und Lutter sind durch die Ausweisung als FFH-Gebiet „Aschau, Lachte und Lutter (mit einigen Nebenbächen)“ Bestandteil des europäischen Netzes „Natura 2000“ und unter besonderen Schutz gestellt. Sie bilden einen bedeutenden Komplex von Geestflüssen und -bächen (u. a. mit dem letzten vermehrungsfähigen Bestand der Flussperlmuschel im ganzen mitteleuropäischen Tiefland). Im Ortsteil Boye befindet sich das FFH-Gebiet „Entenfang Boye und Bruchbach“, eine Teichlandschaft mit besonderer Bedeutung für den Vogelschutz. Das FFH-Gebiet „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ deckt den Flusslauf der Oker im Bereich der Samtgemeinde Meinersen ab. Es hat besondere Bedeutung als Lebensraum u. a. für Otterbestände.

Klimaschutz

Das RROP für den Landkreis Celle fokussiert sich vor allem auf Maßnahmen zum Klimaschutz, insbesondere zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Weiterhin sind für das Klima relevante Naturräume zu erhalten.

Das RROP für den Großraum Braunschweig setzt auf einen zweigleisigen Ansatz: zum einen soll das Klima geschützt werden. Hierzu werden diverse Festlegungen getroffen, u. a. im Verkehrssektor und der Land- und Forstwirtschaft, die das vorrangige Ziel verfolgen, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Zudem wird die Bedeutung von Kohlenstoffsinken hervorgehoben, die zu erhalten bzw. zu schaffen sind. Zum anderen sind Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels zu treffen. Hier liegt der Fokus auf Festlegungen zum vorbeugenden Hochwasserschutz.

Zukunftsregionen

Mit dem Förderprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ hat das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung ein Instrument geschaffen, mit dem landkreisübergreifend regionale Herausforderungen angegangen und attraktive Lebensverhältnisse im gesamten Land gesichert werden sollen (MB o. J.). Die Bewerber-Regionen konnten Ideenskizzen einreichen, in denen sie auf Basis von maximal zwei Handlungsfeldern darlegten, wie sie künftig im Bereich Innovation, Daseinsvorsorge sowie Klima- und Ressourcenschutz zusammenarbeiten möchten (MB 2021).

Die Landkreise Celle, Uelzen und der Heidekreis haben sich unter dem Titel „New Work und Digital Solutions für den ländlichen Raum“ zur Zukunftsregion zusammengeschlossen.

Die Region steht vor folgenden Herausforderungen:

- demografische Entwicklung, die nicht unbedingt eine Abnahme, aber eine Alterung der Gesellschaft voraussieht,
- Entfernung zu den Metropolen und somit den Hochschuleinrichtungen (Ausnahme: Ostfalia), aber auch die Entfernung zu den Versorgungszentren innerhalb der Region.
- akuter Fachkräftemangel in vielen Branchen, der z. B. einen Mangel an Attraktivität der Region für Unternehmen zur Folge hat,
- Mangelnde Digitalisierung ländlicher und landwirtschaftlicher Betriebe, welche die Attraktivität, insbesondere für jüngere Fachkräfte, die Produktivität sowie die Konkurrenzfähigkeit und die Anschlussfähigkeit an stärker digitalisierte vor- und nachgelagerten Bereiche beeinträchtigt,
- schlecht ausgeprägter ÖPNV, welcher z. B. die Mobilität der Fachkräfte, aber auch die Versorgungsfähigkeit im Alter einschränkt.

Ziele sind,

- die verbindenden, oben genannten Herausforderungen unter Bündelung der gemeinsamen Potenziale und unter Schaffung von Synergieeffekten für alle drei Landkreise gemeinsam anzugehen,
- die Erhöhung der Standortattraktivität und damit einhergehend die Verbesserung der Grundlagen für die weitere regionale Entwicklung, insbesondere in ausgesuchten, auch nach Corona zukunftsrelevanten und nachhaltigen (Querschnitts-)Bereichen wie Neue Arbeitswelten und Digitalisierung,
- mittelfristig Wachstumsimpulse für die Region zu setzen, die endogene Dynamik zu verbessern, die Wettbewerbsposition gegenüber anderen Regionen zu stärken und eine räumliche Struktur zu schaffen, die sich langfristig im Standortwettbewerb behaupten kann.

Als übergeordnete Themen für die Zukunftsregion wurden folgende Schwerpunkte ausgewählt und sollen in den nächsten Jahren entwickelt werden (Zukunftsregion Südostniedersachsen 2020):

1. Arbeitswelt im Wandel/New Work und Perspektiven für den ländlichen Raum
2. Digitale Anwendungen und Dienste für den ländlichen Raum und seine Betriebe

Die Region wurde Ende 2021 auf der Basis ihrer Interessensbekundung ausgewählt und ist nun gefordert, bis zum 30. Juni 2022 ein Zukunftskonzept für den Zeitraum 2023 bis 2027 vorzulegen.

Der Landkreis Gifhorn ist in der „Zukunftsregion Südostniedersachsen“ vertreten. Weitere Partner:innen sind hier die Städte Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter, die Landkreise Helmstedt, Wolfenbüttel, Goslar und Peine sowie der Regionalverband Großraum Braunschweig. Hier soll der Fokus auf den Handlungsfeldern „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „CO₂-arme Gesellschaft und Kreislaufwirtschaft“ liegen. Zu deren näheren Inhalten ist aufgrund des laufenden Verfahrens noch nichts bekannt.

Klimaschutz

Klimaschutzkonzept Stadt Celle

Die Stadt Celle hat 2012 ein Integriertes Klimaschutzkonzept mit Aktionsplan vorgelegt (Stadt Celle 2012). Darin stehen die vier Themenbereiche Verbraucher:innen, Mobilität und Verkehr, Energieeffizienz sowie Energieerzeugung im Fokus. Bis 2020 hatte sich die Stadt Celle eine CO₂-Reduktion um 40 % auf die Fahne geschrieben, bis 2050 möchte sie energieautark sein. Neben einer umfangreichen Potenzialanalyse listet das Gutachten Energiesparpotenziale auf und benennt umfangreiche Maßnahmen. Diese beziehen sich vor allem auf die Energieeffizienz und -einsparung in öffentlichen und privaten Gebäuden und den Ausbau erneuerbarer Energien. Aber auch Projekte und Kooperationen mit weiteren Akteur:innen wie das Modellprojekt „E-Bikes/Pedelecs in der Tourismusregion Celle“ sind angedacht.

Initialberatung Klimaschutz für den Landkreis Celle

Von 2014 bis 2015 erstellte der Landkreis Celle (ohne die Stadt Celle) ein Klimagutachten (LK Celle 2020). Darin wurden die bisherigen Aktivitäten untersucht, die wichtigsten Akteur:innen identifiziert und Kooperationsmöglichkeiten u. a. mit der damaligen LEADER-Region Lachte-Lutter-Lüß ermittelt. Ein Klimaschutzkonzept ist demnach nicht notwendig, da das Thema Klimaschutz schon in vielen Bereichen Berücksichtigung findet (LK Celle 2015).

Aus dem Gutachten sind das Energiesparprojekt „Schüler für Klimaschutz“ sowie ein Projekt zur Sanierung von Gebäuden mit LED-Leuchten hervorgegangen. Darüber hinaus kooperiert der Landkreis mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, die KMU zu den Themen Material- und Energieeffizienz sowie Solar berät (LK Celle 2020).

Klimaschutzkonzept Großraum Braunschweig

Der Großraum Braunschweig hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 gegenüber 1990 um 95 % zu senken, die Endenergie soll um 50 % reduziert werden. Der Fokus des Masterplans liegt auf sechs Handlungsfeldern, u. a. „Klimaschonend mobil“ und „Klimafreundlich leben“ (KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung et al. 2018a). Insgesamt 72 Maßnahmen wurden für die einzelnen Handlungsfelder abgeleitet, die umzusetzen sind, um die gesteckten Ziele bis 2050 zu erreichen (KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung et al. 2018b).



Tourismus

Tourismuskonzept Lüneburger Heide

Das Tourismuskonzept Lüneburger Heide stellt die strategische Ausrichtung für das Kerngebiet der Lüneburger Heide dar. Es definiert fünf sogenannte Reisewelten (Natur, Erlebnis, Vital, Stadt und Kultur), auf die sich die Akteur:innen mit ihren Angeboten konzentrieren sollen. Darüber hinaus stehen sechs Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Barrierefreiheit und Mobilitätskonzepte im Fokus (Lüneburger Heide GmbH 2016).

Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg

Das Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg basiert auf einer umfassenden Bestandsanalyse zu den vorhandenen touristischen Angeboten und der bestehenden Infrastruktur, beleuchtet die Entwicklung der vergangenen Jahre sowie das Image der Region und benennt Zielgruppen und Organisationsstrukturen. Darüber hinaus wurde eine SWOT-Analyse erstellt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für touristische Entwicklungsziele und grundsätzliche Handlungsempfehlungen (ift GmbH 2017). Unter dem Markennamen „Die Region“ werden u. a. touristische Angebote gebündelt (Allianz für die Region o. J.).

Regionales touristisches Konzept für den Landkreis Gifhorn

Der Landkreis Gifhorn hat 2016 ein eigenes touristisches Konzept erarbeitet. Ausgehend von einer SWOT-Analyse wurde die touristische Situation im Landkreis bzw. der Region Südheide Gifhorn untersucht. Weiterhin definiert das Konzept Ziele für die touristische Entwicklung und benennt die wichtigsten Zielgruppen sowie Schwerpunktthemen (LK Gifhorn 2016).

Dorfentwicklungsprogramm

Ziel des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms ist die Unterstützung der Eigeninitiative von Dorfregionen, den sich stellenden Herausforderungen wie Leerstand, Landwirtschaft, Mobilität oder demografischer Wandel zu begegnen. Aus verschiedenen Fördertöpfen werden Mittel bereitgestellt, um die Akteur:innen vor Ort zu befähigen, Projekte umzusetzen und eine über die Förderperiode hinausgehende langfristige Dorfentwicklung anzustoßen (ML 2021a). Die Gemeinden der Region LLO sind in folgenden Dorfentwicklungsprogrammen vertreten:

Tab. 3.6.3: Dörfer im Dorferneuerungsprogramm

Quellen: ML 2021b; *Götze 2022

Dorfverbund, Ortschaften	Gemeinden	Samt-gemeinden	Laufzeit
Dorfregion Aschau-Niederung Eschede, Habighorst, Höfer (mit ihren Ortsteilen) Beedenbostel Bunkenburg, Jarnsen, Gockenholz	Eschede Beedenbostel Lachendorf	Lachendorf Lachendorf	bis 2023
Dorfregion Schmarloh Hohne, Helmerkamp, Spechtshorn Ahnsbeck	Hohne Ahnsbeck	Lachendorf Lachendorf	2020-2027
Dorfregion Meinersen Ahnsen, Böckelse, Gutshof Hardesse, Höfen, Hünenberg, Meinersen, Ohof, Päse, Seershausen, Siedersdamm, Warmse	Meinersen	Meinersen	Festlegung im Sommer 2022*

Das Regionalmanagement steht in engem Austausch mit den Planer:innen der Dorfregionen.



Vorgaben der Träger öffentlicher Belange

Durch die Einbindung der kommunalen Vertreter:innen sowie der WiSo-Partner:innen über die LAG konnten die Vorgaben der Träger öffentlicher Belange bei der Fortschreibung Berücksichtigung finden.

Tab. 3.6.4: Zuordnung der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und HF-Ziele zu den Planungen

	GAP-Strategieplan	Green Deal	Landesförderstrategie	Regionale Handlungsstrategie LG	Regionale Handlungsstrategie BS	Der Niedersächsische Weg	RROP LK Celle/Großraum BS	Zukunftsregionen ³	Klimaschutzkonzept Stadt Celle	Klimaschutzkonzept Landkreis Celle	Klimaschutzkonzept Großraum BS	Tourismuskonzept Lüneburger Heide	Tourismuskonzept Region BS WOB	Reg. touristisches Konzept LK GF/Südheide GF	Dorfentwicklungsprogramm
E1: Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitdenken	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
E2: Demografischer Wandel – Lösungen finden	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓							✓
E3: Regionale Wertschöpfung steigern	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓				✓	✓	✓	✓
E4: Dem Klimawandel aktiv begegnen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓				
E5: Chancen der Digitalisierung nutzen	✓	✓	✓	✓	✓			✓				✓	✓	✓	✓
E6: Lebensqualität erhöhen	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓				✓	✓	✓	✓
E7: Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen	✓	✓	✓	✓	✓			✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓
E8: Die Vernetzung stärken	✓	✓	✓	✓	✓			✓				✓	✓	✓	✓
E9: Barrierefreie Angebote entwickeln	✓	✓	✓	✓	✓							✓	✓	✓	✓
E10: Das Ehrenamt stärken	✓	✓	✓	✓	✓										✓
HF 1: Demografie, Daseinsvors., Lebensqualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓
1.1 Die Grund- und Nahversorgung bedarfsgerecht sicherstellen, Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓								✓
1.2 Die Lebensqualität für alle Generationen steigern, Identifikation und ehrenamtliches Engagement stärken	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓		✓	✓	✓		✓
1.3 Zeitgemäße Mobilitätsangebote entwickeln, Elektromobilität ausbauen		✓		✓	✓		✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓

³ Bislang sind lediglich die thematischen Schwerpunkte, jedoch keine näheren Inhalte bekannt.

	<i>GAP-Strategieplan</i>	<i>Green Deal</i>	<i>Landesförderstrategie</i>	<i>Regionale Handlungsstrategie LG</i>	<i>Regionale Handlungsstrategie BS</i>	<i>Der Niedersächsische Weg</i>	<i>RRÖP LK Celle/Großraum BS</i>	<i>Zukunftsregionen³</i>	<i>Klimaschutzkonzept Stadt Celle</i>	<i>Klimaschutzkonzept Landkreis Celle</i>	<i>Klimaschutzkonzept Großraum BS</i>	<i>Tourismuskonzept Lüneburger Heide</i>	<i>Tourismuskonzept Region BS WOB</i>	<i>Reg. touristisches Konzept LK GF/Südheide GF</i>	<i>Dorfentwicklungsprogramm</i>
1.4 Das Tourismus- und Kulturangebot sowie die Freizeitmöglichkeiten entwickeln, vernetzen und vermarkten	✓			✓	✓	✓	✓				✓	✓	✓	✓	
HF 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin	✓	✓	✓	✓	✓		✓		✓		✓	✓		✓	✓
2.1 Die dörflichen Strukturen erhalten und ausbauen, die Innenentwicklung stärken	✓		✓	✓	✓		✓				✓				✓
2.2 Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für Gebäude	✓	✓	✓	✓	✓		✓		✓	✓	✓				
2.3 Generationenübergreifende oder zielgruppenspezifische Begegnungsstätten/Treffpunkte schaffen				✓	✓										✓
2.4 Flexible Wohnraumangebote für alle Generationen entwickeln				✓	✓		✓								✓
2.5 Schaffung von barrierefreien Angeboten und Infrastrukturen			✓	✓	✓						✓	✓	✓	✓	✓
HF 3: Wirtschaft, Standortsicherung	✓	✓		✓	✓		✓	✓				✓	✓	✓	
3.1 Möglichkeiten der Digitalisierung für die Wirtschaft nutzen, digitale Kompetenz stärken	✓	✓	✓	✓	✓			✓				✓	✓	✓	
3.2 Aus- und Fortbildungsangebote ausbauen, Unternehmen miteinander vernetzen		✓	✓	✓	✓		✓						✓		
3.3 Wohnortnahes Arbeitsplatzangebot durch Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen und Coworking-Spaces unterstützen	✓	✓		✓	✓		✓	✓							
3.4 Die Region als Wirtschaftsstandort etablieren			✓	✓	✓		✓	✓							

	<i>GAP-Strategieplan</i>	<i>Green Deal</i>	<i>Landesförderstrategie</i>	<i>Regionale Handlungsstrategie LG</i>	<i>Regionale Handlungsstrategie BS</i>	<i>Der Niedersächsische Weg</i>	<i>RRÖP LK Celle/Großraum BS</i>	<i>Zukunftsregionen³</i>	<i>Klimaschutzkonzept Stadt Celle</i>	<i>Klimaschutzkonzept Landkreis Celle</i>	<i>Klimaschutzkonzept Großraum BS</i>	<i>Tourismuskonzept Lüneburger Heide</i>	<i>Tourismuskonzept Region BS WOB</i>	<i>Reg. touristisches Konzept LK GF/Südheide GF</i>	<i>Dorfentwicklungsprogramm</i>
3.5 Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen	✓		✓	✓	✓			✓					✓		
HF 4: Regionale Kulturlandschaften	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	
4.1 Die Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft und ihrer naturnahen Strukturen sichern und erlebbar machen, Biotope verbinden	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓		✓	✓	✓	✓	
4.2 Die regenerative Energieerzeugung ausbauen und deren Effizienz steigern	✓	✓	✓	✓	✓		✓		✓		✓				
4.3 Die regionale Landwirtschaft wettbewerbsfähig und nachhaltig gestalten	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			✓				✓
4.4 Die Produktion und die Vermarktung von regionalen Produkten ausbauen, regionale Wertschöpfungsketten aufbauen	✓			✓	✓	✓	✓				✓	✓	✓	✓	
4.5 Innovative Lösungen in der landwirtschaftlichen Bewässerung schaffen	✓			✓	✓										

4 EVALUIERUNG

Die Evaluierung des Förderzeitraums 2014-2022 bestätigt, dass in der ILE-Region Lachte-Lutter-Oker viele Projekte im Sinne der Entwicklungsstrategie des REK von 2015 erfolgreich beantragt und umgesetzt wurden. Insbesondere in den Dorfregionen Aschau-Niederung und Schmarloh haben die beteiligten Kommunen sowie private Antragsteller:innen zahlreiche Anträge primär über die ZILE-Richtlinie eingereicht und bis heute auch überwiegend realisiert. Hinderlich war sicherlich, dass die Region durch die Anerkennung als ILE-Region nicht – wie zunächst als LEADER-Region erhofft – über ein eigenes Budget verfügen konnte. Somit war sie an die vorgegebenen Förderprogramme und deren Antragsstichtage gebunden und musste sich dem Wettbewerb um begrenzte Mittel mit anderen Regionen bzw. Projektträger:innen stellen. Hinzu kam, dass die Region erst im Sommer 2017 verspätet mit dem Regionalmanagement gestartet ist, was sich erschwerend auf den Prozess und die Projektentwicklung ausgewirkt hat.

Dennoch wurden im vorgenannten Zeitraum Förderungen für 44 Projekte mit einem Fördervolumen von fast 8 Mio. € und einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 11,5 Mio. € beantragt. Bislang (Stand 04/2022) konnten davon 39 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. 7 Mio. € und einem Investitionsvolumen von etwas über 10,5 Mio. € bewilligt werden. Damit wurden erhebliche Finanzmittel aktiviert und für die weitere Entwicklung der ILE-Region genutzt.

Der Beitrag von ILE für die ländliche Entwicklung wird in der ILE-Lenkungsgruppe dennoch geringer eingeschätzt als der Beitrag von LEADER. Diese Einschätzung spiegelt sich auch darin wider, dass sich alle Mitglieder bereits 2020 dafür ausgesprochen haben, sich in der folgenden Förderperiode erneut als Region am LEADER-Wettbewerb zu beteiligen, obwohl zu dem Zeitpunkt noch nicht klar war, ob LEADER flächendeckend in Niedersachsen eingeführt wird. Der Lenkungsgruppe ist besonders wichtig, die Kooperation in der Region weiter zu verbessern, gemeinsam Lösungen für aktuelle Problemlagen (Demografie, Klimawandel, Digitalisierung) zu finden und neue Entwicklungen in der Region anzugehen.

Organisationsstrukturen

Das zentrale Gremium der ILE-Region ist die Lenkungsgruppe (LG), die als nicht rechtsfähiger Verein organisiert ist. In ihr vertreten waren zu Beginn der Förderperiode vier kommunale Vertreter:innen und acht Wirtschafts- und Sozialpartner:innen vorwiegend aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft sowie Natur- und Landschaftsplanung. Seit Anerkennung der Region als ILE-Region sind drei WiSo-Partner:innen ausgeschieden, da ihnen die Mitverantwortung für ein „Budget“ fehlte. Beratende Mitglieder sind die Ämter für regionale Landesentwicklung Braunschweig und Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, sowie je ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der Landkreise Celle und Gifhorn. In der Lenkungsgruppenbefragung des Thünen-Instituts für Ländliche Räume hat die Mehrzahl der Befragten angegeben, dass die Größe der Lenkungsgruppe derzeit genau richtig ist. Im Bilanzworkshop im Mai 2021 hingegen wurde sich dafür ausgesprochen, dass in der Förderperiode 2023 bis 2027 weitere WiSo-Partner:innen eingebunden werden sollten, die über Kernkompetenzen u.a. in den Bereichen Klimawandel, Digitalisierung, Gesundheitsversorgung verfügen.

Projektauswahl und -umsetzung

In der Förderperiode 2014 bis 2022 wurden von den regionalen Akteur:innen 51 Förderanträge eingereicht, sieben Projekte (Basis-DL, Wirtschaftswege, Gewerbegebiet) wurden nicht gefördert. Für alle ZILE-Projekte konnte der ILE-Bonus vergeben werden. Unter der Annahme, dass auch die zum 15.09.2021 eingereichten Anträge bewilligt werden, stellt sich die Fördermittelverteilung (7.997.232,31 Euro) auf die Handlungsfelder folgendermaßen dar:

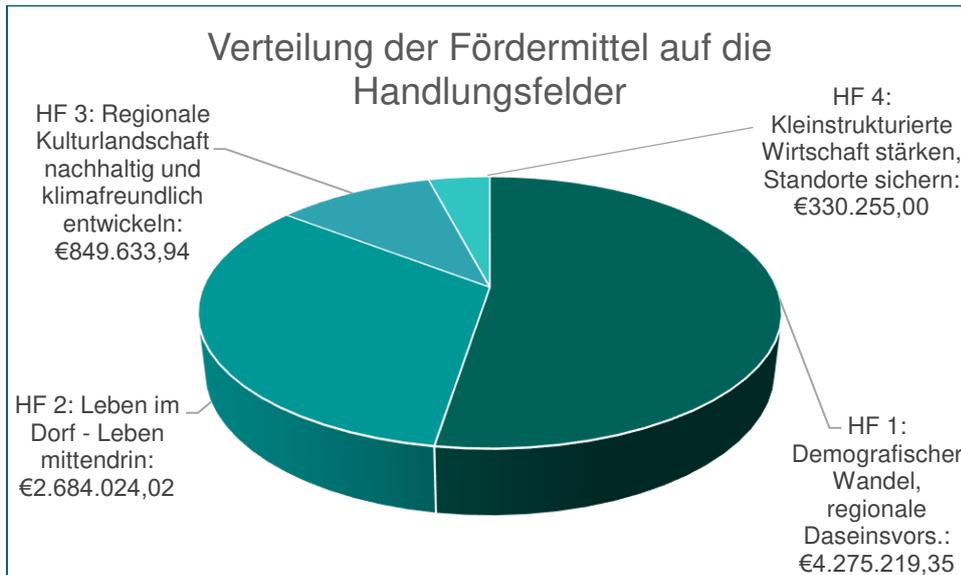


Abb. 4.1: Mittelverteilung nach REK-Handlungsfeldern im Förderzeitraum 2014-2022

Auf das HF 1 „Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken“ entfallen etwas mehr als die Hälfte der Fördermittel (52 Prozent), auf das HF 2 „Leben im Dorf – Leben mittendrin“ rund 33 Prozent, auf das HF 3 „Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln“ 10 Prozent und auf das HF 4 „Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern“ 4 Prozent.

Somit wurden knapp 85 Prozent der Fördermittel in den Handlungsfeldern 1 und 2 beantragt und bewilligt. Dies ist auf die laufenden DE-Verfahren Aschau-Niederung und Schmarloh sowie das fehlende eigene Budget und den damit verbundenen geringen Handlungsspielraum der Projektauswahl zurückzuführen.

Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien zur Vergabe des ILE-Bonus haben in der praktischen Umsetzung nur eingeschränkt überzeugt. Die Bewertungsmatrix sieht eine Maximalpunktzahl von 100 Punkten und eine Mindestpunktzahl von 55 Punkten vor. Alle bisherigen Projekte erreichten zwar die vorgegebene Mindestpunktzahl, der Durchschnittswert aller Projekte lag jedoch nur bei 60,1 Punkten. Insofern liegt der Schluss nahe, dass die Bewertungsmatrix zu hohe Anforderungen an die Zielerreichung der Projekte stellt. Bei der Fortschreibung des REKs sollten die Bewertungskriterien entsprechend angepasst werden.

Entwicklungsstrategie

Aus Sicht der Lenkungsgruppe hat sich die Entwicklungsstrategie als Grundlage ihrer Arbeit grundsätzlich bewährt und stellt aus ihrer Sicht eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentlicher Gelder für die geförderten Projekte dar. Nach Angabe von mehr als 35 % der LG-Mitglieder wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie überwiegend oder weitgehend erreicht, rd. 20 % gaben an, dass die Ziele nur "teils/teils" erreicht wurden. Auch die Evaluierung der Projekte hat bestätigt, dass die im REK festgelegten Zielgrößen der Entwicklungsziele und die der Handlungsfeldziele in den HF 1 und 2 erreicht bzw. zum Teil deutlich überschritten wurden. In den Handlungsfeldern 3 und 4 wurden die gesteckten Ziele nicht in dem erhofften Maße erreicht. Das ist aber vorwiegend darauf zurückzuführen, dass die Region kein eigenes Budget hatte und sich die Projektträger:innen dem Wettbewerb um begrenzte Mittel mit anderen Regionen/Projektträger:innen stellen mussten.



Der ILE-Prozess hat nach Einschätzung der LG in den Themenbereichen „Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Dorfentwicklung, Dorfleben, Tourismus, Lebensqualität und regionale Identität“ bereits einen großen Beitrag geleistet. Die Themenbereiche „Wirtschaftsentwicklung, Standortpolitik, Kulturlandschaftsentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz“ wurden als unterrepräsentiert wahrgenommen.

Die Evaluierung des Förderzeitraums 2014-2022 sowie die aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie haben zudem Bereiche identifiziert, in denen auch in Zukunft wichtige Handlungsbedarfe in der Region bestehen:

- Lösungen für den demografischen Wandel finden
- Sicherung der Daseinsvorsorge in der Fläche und Ergänzung des Dienstleistungsangebotes u.a. durch neue, regional angepasste Digitalisierungsstrategien
- Maßnahmen der Dorfentwicklung konsequent unterstützen
- Schaffung alternativer Wohnraumangebote auch unter Umnutzung leerstehender Wohngebäude
- Ausbau des touristischen und freizeitorientierten Angebotes
- Klimafolgenmanagement in Land- und Forstwirtschaft sowie in der Natur
- Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten für ökologische Produkte
- Nachhaltige Stärkung der kleinstrukturierten Wirtschaft in der Region auch unter Einsatz von Digitalisierungsmaßnahmen
- Erstellung von ganzheitlichen und langfristig angelegten Strategien zur Fachkräfteentwicklung

5 SWOT-ANALYSE

Die SWOT-Analyse stellt die zentralen Stärken und Schwächen, Chancen und Herausforderungen der Region dar. Sie basiert auf der Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 und der sozioökonomischen Analyse der Ausgangslage. Die SWOT wurde mit der Lokalen Aktionsgruppe in einem Bilanz- und Strategieworkshop abgestimmt, aktualisiert und den Bürger:innen schließlich in mehreren handlungsfeldbezogenen Online-Foren vorgestellt, diskutiert und nochmals angepasst. Sie ist in die für die Region wesentlichen Themenbereiche gegliedert. Die daraus abgeleiteten regionsspezifischen Handlungsbedarfe dienen als Basis für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie der Region mit den Leitbildern und Zielen.

Themenbereich 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken

Tab. 5.1: SWOT für den Themenbereich 1

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Komfortable Lage zu den regionalen und überregionalen Versorgungszentren Celle, Gifhorn, Wolfsburg, Hannover und Braunschweig ▪ Einrichtungen zur Daseinsvorsorge in den Grundzentren und den Stadtrandgemeinden (Lebensmittel, Gesundheitsversorgung, Dienstleistungen) ▪ Gesicherte Lebensqualität in vielen Gemeinden/Dörfern durch die Umsetzung/Förderung von Projekten der Daseinsvorsorge im Rahmen des ILE-Prozesses und der Dorfentwicklungsverfahren Aschau-Niederung und Schmarloh ▪ Hoher Freizeitwert der Region mit vielseitigen Aktivitätsmöglichkeiten in der Natur und vielfältigen, qualitativ hochwertigen kulturellen Kleinodern ▪ Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement ▪ Eine Vielzahl örtlicher Vereine bereichert das kulturelle Leben und die Freizeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betroffenheit vom demografischen Wandel durch Überalterung und Abwanderung ▪ Aufrechterhalt der Daseinsvorsorge in der Fläche ▪ Rückgang der (fach-)ärztlichen Versorgung ▪ Kaum digitale und mobile Angebote der Daseinsvorsorge in den ländlich geprägten Teilen der Region ▪ Geringe Digitalkompetenz der älteren Bevölkerung ▪ Sanierungsbedürftige techn./soziale Infrastrukturen ▪ Rückläufige ÖPNV- und Mobilitätsangebote ▪ Kaum Übernachtungsmöglichkeiten für Tourist:innen, geringes Stellplatzangebot für Wohnmobilist:innen ▪ E-Mobilität: Kaum E-Ladesäulen für PKW/ Fahrräder ▪ Lückenhaftes Radwegenetz für den Freizeit- und Alltagsverkehr ▪ Geringes vereinsexternes Freizeitangebot für Jung und Alt mit Ausnahme der naturbezog. Aktivitäten
Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Anpassungsstrategien und Schaffung tragfähiger und leistungsfähiger technischer und sozialer Infrastrukturen der Daseinsvorsorge ▪ Mobile Versorgungsangebote zur Sicherung der Daseinsvorsorge auch unter Einsatz der Digitalisierung ▪ Aufbau interkommunaler und regionaler Kooperationsverbände im Bereich der Daseinsvorsorge ▪ Bürgerschaftliches Engagement eröffnet neue Möglichkeiten zur Belebung des ländlichen Raumes und führt zu mehr Lebensqualität ▪ Pandemiebedingter Trend zum Inlandsurlaub ▪ Ausbau der touristischen Angebote insbesondere für Wohnmobilist:innen und Radtourist:innen ▪ Ausbau der E-Mobilität durch Aufbau entsprechender Ladeinfrastrukturen ▪ Touristische/kulturelle Kleinode und Naherholungsangebote der Region besser vermarkten ▪ Homeoffice als Chance für den Verbleib der Menschen in der Region (Stichwort Co-Working-Spaces) ▪ Ausbau vereinsübergreifender Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterer Einwohner:innenrückgang, Überalterung der Bevölkerung und Abwanderung älterer und junger Menschen ▪ Entwicklung von Anpassungsstrategien für eine an den demografischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge ▪ Anpassung der stationären und mobilen Angebote und Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge an die aktuellen und zukünftigen Bedarfe in der Region ▪ Aufrechterhaltung des Grundversorgungsangebotes durch Sicherung der öffentlichen Dienstleistungen ▪ Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der weiteren Digitalisierung und Amortisation der Kosten ▪ Digitalisierung im regionalen Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebot in Kooperation mit den übergeordneten Kreistourismusorganisationen ▪ Ausbau und Stärkung des Freizeit- und Tourismusangebotes durch Kooperation und Vernetzung auch mit angrenzenden LEADER-Regionen ▪ Regional abgestimmte Strategien zur Förderung der E-Mobilität ▪ Stabilisierung des ehrenamtlichen Engagements und Ausbau vereinsübergreifender Kooperationen

Handlungsbedarfe

- Sicherung und zukunftsfähige Gestaltung der Daseinsvorsorge
- Sicherung der **stationären und mobilen Pflegeangebote** sowie der **medizinischen Angebote in der Fläche** z. B. durch überörtliche Kooperationen und Entwicklung aufsuchender Konzepte
- Aufrechterhaltung und Ergänzung des **Dienstleistungsangebotes** durch **neue, regional angepasste Strategien** auch unter Einsatz entsprechender **Digitalisierungsmaßnahmen**
- Ausbau der **Digitalisierung in allen Bereichen der Daseinsvorsorge** und Erhöhung der Digitalkompetenz insbesondere der älteren Bevölkerung
- Mobilisierung des **bürgerschaftlichen und vereinsübergreifenden Engagements** zum Erhalt der **Lebensqualität**
- **Sicherung der Grundversorgung** und **E-Mobilität** im dünnbesiedelten Raum
- Ausbau, Aufwertung und Vermarktung des **kulturellen, touristischen und freizeitorientierten Angebotes**

Themenbereich 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin

Tab. 5.2: SWOT für den Themenbereich 2

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beliebte Wohnstandorte im Grünen mit relativ geringen Miet- und Kaufpreisen für Immobilien sowie relativ niedrigen Baulandpreisen ▪ Familienfreundliche Region durch gutes Schul- und Kinderbetreuungsangebot ▪ Historische Bausubstanz in den Ortskernen ▪ Verbesserte Ortsbilder in den DE-Regionen Aschau-Niederung und Schmarloh ▪ Attraktive überregionale Bahnverbindungen zu den Mittel- und Oberzentren für Pendler:innen ▪ Regionale Identität durch aktives Gemeinschaftsleben in den Dörfern und sozialen Zusammenhalt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstehende bzw. leerfallende Wohn- und Wirtschaftsgebäude in den Dörfern ▪ Unzureichende energetische Sanierung privater und öffentlicher Gebäude ▪ Nur wenige alternative Wohnkonzepte insbesondere für ältere Menschen und generationsübergreifende Angebote ▪ Wenige barrierefreie Wohnraum- und Freizeitangebote ▪ Geringe externe Wahrnehmung der familienfreundlichen Wohnregion aufgrund fehlender abgestimmter Marketingaktivitäten ▪ Fehlende generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Versammlungsstätten/Treffpunkte/Begegnungsstätten in einigen Dörfern
Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung als attraktive Wohnregion durch abgestimmtes regionales Marketing ▪ Kontinuierliche Umsetzung der vorhandenen Dorfentwicklungskonzepte und Aufnahme weiterer Dörfer in das DE-Programm ▪ Erstellung von Siedlungsentwicklungskonzepten ▪ Attraktivierung der Dorfkerne durch planvolle Innenentwicklung ▪ Energetische Sanierung öffentlicher und privater Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung bzw. Reduzierung von Gebäudeleerständen in den Ortskernen durch regional abgestimmte, nachhaltige Um- und Nachnutzungskonzepte ▪ Planvolle Innenentwicklung in den Dörfern zum Erhalt der dorftypischen Charaktere und zum Erhalt der Attraktivität der Region ▪ Schaffung von altersgerechten Wohn- und Freizeitangeboten zur Vermeidung des Wegzugs vor allem älterer Menschen
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewahrung dörflicher Strukturen und Beförderung einer planvollen Innenentwicklung in den Dörfern ▪ Beförderung von weiteren Dorfentwicklungsmaßnahmen ▪ Schaffung generationsübergreifender und dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen/Treffpunkte ▪ Schaffung alternativer Wohnraumangebote auch durch Umnutzung leerstehender Bausubstanz ▪ Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für leerstehende Gebäude ▪ Schaffung barrierefreier Einrichtungen und Infrastrukturen in der Region 	

Themenbereich 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern

Tab. 5.3: SWOT für den Themenbereich 3

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umliegende Mittel- und Oberzentren als wichtige Arbeitsmärkte ▪ Stabiles und engagiertes Kleingewerbe sowie kleine und mittelständische spezialisierte Betriebe in der Region ▪ Nähe zu den Oberzentren als Bezugs- und Absatzmärkte ▪ Gewerbegebiete mit niedrigen Grundstückspreisen bieten Raum für weitere Ansiedlungen von Betrieben ▪ Wirtschaftsstruktureller Schwerpunkt der Region liegt im Dienstleistungssektor (41 %); großes Potenzial für Digitalisierungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrenztes Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot durch viele kleine und mittelständische Betriebe, hoher Auspendlersaldo ▪ Wenig Unterstützung kleinerer Betriebe bei der Suche und Betreuung von Auszubildenden ▪ Keine flächendeckende Breitbandinfrastruktur ▪ Geringer Digitalisierungsgrad in vielen Wirtschaftsbetrieben ▪ Wenig (hoch-)qualifizierte Arbeitskräfte ▪ Zunehmendes Durchschnittsalter der Fachkräfte ▪ Kein Hochschulstandort ▪ Geringe Bruttowertschöpfung in der Region ▪ Fehlen eines direkten Autobahnanschlusses als Standortnachteil ▪ Geringe Finanzkraft der Kommunen
Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung und Entwicklung der regionalen Wirtschaft durch qualifizierte Arbeitskräfte und wirtschaftsfreundliche Standortbedingungen ▪ Unterstützung von Existenzgründer:innen sowie klein- und mittelständischen Unternehmen ▪ Kommunikation der ländlichen Standortvorteile in Kombination mit attraktiven Arbeitszeitmodellen ▪ Intensivierung der (Samt-)Gemeinde- und Landkreisübergreifenden Zusammenarbeit zur Förderung der kleinstrukturierten Wirtschaft ▪ Zunehmende Standortattraktivität für Unternehmen durch Digitalisierung und Breitbandausbau ▪ Vernetzung von Unternehmen und Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten ▪ Aufbau von Co-Working-Spaces zur Reduzierung des Auspendler:innenaufkommens und zur Verringerung der PKW-Verkehre 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Ausbildungsplätzen für junge Menschen, um deren Wegzug zu verhindern ▪ Entwicklung von anwendbaren Strategien zur Nachwuchskräfte-sicherung, um weitere Abwanderung von Betrieben aus der Region zu verhindern ▪ Verbesserung der regionalen Wirtschaftsentwicklung durch gezielte Vermarktung der heimischen Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ▪ Erhöhung der Digitalisierungskompetenzen der potentiellen Nutzer:innen ▪ Findung von regionsweiten Digitalisierungsstrategien zur Vermeidung von technischen Insellösungen für kleine Zielgruppengrößen ▪ Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Digitalisierungsmaßnahmen, Amortisation der Kosten
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckender Breitbandausbau als Voraussetzung für die Nutzung positiver wirtschaftlicher Impulse der Digitalisierung für alle Wirtschaftsbereiche ▪ Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von klein- und mittelständischen Unternehmen ▪ Digitalisierung zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und der Daseinsvorsorge in der Region ▪ Ausbau der Versorgungsstrukturen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes ▪ Erstellung einer ganzheitlichen und langfristig angelegten Gesamtstrategie zur Fachkräftesicherung und zur Fachkräftegewinnung ▪ Schaffung, Erweiterung und Modernisierung von Dienstleistungseinrichtungen ▪ Implementierung und stetige Fortentwicklung eines Fachkräftemarketings ▪ Schaffung wohnortnaher Arbeitsplatzangebote u. a. durch den Aufbau und den dauerhaften Betrieb von Co-Working-Spaces an geeigneten Standorten ▪ Schaffung und Vernetzung bedarfsgerechter Bildungsangebote und Ausbau der digitalen Kompetenz in allen Lebensbereichen ▪ Schaffung von Transparenz und zielgruppenorientierter Kommunikation 	

Themenbereich 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln

Tab. 5.4: SWOT für den Themenbereich 4

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgedehntes, in weiten Teilen artenreiches Fließgewässernetz ▪ Naturschutzfachlich hochwertige Lebensräume (z. B. NSG Lutter) als Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“ ▪ Flächenstarke, gut strukturierte und leistungsstarke land- und forstwirtschaftliche Betriebe ▪ Energiegewinnung aus Biogas, Wind oder Photovoltaik als wirtschaftliches Standbein für die Landwirtschaft ▪ Vergleichsweise hoher Waldanteil in der Region ▪ Vorhandene Datengrundlagen in den Forsten sind eine gute Basis zur Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung für die Thematik Artenschutz/naturnahe Gartengestaltung durch die Initiative „Blühende ILE-Region“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt in den Fließgewässern durch Klimawandel ▪ Unzureichender Hochwasserschutz an Fließgewässern nach Starkregenereignissen ▪ Wirtschaftswege und -brücken entsprechen vielfach nicht den Anforderungen an eine moderne, leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft ▪ Klimawandelbedingter erhöhter Beregnungsbedarf auf landwirtschaftlichen Flächen ▪ Wenig ausgeprägtes Bewusstsein in der Bevölkerung für die Landwirtschaft, deren Belange und Produkte ▪ Wenig Transparenz in der Region über regionale/ökologisch produzierte landwirtschaftliche Produkte ▪ Geringes Angebot an regionalen Produkten ▪ Klimawandelbedingte große Schäden in den heimischen Forsten
Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimafolgenmanagement für eine nachhaltige Landnutzung und Kulturlandschaftsentwicklung ▪ Naturnah fließende Bäche inklusive der Auen als Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen ▪ Transparenz über die Kulturlandschaft durch Bildungsarbeit ▪ Nachhaltige Entwicklung der Agrarstruktur durch Ausbau und Sanierung der Infrastrukturen ▪ Entwicklung innovativer Bewässerungsstrategien und deren Umsetzung in der Feldberegnung ▪ Auf- und Ausbau des Nischenmarktes Aquakultur, Wissenstransfer Fischzucht unter veränderten ökologischen Bedingungen ▪ Ausbau der regenerativen Energieerzeugung ▪ Waldumbau zu klimaangepassten Mischwäldern, Wiederaufforstung der durch Witterungsextreme geschädigten Wälder, Wald als CO₂-Senke ▪ Steigerung des Anteils ökologisch produzierter Produkte und Ausbau der Regionalvermarktung durch neue Strategien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verminderung von Schäden in der Kulturlandschaft aufgrund von Witterungsextremen durch geeignete Maßnahmen ▪ Erhalt bzw. Schaffung von Feuchtwald-Ökosystemen und Renaturierungen an Fließgewässern zur Senkung des Hochwasserrisikos für Siedlungen ▪ Verminderung der klimawandelbedingten Wasserknappheit auf landwirtschaftlichen Beregnungsflächen ▪ Entwicklung und Anwendung effizienter Bewässerungsstrategien für landwirtschaftliche Flächen ▪ Herstellung bedarfsgerechter Wirtschaftswege und -brücken zur Senkung der Arbeitserledigungskosten für die Landwirtschaft ▪ Erzielung von Energieeinsparpotenzialen in Land- und Forstwirtschaft ▪ Nutzung der Entwicklungspotenziale im Öko-Landbau und den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung für mehr Arten- und Umweltschutz
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von (Hochwasser-) Managementstrategien an Fließgewässern einschl. Umsetzung ▪ Erhalt und Weiterentwicklung der ländlichen Kulturlandschaft und Ermöglichung ihrer Erlebbarkeit ▪ Erschließung alternativer Wasserquellen für die Beregnung bzw. Bewässerung, Förderung innovativer Bewässerungsstrategien und Einsatz geeigneter Bewässerungstechniken in der Landwirtschaft ▪ Ausbau der regenerativen Energieerzeugung ▪ Nachhaltige Entwicklung der Agrarstruktur u. a. durch Ausbau und Sanierung der Infrastrukturen ▪ Transparenz schaffen, Land- und Forstwirtschaft erlebbar machen ▪ Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Ausbau regionaler nachhaltiger Wertschöpfungsketten für ökologische und regionale landwirtschaftliche Produkte ▪ Inwertsetzung des Waldes und der Moorböden als CO₂-Senken ▪ Stabilisierung der Waldökosysteme, z. B. Bekämpfung von invasiven Neophyten ▪ Biotopverbindungen herstellen ▪ Bewusstseinsbildung für Natur, biologische Vielfalt und umweltverträgliches Handeln 	



Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region

Die in den Tab. 5.2 bis Tab. 5.8 dargestellten Handlungsbedarfe dienen als Grundlage für die weitere Entwicklung der Region Lachte-Lutter-Oker. Besondere Bedeutung haben hierbei die Handlungsbedarfe der Themenbereiche „Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken“ und „Leben im Dorf – Leben mittendrin“. Hierunter fallen beispielsweise die zukunftsfähige Gestaltung der Daseinsvorsorge, die Schaffung alternativer Wohnraumangebote, die Ergänzung des Dienstleistungsangebotes durch neue, regional angepasste Strategien auch unter Einsatz entsprechender Digitalisierungsmaßnahmen, E-Mobilität im ländlichen Raum, lebendige Ortskerne und die Aufwertung und Vermarktung des kulturellen, touristischen und freizeitorientierten Angebotes.

Die Handlungsbedarfe der HF 3 „Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern“ und HF 4 „Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln“ zielen insbesondere auf die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der (Land-)Wirtschaft und den Ausbau regionaler, nachhaltiger Wertschöpfungsketten. Von Bedeutung sind zudem der Erhalt, die Weiterentwicklung und der Schutz der ländlichen Kulturlandschaft sowie die Bewusstseinsbildung für Natur, biologische Vielfalt und umweltverträgliches Handeln.

6 REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des REK für die Förderperiode 2014-2022 bildete die Basis für die erfolgreiche Umsetzung vieler Projekte zur ländlichen Entwicklung in der ILE-Region Lachte-Lutter-Oker. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes haben die Akteur:innen der Region die bisherige Entwicklungsstrategie überprüft und diese auf Basis der Ausgangslage (Kap. 3), der Evaluierungsergebnisse (Kap. 4) und der SWOT-Analyse sowie der daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe (Kap. 5) angepasst.

Die Entwicklungsstrategie ist in aufeinander aufbauende Ebenen gegliedert (Abb. 6.1). Die thematischen Prioritäten wurden aktualisiert, das Leitmotto mit angepasster Begründung beibehalten. Das Leitbild wurde von der LAG neu erarbeitet. Aus diesem ergeben sich konkretisierende mittel- bis langfristig angelegte Entwicklungsziele, für die Indikatoren und Zielwerte benannt werden, um im Rahmen der Begleitung und Bewertung (Kap. 13) den Grad der Zielerreichung messen zu können.

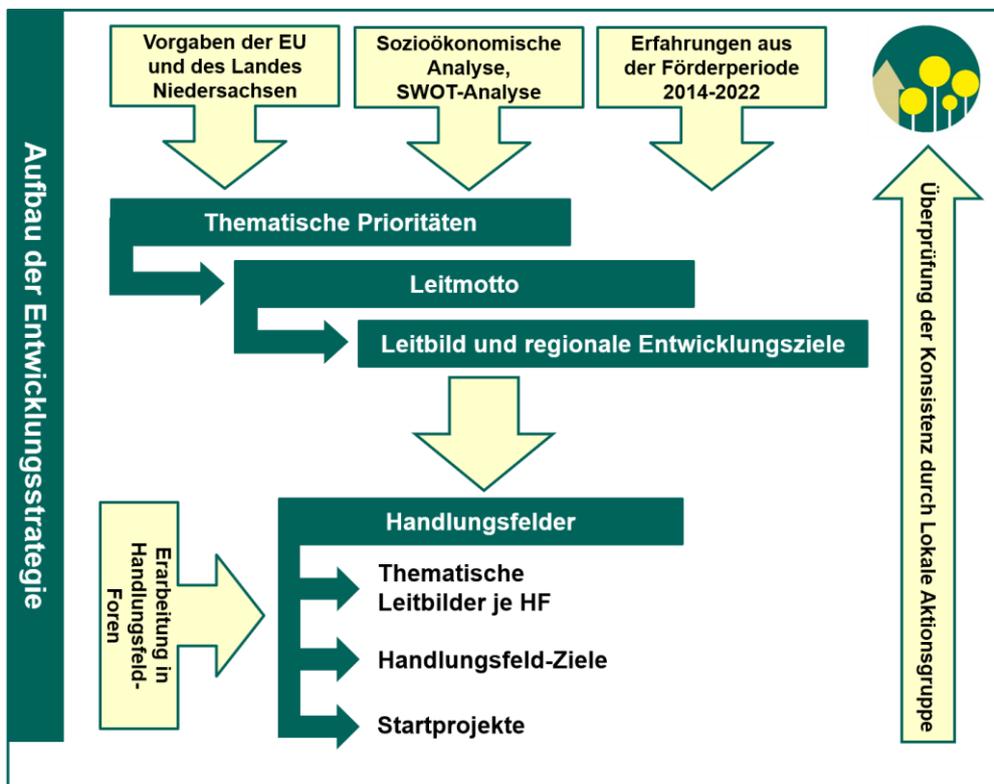


Abb. 6.1: Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsziele sollen durch Aktivitäten in vier Handlungsfeldern (HF) erreicht werden. Für die einzelnen HF werden jeweils HF-Ziele benannt, für die ebenfalls Indikatoren und Zielwerte dargestellt werden. Zu den vier HF benennt die Entwicklungsstrategie der Region Lachte-Lutter-Oker **Startprojekte**, die nach Anerkennung der Region als LEADER-Region bereits zeitnah bewilligt und umgesetzt werden können. So ist gewährleistet, dass 2023 bereits mehr als 100.000 Euro aus dem LEADER-Budget bewilligt werden können.

Die LAG der Region hat zudem Fördertatbestände festgelegt, die verbindlich beschreiben, welche Aktivitäten aus den LEADER-Mitteln gefördert werden sollen. Diese sind in den Förderbedingungen (Kap. 10) dargestellt.



Mit der Strategie, die multisektoral und interkommunal aufgestellt ist, soll ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region geleistet werden. Die Strategie berücksichtigt die verpflichtenden Themen des Landes sowie die übergeordneten Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene und wurde mit den bereits vorhandenen und beabsichtigten Planungen, Konzepten und Strategien in der Region abgestimmt. Des Weiteren wird dargestellt, inwieweit Aspekte des Gender Mainstreaming, der Nichtdiskriminierung und der Barrierefreiheit in die Entwicklungsstrategie eingeflossen sind und wie diese berücksichtigt wurden. Zudem erfolgt die Beschreibung des innovativen Charakters der Strategie und der geplanten Kooperationen.

Nachfolgend werden die ausgewählten thematischen Prioritäten, das Leitmotto, das Leitbild, die aufgestellten regionalen Entwicklungsziele sowie die festgelegten Handlungsfelder und HF-Ziele für die LEADER-Förderphase 2023-2027 beschrieben.

Thematische Prioritäten

Die LAG hat basierend auf der Ausgangslage (Kap. 3), den Evaluierungsergebnissen (Kap. 4), der SWOT-Analyse und den daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen (Kap. 5) die folgenden übergeordneten thematischen Prioritäten festgelegt (Tab. 6.1). Die wichtigsten Prioritäten sind in der Tabelle fett markiert.

Tab. 6.1: Thematische Prioritäten

Thematische Prioritäten (2023-2027)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daseinsvorsorge ▪ Lebensqualität ▪ Nachhaltige Siedlungsentwicklung ▪ Neue Wohnformen ▪ Dorfleben ▪ Regionale Identität ▪ Ehrenamt ▪ Jugend ▪ Mobilität ▪ Barrierefreiheit ▪ Gender Mainstreaming ▪ Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortpolitik und Unternehmensförderung ▪ Bildung und Qualifizierung ▪ Technische und soziale Infrastrukturen ▪ Tourismus, Freizeit und Kultur ▪ Klimafolgenmanagement ▪ Nachhaltige Landnutzung und Kulturlandschaftsentwicklung ▪ Nachhaltige Landwirtschaft und Agrarstruktur ▪ Zukunftsfähige Forstwirtschaft ▪ Erneuerbare Energien

6.1 Leitmotto

Das Leitmotto der LEADER-Region Lachte-Lutter-Oker lautet „waldreich – stadtnah – Leben“ und ist die Richtschnur für die regionale Entwicklung. Mit diesem Leitmotto werden die wesentlichen Alleinstellungsmerkmale und Stärken der Region aufgegriffen.

Waldreich:
Die Region gehört mit knapp 37 % Flächenanteil zu den waldreichsten Gebieten in Niedersachsen. Sie betrachtet dies als einen Schatz, den es hinsichtlich seiner Funktion als artenreicher Lebensraum und als CO₂-Senke sowie seiner Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten stärker zu bewahren gilt.

An den Klimawandel angepasste Wälder

Die Wälder übernehmen wichtige Schutzfunktionen, die nicht nur für den Menschen, sondern auch für Flora und Fauna von größter Wichtigkeit sind. Sie sind Lebensraum für unzählige wildlebende Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Sie übernehmen zudem angesichts des Klimawandels als CO₂-Senke eine wichtige Funktion zur Verminderung der Treibhausgase und zur Verbesserung der Luftqualität und sind im Hinblick auf die Ukraine-Krise ein zunehmend wichtiger Energie- und Rohstofflieferant geworden.

Die Wälder leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Wasserhaushalt. Der Waldboden speichert große Mengen von Wasser und vermindert dadurch den Oberflächenabfluss. Ist die Speicherfähigkeit des Oberbodens erschöpft, so fließt das Wasser, durch den Boden gefiltert, in den Untergrund ab und erhöht das Grundwasserdargebot. Da die Trink- bzw. Grundwasseranreicherung unter Laubwäldern höher ist als unter den aktuell vorherrschenden Kiefernwäldern, gewinnen Waldumbau und Wiederaufforstungen in der Region zunehmend an Bedeutung.

Einzigartiges Landschaftserlebnis

Wälder werden von Erholungssuchenden am stärksten als ursprüngliche Natur empfunden. So bieten die weitläufigen Waldgebiete der Region den Naturliebhaber:innen Ruhe, Entspannung, ein günstiges Erholungsklima sowie ein einzigartiges Landschaftserlebnis, was in Zeiten der Corona-Pandemie nochmal an Bedeutung gewonnen hat. Insbesondere die älteren Wälder mit ihren offenen, lichten, wild- und artenreichen Strukturen vermitteln eine freundliche und zur Hirschbrunft auch spannende Atmosphäre. Der besondere landschaftliche Reiz ergibt sich jedoch in der Kombination mit den vielen bedeutsamen Flusslandschaften der Region – Lachte, Lutter, Oker und Aller – die malerisch in die Wälder eingebettet sind. Durch intensive Naturschutzmaßnahmen konnte insbesondere der Zustand der Lutter, aber auch der Lachte, so gut wiederhergestellt werden, dass die gefährdete Flussperlmuschel erhalten blieb.

Wertschöpfungsketten aufbauen

Die reiche Naturlandschaft ist das Kapital der Region. Eine zentrale Aufgabe der künftigen Regionalentwicklung ist es, dieses in wirtschaftlichen Nutzen zu überführen. Dazu werden Infrastruktur (Wege, Routen, Ausflugsziele) und Service (Vernetzung, Produktqualität, Vermarktung) auf ein leistungsfähiges Niveau gebracht. Entscheidend ist dabei das Zusammenwirken der beteiligten Kräfte entlang von regionalen Wertschöpfungsketten, um Strukturen im ländlichen Raum zu stärken und Wirtschaftskreisläufe zu regionalisieren. Das gilt aber nicht nur für die Forstwirtschaft, sondern auch für die Wirtschaft im Allgemeinen und die Landwirtschaft im Besonderen. Durch die Vernetzung und Förderung der lokalen Akteur:innen wird eine Steigerung der Wertschöpfung in der Region erzielt und die Wirtschaft im ländlichen Raum gestärkt. Der ökologische Nutzen ergibt sich aus der Regionalisierung der Stoffkreisläufe, kurzen Transportwegen und der Förderung der Kulturlandschaft. Regionale Wertschöpfung ist für eine nachhaltige Entwicklung demnach ebenso wichtig wie z. B. der Ökolandbau.

Die einzigartige Kulturlandschaft der Region übt neben den freizeitorientierten und touristischen Nutzungen auch als weicher Standortfaktor hinsichtlich der Ansiedelung von Neubürger:innen und Betrieben eine bedeutsame indirekte ökonomische Funktion aus.

Stadtnah:

Die Nähe zu den Städten Celle und Gifhorn und die engen Pendler:innenverflechtungen zu diesen Städten sowie zu Wolfsburg, Hannover und Braunschweig motivieren die Region, diese Lagegunst weiter für die eigene Entwicklung zu nutzen. Dabei wirken die Grundzentren Eschede, Lachendorf und Meinersen innerhalb des Raums wie Kristallisationskerne, an denen Leistungen gebündelt und aufbereitet werden.

Partnerschaftliche Entwicklung innerhalb der Metropolregion

Die Region sucht die Anbindung an die Städte Celle und Gifhorn und bezieht bewusst die Randgemeinden Celles mit in die räumliche Abgrenzung ein. Dadurch ist ein enger Dialog zwischen städtischen und ländlichen Interessen gewährleistet. Bedürfnisse der Städte (Erholungsraum, Siedlungsflächen, Wertschöpfungsketten) können konkret innerhalb der Region Lachte-Lutter-Oker aufgegriffen werden und umgekehrt übernehmen die umliegenden Ober- und Mittelzentren wichtige Funktionen (Arbeitsplätze für Pendler:innen, übergeordnete Versorgungsfunktionen und Infrastrukturen). Vor dem Hintergrund einer zentralisierenden Metropolregionsdiskussion entsteht auf dieser Basis eine vertrauensvolle Stadt-Umland-Beziehung als ernsthafte Verantwortungspartnerschaft sowie eine in dieser Form einzigartige, über die Grenzen der Region hinausgehende Zusammenarbeit.

Grundzentren als Kristallisationskerne

Viele Qualitäten der Region finden sich in „Streulage“ über das Gebiet verteilt. Diese in vermarktbareren Leistungen zu transformieren und den verschiedenen Nutzer:innen (Bewohner:innen, Besucher:innen, Unternehmen) verfügbar zu machen, ist eine wichtige Aufgabe der Region. Dieses gilt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der eine abgestimmte Entwicklung in der Region sowie innovative Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge erforderlich macht.

Leben:

Die komfortable Lage zu überregionalen Versorgungszentren in Kombination mit der hohen Landschaftsqualität mit abwechslungs-, wald- und artenreichen sowie aus Naturschutzsicht hochwertigen Naturräumen schafft die Grundlage für hohe Lebensqualität für alle Generationen. Heimatstolz, Identifikation mit der Region und ein Selbstbewusstsein für die lokalen Stärken können wachsen – die Region ist es wert/lebenswert.

Mehr Selbstbewusstsein

Die regionale Bevölkerung ist sich ihrer Standortvorteile nicht in vollem Umfang bewusst: Hohe Landschaftsqualität, Wohnstandorte im Grünen mit relativ geringen Miet- und Kaufpreisen für Immobilien, familienfreundliche Standorte durch gute Schul- und Kinderbetreuungsangebote und attraktive Bahnverbindungen für Pendler:innen sind nur einige Schlagworte. Ein identitätsstiftendes Innenmarketing kann das Wir-Gefühl der Bürger:innen stärken und ein kreatives Milieu erzeugen, was insgesamt zu mehr Selbstbewusstsein innerhalb der Region führt. Dies ist auch in Verbindung mit den „harten“ Standortfaktoren eine wichtige Voraussetzung dafür, dass

- die Bürger:innen ihre Heimat wertschätzen und sie stolz sowie glaubhaft präsentieren,
- Ehrenamt und gesellschaftliche Strukturen eine Zukunft haben,
- Jugendliche bleiben, einen Ausbildungsplatz suchen und finden,
- Fachkräfte in der Region bleiben und neue hinzukommen sowie

- vorhandene Betriebe eine Zukunft haben und die Region für Unternehmensansiedlungen attraktiver wird.

Authentisches Außenmarketing

Auch in der Außenwahrnehmung kann das Image der Region als Lebens- und Wirtschaftsraum verbessert werden. Es gilt, die Kräfte im Innern zu bündeln und die Stärken wie auch die Besonderheiten der Region im Außenverhältnis herauszustellen, um die Wettbewerbsfähigkeit und das Image der Region nachhaltig zu erhöhen. Dabei geht es nicht um schnelle Erfolge, sondern um eine langfristige Strategie zur Stärkung der Region.

6.2 Leitbild

Ausgehend von dem Leitmotto beschreibt das Leitbild ein Zukunftsbild der Region Lachte-Lutter-Oker aus Sicht der engagierten Akteur:innen. Es ist als Ist-Zustand in zehn Jahren formuliert und stellt eine Klammer für alle mit der Entwicklungsstrategie abzudeckenden Felder dar, in denen mit Hilfe von LEADER Entwicklungen angestoßen werden sollen. Insofern bietet es Orientierung für die weitere Ausgestaltung der Strategie und den anschließenden Umsetzungsprozess.

Tab. 6.2.1: Leitbild der Region Lachte-Lutter-Oker

Leitbild der Region Lachte-Lutter-Oker

Die im Norden der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg gelegene Region Lachte-Lutter-Oker ist ein attraktiver Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität zeichnen die Region aus.

Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft der Region mit ihren weitläufigen, wild- und artenreichen Waldgebieten in Verbindung mit den einzigartigen Flusslandschaften Lachte, Lutter, Oker und Aller sowie den vielen attraktiven Teichgebieten hält dem Klimawandel stand und ist das Hauptkapital der Region. Die Naturräume und die wertvollen Biotope in der Region erfahren einen besonderen Schutz und sind miteinander vernetzt.

Die Region bietet vielfältige Umwelterlebnis- und Bildungsangebote. Von Schulkindern bis hin zu Tourist:innen – alle Zielgruppen werden angesprochen, sich über die Natur- und Kulturlandschaftsräume sowie die Landwirtschaft und deren Nutzung zu informieren.

Die Bürger:innen leben sehr gerne in der Region und achten ihre Mitmenschen: Identität, Zusammenhalt, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement werden hier „gelebt“, Lebensqualität groß geschrieben. Die Bürger:innen gehen aufgeschlossen auf Zugewanderte zu, nehmen sie in die Gemeinschaft auf und binden sie in die zahlreichen Aktivitäten im Dorf ein. Auch Erholungssuchende und Tourist:innen werden schnell mit den Vorzügen der Region vertraut gemacht. Sie schätzen das vielfältige Veranstaltungsangebot, die hervorragende Servicequalität und das abwechslungsreiche kulturelle Angebot sowie die Möglichkeiten, in der walddreichen Region aktiv zu sein.

Die Gemeinden der Region strahlen sowohl Tradition als auch Moderne aus, sind barrierefrei gestaltet und bieten zahlreiche generationsübergreifende Wohnmöglichkeiten und Treffpunkte. Auch die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wird von den Bürger:innen sehr geschätzt. Durch traditionelle Versorgungsangebote und kreative, teils digital unterstützte Lösungen ist die wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleistet, die Bewohner:innen sind durch bedarfsgerechte Mobilitätsangebote innerhalb der Region mobil.

Die regionale Wirtschaft prosperiert. Es haben sich in der Region weitere, zum Teil sehr innovative, Unternehmen angesiedelt, kreative Kleinstunternehmer:innen bündeln sich in Coworking-Spaces und unterstützen sich gegenseitig. Junge Menschen bleiben gerne in der Region, weil ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze für sie vorhanden sind. Gut ausgebildete Fachkräfte arbeiten ebenfalls gerne in Lachte-Lutter-Oker, neue sind hinzugezogen und in der Region tätig. Das Glasfasernetz ist flächendeckend vorhanden, es gibt keine grauen 5G-Flecken. Dadurch wurden neue technische Prozesse angestoßen und innovative Arbeitsformen erprobt.

Das Thema Bildung zieht sich wie ein roter Faden durch alle Generationen und ist eng mit der regionalen Wirtschaft verknüpft. Insbesondere die berufliche Orientierung Jugendlicher, der Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Berufsausbildung und die Stärkung der digitalen Kompetenz aller Generationen stehen im Vordergrund.

Die Land- und Forstwirtschaft arbeitet modern und nachhaltig. Die landwirtschaftlichen Produkte werden unter Berücksichtigung der Natur, der Landschaft und des Wasserhaushaltes produziert. Immer mehr Produkte werden in der Region weiterverarbeitet, sodass ein hoher Anteil der Wertschöpfung in der Region gewonnen wird. Die Bevölkerung weiß dies und die nachhaltigen Produktionsbedingungen zu schätzen und kauft gerne die regionalen Produkte an den zahlreichen Verkaufsstellen ein. Zum hohen Bekanntheitsgrad der Region trägt insbesondere das umfangreiche und abgestimmte Innen- und Außenmarketing bei, sowohl analog als auch digital.

6.3 Regionale Entwicklungsziele und Indikatoren

An dieser Stelle werden die regionalen Entwicklungsziele genannt, die auf Basis des Leitbildes erarbeitet wurden. Sie sollen die mittel- und langfristigen Veränderungen der Region aufzeigen:

- Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitdenken
- Lösungen für den demografischen Wandel finden
- Regionale Wertschöpfung steigern
- Dem Klimawandel aktiv begegnen
- Chancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum nutzen
- Lebensqualität für alle Generationen erhöhen
- Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen
- Die Vernetzung und Kooperation der Akteur:innen stärken
- Barrierefreie Angebote entwickeln
- Das Ehrenamt stärken

Dabei ist es besonders wichtig Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitzudenken und Lösungen für den demografischen Wandel zu finden.

6.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder (HF) der letzten Förderperiode wurden beibehalten, da sie die Ergebnisse der Abschlussevaluierung, die in der SWOT-Analyse festgestellten Handlungsbedarfe, die aufgestellten thematischen Prioritäten, die regionalen Entwicklungsziele sowie die für LEADER vorgegebenen Pflichtthemen gut abdecken. Aufgrund einer in der Abschlussevaluierung und der SWOT-Analyse ersichtlich gewordenen veränderten Bedeutung wurden jedoch Handlungsfeld 3 und 4 in der Reihenfolge getauscht, was sich auch im Finanzplan (Kap. 12) widerspiegelt. Folgende vier Handlungsfelder, aufgelistet nach ihrer Priorisierung, sind für LLO relevant:

HF 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken

HF 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin

HF 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern

HF 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln

Entsprechend der Ausgangslage und der SWOT-Analyse bzw. der erarbeiteten Handlungsbedarfe sind die Handlungsfelder 1 und 2 von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Region. Diese Gewichtung der Handlungsfelder wurde auch bei der Finanzplanung (Kap. 12) berücksichtigt. Auf Basis einer Online-Umfrage, in der u. a. die Zustimmung zu den bereits

identifizierten Handlungsbedarfen und Ideen für weitere Handlungsbedarfe abgefragt wurden (Kap. 7), sowie der Handlungsfeld-Foren wurden die thematischen Leitbilder und Handlungsfeldziele überarbeitet. Dabei bildeten die thematischen Leitbilder die Grundlage für die Erarbeitung von umsetzungsbezogenen Handlungsfeldzielen.

Die Handlungsbedarfe dienten zudem der Sammlung von Projektideen in der Online-Umfrage und den Handlungsfeld-Foren. Die LAG hat die erarbeiteten Ergebnisse diskutiert und abgestimmt und aus den bislang eingereichten Projektideen zeitnah umsetzbare Startprojekte ausgewählt.

Die Handlungsfelder mit den thematischen Leitbildern, den Handlungsfeldzielen und den Startprojekten sind nachfolgend beschrieben (Tab. 6.4.1 bis Tab. 6.4.8). Eine ausführlichere Übersicht über die Startprojekte befindet sich in Anlage IV.

Tab. 6.4.1: Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 1

HF 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken

Leitbild: Die Region Lachte-Lutter-Oker ist ein attraktiver und beliebter Wohnort mit hoher Lebensqualität für alle Generationen. Durch die abgestimmte Entwicklung der Region, die verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und innovative Ideen ist eine gute dezentrale Grundversorgung gesichert. Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten, ortsnahe Schul- und Betreuungsangebote, vernetzte Kultur- und Bildungsangebote, schnelle Internetverbindungen sowie eine gute medizinische und pflegerische Versorgung. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung tragen entscheidend zur Verbesserung der Daseinsvorsorge bei und können durch Beratungs- und Schulungsangebote für alle Generationen genutzt werden.

Die Bürger:innen engagieren sich gerne für die Region und die vielen aktiven Vereine tragen entscheidend zur hohen Lebensqualität bei. Das kulturelle, touristische und freizeitorientierte Angebot wird aufgewertet und umfassend vermarktet, sodass es sowohl von Tourist:innen als auch von Einheimischen gerne genutzt wird.

Die gemeinsame Entwicklung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten ermöglicht den Bewohner:innen, innerhalb der Region mobil zu sein. Dabei spielt insbesondere die Elektromobilität eine wichtige Rolle.

Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen:

Das HF „Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken“ und die vier dazugehörigen HF-Ziele haben unmittelbaren Bezug zu den LEADER-Pflichtthemen „Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung“, „Demografische Entwicklung“ und „Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung“ und nehmen durch den Aspekt der Verkehrsvermeidung durch wohnortnahe Versorgungsangebote und zeitgemäße Mobilitätsangebote sowie den Ausbau der Elektromobilität auch Bezug auf das Thema „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“.

HF-Ziele

- 1.1 Die Grund- und Nahversorgung bedarfsgerecht sicherstellen, Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen
- 1.2 Die Lebensqualität für alle Generationen steigern, Identifikation und ehrenamtliches Engagement stärken
- 1.3 Zeitgemäße Mobilitätsangebote entwickeln, Elektromobilität ausbauen
- 1.4 Das Tourismus- und Kulturangebot sowie die Freizeitmöglichkeiten entwickeln, vernetzen und vermarkten

Tab. 6.4.2: Startprojekte im HF 1

Bedarfsermittlung Ehrenamts-App	
Ehrenamtliche Tätigkeiten leisten auch in der Region LLO einen unverzichtbaren Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in fast allen Bereichen unserer Gesellschaft. Im Rahmen des Projektes „Bedarfsermittlung Ehrenamts-App“ soll überprüft werden, welchen Bedarf es in Bezug auf eine Ehrenamts-App in der Region gibt, welche technischen Möglichkeiten dafür bestehen, welche konkreten Softwareangebote es gibt und welcher Personalaufwand erforderlich ist, um eine Ehrenamts-App einerseits zu entwickeln und anzuschließen/in der Region bekannt zu machen und andererseits diese dauerhaft zu unterhalten und zu pflegen. Weitere Informationen gehen aus der Anlage IV „Startprojekte“ hervor.	
Projektträger	Samtgemeinde Meinersen für die Region LLO
Beteiligte	Alle Kommunen in der LEADER-Region LLO sowie Vereine, Initiativen etc.
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 1.1 und HF 1.2
Kosten	Bruttokosten 20.000 Euro
Finanzierung	14.000 € LEADER-Förderung (70 % der Bruttokosten) 6.000 € Eigenmittel (1.500 € pro Kommune)
Kooperationsprojekt KULTUR:RAUM:GIFHORN	
Mit dem landkreisweiten und damit LEADER-regionsübergreifenden Projekt möchten die Regionen Südkreis Gifhorn, Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land und Lachte-Lutter-Oker (für die SG Meinersen) die „Kulturlandschaft“ im Landkreis Gifhorn ausbauen. Im Jahr 2022 werden kulturpolitische Leitlinien entwickelt und eine Analyse der Kulturlandschaft im Landkreis erstellt. Im Rahmen des LEADER-Prozesses gilt es dann, Kulturschaffende und Kulturmachende zu vernetzen und zu beteiligen, um gemeinsam Kultur-Projekte zu erarbeiten und umzusetzen. Darauf aufbauend soll sich ab dem Jahr 2023 ein rund zweijähriger, breit angelegter Prozess zur Beteiligung und Abstimmung mit den Kulturaktiven anschließen. Im Rahmen von Workshops und Abstimmungsrunden sollen dabei auch gemeinsame Projekte entwickelt und umgesetzt werden (6.2023 - 6.2025). Weitere Informationen gehen aus der Anlage IV „Startprojekte“ hervor.	
Projektträger	Landkreis Gifhorn
Beteiligte	Die v. g. LEADER-Regionen, Kulturschaffende und Kulturmachende
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 1.2 und HF 1.4
Kosten	Bruttokosten 122.000 Euro (für alle Regionen), Kostenteilung für das LEADER-Budget als Kooperationsprojekt: 45 % IL, 45 % SK und 10 % SG Meinersen (12.200 Euro brutto)
Finanzierung	(Es gelten die Fördersätze der Lead-Region Südkreis Gifhorn) Lachte-Lutter-Oker: 9.760 Euro LEADER-Förderung 2.440 Euro zu beantragende Kofinanzierung aus dem Kommunalen Gemeinschaftstopf für die Kofinanzierung im Rahmen von LEADER des LK Gifhorn



Tab. 6.4.3: Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 2

HF 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin	
<p>Leitbild: Die Region LLO zeichnet sich durch ihre dörflichen Strukturen und die attraktiven Dorfkerne aus, welche durch die Förderung einer sanften Innenentwicklung erhalten geblieben sind. Dazu haben besonders der Erhalt von Freiflächen, der Vorrang der Innenentwicklung vor der weiteren Ausweisung von neuen Wohngebieten und alternative energetisch sinnvolle Nutzungskonzepte für Gebäude beigetragen. Es ist ein flexibles und barrierefreies Angebot von Wohnraum für alle Lebenssituationen in den Ortskernen entstanden. Zur regionalen Identität und dem aktiven Gemeinschaftsleben tragen auch die generationsübergreifenden und vielfältig genutzten Treffpunkte bei. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Barrierefreiheit gelegt, damit die Einrichtungen von der gesamten Bevölkerung genutzt werden können.</p>	
<p>Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen:</p> <p>Das HF „Leben im Dorf – Leben mittendrin“ und die fünf dazugehörigen HF-Ziele haben unmittelbaren Bezug zu den LEADER-Pflichtthemen „Attraktive und lebendige Ortskerne und Behebung von Gebäudeleerständen“, „Demografische Entwicklung“, „Möglichkeiten der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“, „Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung“ und nehmen beispielsweise durch die Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für Gebäude auch Bezug auf das Thema „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“.</p>	

HF-Ziele

- 2.1 Die dörflichen Strukturen erhalten und ausbauen, die Innenentwicklung stärken
- 2.2 Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für Gebäude
- 2.3 Generationenübergreifende oder zielgruppenspezifische Begegnungsstätten/Treffpunkte schaffen
- 2.4 Flexible Wohnraumangebote für alle Generationen entwickeln
- 2.5 Schaffung von barrierefreien Angeboten und Infrastrukturen

Tab. 6.4.4: Startprojekt im HF 2

Generationenübergreifende Begegnungsflächen, Begegnungsplätze, Treffpunkte in LLO	
<p>Innerorts sollen barrierefreie Bankplätze auf einer gepflasterten Fläche entstehen. Außerhalb der Ortschaften stehen die Bänke auf der gewachsenen Geländeoberfläche. Neben einzelnen Bänken sind auch Bank-Tisch-Kombinationen vorgesehen. Die Bänke sollen mit einer LEADER-Plakette versehen werden. Auf dieser Plakette soll neben dem Logo auch ein QR-Code mit Verweis auf LEADER, die LLO-Internetseite und das Projekt angebracht werden. Weitere Informationen gehen aus der Anlage IV „Startprojekte“ hervor.</p>	
Projektträger	Gemeinde Eschede für die Kommunen (ggf. jede einzelne Kommune)
Beteiligte	Alle Kommunen in der LEADER-Region LLO
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 2.3 und HF 2.4 sowie HF 1.2
Kosten	Bruttokosten 120.000 Euro
Finanzierung	84.000 Euro LEADER-Förderung (21.000 Euro je Kommune) (70 % der Bruttokosten) 36.000 Euro Eigenmittel (9.000 Euro je Kommune)



Tab. 6.4.5: Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 3

HF 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern

Leitbild: Die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft ist durch modernste technische Infrastruktur, aktive Unternehmensnetzwerke und ausreichend Fachkräfte gesichert. Der Ausbau der Breitbandversorgung und die Nutzung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten haben sich als bedeutende Standortvorteile bewährt. Angebote zur Stärkung der digitalen Kompetenz und weitere bedarfsgerechte Bildungsangebote schließen sich daran an. Das führt – im Zusammenhang mit den attraktiven weichen Standortfaktoren – dazu, dass die Menschen gerne in der Region arbeiten und leben. Auch durch die Aktivitäten des Fachkräftemarketings schätzen immer mehr Fachkräfte die Region und die regionalen Unternehmen und lassen sich hier nieder. Der Betrieb von Coworking-Spaces wird gut angenommen und ist eine weitere attraktive Möglichkeit, wohnortnah in der Region zu arbeiten. Durch die guten Außenbedingungen haben sich neue Betriebe angesiedelt und bestehende Unternehmen sind gewachsen. Die Unternehmen in der Region LLO sind starke Partner, die Arbeitsplätze sichern und die regionale Wertschöpfung stärken.

Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen

Das HF „Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern“ und die fünf dazugehörigen HF-Ziele haben unmittelbaren Bezug zu dem LEADER-Pflichtthema „Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung“ und haben beispielsweise durch die Schaffung eines wohnortnahen Arbeitsplatzangebotes durch Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen und Coworking-Spaces unmittelbaren Bezug zum Thema „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“.

HF-Ziele

- 3.1 Möglichkeiten der Digitalisierung für die Wirtschaft nutzen, digitale Kompetenz stärken
- 3.2 Aus- und Fortbildungsangebote ausbauen, Unternehmen miteinander vernetzen
- 3.3 Wohnortnahes Arbeitsplatzangebot durch Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen und Coworking-Spaces unterstützen
- 3.4 Die Region als Wirtschaftsstandort etablieren
- 3.5 Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen

Tab. 6.4.6: Startprojekt für Handlungsfeld 3

Kooperationsprojekt „EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg“

Kernaufgaben werden in der Arbeit mit den Zielgruppen Berufseinsteigerinnen, Berufsrückkehrerinnen und Frauen in der Umorientierung, vorrangig die Kompetenzfeststellung und die Erarbeitung eigener beruflicher Perspektiven, abgeglichen mit den beruflichen Möglichkeiten, sein. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der Durchführung von E-Learning-Angeboten liegen, die eine zeitgemäße Form des Wissenstransfers darstellen. Auch die Ansprache von Migrantinnen für eine Eingliederung in den Beruf soll erprobt werden, wenn sie die schulischen und sprachlichen Voraussetzungen für eine Berufseingliederung erfüllen. Zusätzlich können auch junge Väter adressiert werden. Mit Coachingangeboten sowie Veranstaltungen, Beratungen und Workshops für Arbeitgeber:innen in der Region wird das Projekt gezielt versuchen, die Bedingungen für Väter und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Weitere Informationen gehen aus der **Anlage IV „Startprojekte“** hervor.

Projektträger	Landkreis Gifhorn
Beteiligte	Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land, Südkreis Gifhorn und LLO mit der SG Meinersen
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 3.2
Kosten	Bruttokosten 400.000 Euro (für alle Regionen), Kostenteilung für das LEADER-Budget als Kooperationsprojekt: 45 % IL, 45 % SK und 10 % SG Meinersen (40.000 Euro)

Kooperationsprojekt „EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg“

Finanzierung	(Es gelten die Fördersätze der Lead-Region Nachhaltigkeitsregion Isen- hagener Land) Lachte-Lutter-Oker: 32.000 Euro LEADER-Förderung 8.000 Euro zu beantragende Kofinanzierung aus dem Kommunalen Ge- meinschaftstopf für die Kofinanzierung im Rahmen von LEADER des LK Gifhorn
--------------	---

Tab. 6.4.7: Thematisches Leitbild für Handlungsfeld 4

HF 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln

Leitbild: In der Region LLO bilden Moore, Heiden, Wälder, Fließgewässer und landwirtschaftliche Nutzflächen eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Deren Elemente werden bewahrt, die Landschaft mit ihren Biotopstrukturen wird geschützt, miteinander vernetzt und regelmäßig gepflegt. Sie steht zudem im Einklang mit der regionalen Landwirtschaft und regenerativer Energieerzeugung. Transparenz, Information und gegenseitige Wertschätzung stärken den kooperativen Ansatz aller Akteur:innen in Naturschutz, Landwirtschaft und alternativen Energien. Dazu hat auch eine neue Kultur, bei der miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet und allen Nutzungsformen Raum gewährt wird, beigetragen. Die Menschen in der Region sind über die moderne Land- und Forstwirtschaft und die Vorzüge moderner Anbau-, Tierhaltungs- und Energieerzeugungsmethoden sowie über den Wert von Naturschutzleistungen und deren Finanzierung umfassend informiert. Schon in der Schule werden diese Themen in Kooperation mit regionalen Akteur:innen vermittelt. Die Landwirt:innen produzieren wirtschaftlich in einer Agrarlandschaft mit hoher Biodiversität und die Bewohner:innen identifizieren sich mit den Produkten und der Landschaft. Sie kaufen aus Überzeugung die regional erzeugten Produkte an den zahlreichen Verkaufsstellen und nutzen vorwiegend die regional erzeugte, regenerative Energie. Die Wertschöpfung der landwirtschaftlichen Produkte erfolgt im immer größeren Anteil in der Region. Wasser ist ein verbindender Faktor für LLO. Das Grundwasser ist als Ressource in guter Qualität ausreichend vorhanden und wird kooperativ, intelligent und nachhaltig genutzt, außerdem werden auch alternative Wasserquellen für die landwirtschaftliche Bewässerung herangezogen. Es ist ein naturnahes Oberflächenwassermanagement vorhanden, das die Anforderungen eines modernen Hochwasserschutzes berücksichtigt.

Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen:

Das HF „Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln“ und die fünf dazugehörigen HF-Ziele haben unmittelbaren Bezug zu dem LEADER-Pflichtthema „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“.

HF-Ziele

- 4.1 Die Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft und ihrer naturnahen Strukturen sichern und erlebbar machen, Biotope verbinden
- 4.2 Die regenerative Energieerzeugung ausbauen und deren Effizienz steigern
- 4.3 Die regionale Landwirtschaft wettbewerbsfähig und nachhaltig gestalten
- 4.4 Die Produktion und die Vermarktung von regionalen Produkten ausbauen, regionale Wertschöpfungsketten aufbauen
- 4.5 Innovative Lösungen in der landwirtschaftlichen Bewässerung schaffen

Tab. 6.4.8: Startprojekte im HF 4

Leiferder Teiche im NSG Viehmoor	
<p>Nordöstlich von Leiferde im NSG Viehmoor existiert die ca. 30 ha große Fischteichanlage „Viehmoorteiche“. Die Teiche werden durch Oberflächengewässer gespeist, die ohne wasserrechtliche Genehmigung z. T. aufgestaut werden. Das Gebiet ist als für Brutvögel wertvoller Bereich und als Großvogellebensraum ausgewiesen und auch für Amphibien, Reptilien und Insekten wichtig. Zudem ist es von Bedeutung als Retentionsfläche bzw. zum Wasserrückhalt. Anlage und Betrieb sollen durch einen Wasserrechtsantrag legalisiert werden, die Teiche als Lebensraum für Stillgewässerorganismen und Vögel erhalten bleiben, der Grundwasserstand im Viehmoor hochgehalten und die Entwässerung des Moores verhindert werden. Dafür soll ein Wasserrechtsantrag zur Genehmigung des Aufstaus gestellt werden. Weitere Informationen gehen aus der Anlage IV „Startprojekte“ hervor.</p>	
Projektträger	Realgemeinde Leiferde
Beteiligte	NABU KV Gifhorn, KONU, Büro für ökologisch begründeten Wasserbau, Fischer (Pächter), UNB, UWB, Gemeinde Leiferde und Landkreis Gifhorn
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 4.1
Kosten	Bruttokosten 17.055 Euro, Nettokosten 14.331,93 Euro
Finanzierung	10.032,35 Euro LEADER-Förderung (70 % der Nettokosten) 1.791,49 Euro Eigenmittel 2.508,09 Euro öffentliche Kofinanzierung aus dem Kommunalen Gemeinschaftstopf für die Kofinanzierung im Rahmen von LEADER des LK Gifhorn
Renaturierung der Sohriethe	
<p>Das naturnahe Flurstück mit der alten Sohriethe südwestlich von Müden ist ein ökologisch hochwertiges Strukturelement. Allerdings gibt es auch Probleme: geringer Frischwasserzulauf, kein Ablauf, Verschlammung durch das Laub alter Pappeln, häufiges Trockenfallen und Bildung von Teppichen aus Wasserlinsen im Sommer sowie im Osten Ackerbau bis zur Wasserkante gehören dazu. Deswegen sollen folgende Ziele erreicht werden: Verbesserung der Wasserqualität durch Schaffung eines Zu- und Ablaufs, wechselnde Abschnitte mit und ohne beschattende, standortgerechte Gehölze am Ufer, dadurch Ermöglichung von Luftbewegung und Sauerstoffeintrag, Pufferstreifen des angrenzenden Ackerbaus. Zu den Projektinhalten zählen unter anderem ein Wasserrechtsantrag zum Einstau, die Entfernung der Pappeln, Nachpflanzungen und die Entschlammung. Weitere Informationen gehen aus der Anlage IV „Startprojekte“ hervor.</p>	
Projektträger	Jagdgenossenschaft Müden (Aller)
Beteiligte	Gemeinde Müden (Aller)
Beitrag zu den HF-Zielen	HF 4.1
Kosten	Bruttokosten rd. 70.000 Euro, Nettokosten 58.823,53 Euro
Finanzierung	41.176,47 Euro LEADER-Förderung (70 % der Nettokosten) 7.352,94 Euro Eigenmittel 10.294,12 Euro öffentliche Kofinanzierung aus dem Kommunalen Gemeinschaftstopf für die Kofinanzierung im Rahmen von LEADER des LK Gifhorn

6.5 Indikatoren für die Zielerreichung

In der nachfolgenden Tabelle werden die Ergebnis-/Outputindikatoren sowie die Zielgrößen der regionalen Entwicklungsziele und der Handlungsfeldziele als Übersicht zusammengefasst. Eine Einschätzung der Zielgrößen erfolgte anhand der eingegangenen Projekte und der Erfahrungen aus der vorangegangenen Förderperioden. Dabei ist bei den Indikatoren „Anzahl der Projekte“ und „Anzahl von Angeboten“ zu beachten, dass einzelne Projekte einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldzielen leisten. Ebenso tragen die Projekte gleichzeitig zu den Handlungsfeldzielen und den übergeordneten regionalen Entwicklungszielen bei. Die

aufgestellten Zielgrößen werden einmal zur Zwischenevaluierung 2025 und einmal zur Abschlussevaluierung 2027 erhoben. Der Wert für 2027 gibt an, was insgesamt in der Förderperiode erreicht werden soll, der Wert für 2025 benennt ein Zwischenziel, welches bereits zu diesem Zeitpunkt erreicht werden soll. Unter Kap. 13 werden die Prozessindikatoren erläutert.

Tab. 6.5.1: Ergebnis/Outputindikatoren für die Entwicklungsziele

Entwicklungsziele		Zielgrößen	
Ziele	Ergebnis-/Outputindikatoren	bis 2025	bis 2027
Nachhaltigkeit in allen Bereichen mitdenken	Anzahl der Initiativen	10	15
Lösungen für den demografischen Wandel finden	Anzahl der Projekte	3	7
Dem Klimawandel aktiv begegnen	Anzahl der Projekte mit CO ₂ -Einsparungen	2	5
Regionale Wertschöpfung steigern	Anzahl der Projekte	4	7
Chancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum nutzen	Anzahl der Projekte	3	6
Lebensqualität für alle Generationen erhöhen	Anzahl der Projekte	6	10
Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen	Anzahl der interkommunalen Projekte	3	7
Die Vernetzung und Kooperation der Akteur:innen stärken	Anzahl der Vernetzungs- und Kooperationsprojekte	3	5
Barrierefreie Angebote entwickeln	Anzahl von Angeboten	5	10
Das Ehrenamt stärken	Anzahl der Projekte	5	9

Tab. 6.5.2: Ergebnis- und/oder Outputindikatoren für die Handlungsfeldziele

Handlungsfeldziele	Ergebnis-/Outputindikatoren	Zielgrößen	
		bis 2025	bis 2027
<i>HF 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken</i>			
1.1 Die Grund- und Nahversorgung bedarfsgerecht sicherstellen, Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen	Anzahl der Projekte	2	4
	Zufriedenheit mit den Angeboten	Note 3	Note 2
1.2 Die Lebensqualität für alle Generationen steigern, Identifikation und ehrenamtliches Engagement stärken	Anzahl der Projekte	2	4
1.3 Zeitgemäße Mobilitätsangebote entwickeln, Elektromobilität ausbauen	Anzahl der Mobilitätskonzepte	1	2
	Anzahl der Angebote	2	4
1.4 Das Tourismus- und Kulturangebot sowie die Freizeitmöglichkeiten entwickeln, vernetzen und vermarkten	Anzahl der Projekte	2	4

Handlungsfelderziele	Ergebnis-/Outputindikatoren	Zielgrößen	
		bis 2025	bis 2027
HF 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin			
2.1 Die dörflichen Strukturen erhalten und ausbauen, die Innenentwicklung stärken	Anzahl der Projekte	3	6
	Zufriedenheit mit der Innenentwicklung	Note 3	Note 2
2.2 Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für Gebäude	Anzahl der Nutzungskonzepte	2	3
	Anzahl der Gebäude	15	24
2.3 Generationenübergreifende oder zielgruppenspezifische Begegnungsstätten/Treffpunkte schaffen	Anzahl der Projekte	1	3
	Zufriedenheit mit den Treffpunkten	Note 3	Note 2
2.4 Flexible Wohnraumangebote schaffen	Anzahl der Angebote	1	3
	Zufriedenheit mit den Wohnraumangeboten	Note 3	Note 2
2.5 Schaffung von barrierefreien Angeboten und Infrastrukturen	Anzahl der barrierefreien Angebote	5	12
HF 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern			
3.1 Möglichkeiten der Digitalisierung für die Wirtschaft nutzen, digitale Kompetenz stärken	Anzahl beteiligter Unternehmen	8	14
	Anzahl der Teilnehmer	40	60
3.2 Aus- und Fortbildungsangebote ausbauen, Unternehmen miteinander vernetzen	Anzahl zusätzlicher Aus- bzw. Fortbildungsangebote	15	25
	Anzahl der Initiativen und Kooperationen zur Schaffung von Arbeitsplätzen	6	9
3.3 Wohnortnahes Arbeitsplatzangebot durch Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen und Coworking-Spaces unterstützen	Anzahl der Existenzgründer und Betriebsansiedlungen	6	10
	Anzahl neuer Coworking-Spaces	1	2
3.4 Die Region als Wirtschaftsstandort etablieren	Anzahl der PR-Aktionen	3	10
	Anzahl Messebeteiligungen	2	4
3.5 Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen	Anzahl der Initiativen zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte	2	2
	Anzahl zusätzlicher Fachkräfte in der Region	10	16
HF 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln			
4.1 Die Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft und ihrer naturnahen Strukturen sichern und erlebbar machen, Biotop verbinden	Anzahl der Initiativen zur Erlebbarkeit	1	3
	Anzahl vernetzter Biotop	2	3
4.2 Die regenerative Energieerzeugung ausbauen und deren Effizienz steigern	Anzahl der Projekte	2	4

<i>Handlungsfeldziele</i>	<i>Ergebnis-/Outputindikatoren</i>	<i>Zielgrößen</i>	
		<i>bis 2025</i>	<i>bis 2027</i>
4.3 Die regionale Landwirtschaft wettbewerbsfähig und nachhaltig gestalten	Anzahl der Projekte	1	3
	Anzahl beteiligter landwirtschaftlicher Unternehmen	7	20
4.4 Die Produktion und die Vermarktung von regionalen Produkten ausbauen, regionale Wertschöpfungsketten aufbauen	Anzahl der Dorfläden	3	5
	Anzahl aufgebauter Wertschöpfungsketten	1	3
4.5 Innovative Lösungen in der landwirtschaftlichen Bewässerung schaffen	Anzahl innovativer Lösungen	1	2

6.6 Strategische Ansätze

Für kleinräumige Gebiete (Dorfregionen, Einzeldörfer) können sich für die zukünftige Entwicklung unterschiedliche Strategien ergeben, die hier kurz vorgestellt werden sollen. Unterschieden wird zwischen einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Anpassungsstrategie.

Eine Entwicklungsstrategie fokussiert das Wachstum einer Region im Hinblick auf Wohn- und Gewerbestandorte, an dem vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden. In der Region Lachte-Lutter-Oker kann diese Strategie insbesondere für die Stadt Celle als Oberzentrum mit ihren Stadtteilen Altenhagen, Boye, Garßen, Klein- und Groß Hehlen sowie die Grundzentren Eschede, Lachendorf und Meinersen angenommen werden.

Im Rahmen einer Stabilisierungsstrategie sollen vorhandene Versorgungsfunktionen der Orte erhalten und so eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung sichergestellt werden. Die Stabilisierungsstrategie gilt in der Region vor allem für Orte mit einer gewissen Versorgungsfunktion in einigen Teilbereichen, z. B. ärztliche Versorgung, Waren des täglichen Bedarfes oder Kinderbetreuung. Das gilt insbesondere für die Gemeinden Leiferde und Müden (Aller), die grundzentrale Teilfunktionen übernehmen.

Die Anpassungsstrategie sieht eine Ausrichtung auf den rückläufigen Trend der Gebiete vor, bei der bestehende Angebote jedoch gesichert werden sollen. Diese Strategie kann in der Region auf die meisten kleinen und sehr kleinen Ortschaften angewendet werden.

6.7 Abstimmung mit vorhandenen Planungen, Konzepten und Strategien

Bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) wurden die folgenden übergeordneten Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene berücksichtigt (Kap. 3.7):

- Green Deal
- GAP-Strategieplan
- Landesförderstrategie
- Der Niedersächsische Weg
- Regionale Raumordnungsprogramme für den Landkreis Celle (2005) und den Großraum Braunschweig (2008)

Die Strategie wurde ferner mit bereits vorhandenen oder beabsichtigten Planungen, Konzepten und Strategien in der Region abgestimmt. Dies gilt insbesondere für die

- Regionalen Handlungsstrategien (RHS) Lüneburg und Braunschweig sowie für die
- Zukunftsregionen „New Work und Digital Solutions für den ländlichen Raum“ und „Zukunftsregion Südostniedersachsen“
- Klimaschutzkonzepte Stadt Celle und Großraum Braunschweig



- Tourismuskonzepte für die Lüneburger Heide, die Region Braunschweig-Wolfenbüttel und den Landkreis Gifhorn sowie die
- Dorfentwicklungsprogramme Dorfregionen Aschau-Niederung, Schmarloh und teilweise auch mit Meinersen, da hier die Planung noch nicht komplett abgeschlossen ist.

Die folgenden Themen bieten direkte Anknüpfungspunkte zu der erarbeiteten LEADER-Strategie (Kap. 3.6, Tab. 3.6.4):

- Daseinsvorsorge
- Grund- und Nahversorgung
- Siedlungsstruktur und -entwicklung
- Wirtschaft/Landwirtschaft
- Digitalisierung
- Wettbewerbsfähigkeit
- Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung
- Bildung/Qualifizierung
- Klimafolgenmanagement
- Ressourcenschutz/Biodiversität
- Infrastruktur
- Mobilität
- Tourismus, Kultur und Freizeit
- Barrierefreiheit.

Die Abstimmung erfolgte durch die Einbindung beteiligter regionaler Verantwortungsträger:innen sowie durch den anschließenden Abgleich des REK mit allen vorgenannten Planungen, insbesondere jedoch den RHS in Lüneburg und Braunschweig (Kap. 3.6, Tab. 3.6.1 und Tab. 3.6.2).

6.8 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist seit dem Vertrag von Amsterdam (1997/1999) ein erklärtes Ziel der EU und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die Strategie des Gender Mainstreamings zielt darauf, Benachteiligungen nicht nur kompensatorisch auszugleichen, sondern die strukturellen Ursachen von Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter. Wichtig ist somit, dass beide Geschlechter gleichermaßen einbezogen werden sollen.

Um für die kommenden fünf Jahre der Förderperiode bei in der Region Lachte-Lutter-Oker getroffenen Entscheidungen eine Gleichstellung der Geschlechter zu gewährleisten, ist eine ausgewogene Geschlechterverteilung innerhalb der LAG notwendig. In Lachte-Lutter-Oker sind derzeit sechs der 20 LAG-Mitglieder (einschl. Vertreter:innen) weiblich, was einem Frauenanteil von 30 % entspricht. Die LAG setzt sich deshalb das Ziel, dieses Verhältnis weiter auszubauen und den Frauenanteil zu erhöhen (Kap. 8).

Bereits während des Erstellungsprozesses des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde bei den Geschlechtern gleichermaßen die Möglichkeit gegeben, sich einzubringen und die Entwicklungsstrategie mit zu entwickeln. Dieser ausgewogene Einfluss der Geschlechter ist auch in die Bewertungskriterien zur Projektauswahl durch das Auswahlkriterium „Berücksichtigt Aspekte des Gender-Mainstreaming“ eingeflossen.

Nichtdiskriminierung

Nichtdiskriminierung ist eher ein rechtliches Prinzip als eine Strategie, das bezweckt, eine Gleichbehandlung sicherzustellen und Einzelpersonen vor Diskriminierung zu schützen. Nichtdiskriminierung ist neben der Förderung der Geschlechtergleichstellung Bestandteil des Vertrages von Amsterdam; beide stehen in engem Zusammenhang.

Das Regionale Entwicklungskonzept steht dem Grundsatz der Nichtdiskriminierung entsprechend als Grundlage der regionalen Entwicklung allen Menschen gleichermaßen offen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Abstammung, ihrer Sprache, ihres Glaubens, ihrer Religion, der politischen Anschauung oder sexuellen Orientierung. Bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wird jegliche Diskriminierung vermieden und das Ziel der Chancengleichheit berücksichtigt.

In Anbetracht des demografischen Wandels, der in der Region insbesondere in der Gemeinde Eschede sowie der SG Meinersen zu spüren ist, wird der Aspekt der Nichtdiskriminierung in der Entwicklungsstrategie vor allem mit Blick auf das Alter thematisiert. Dies verdeutlichen folgende HF-Ziele:

- Die Lebensqualität für alle Generationen steigern, Identifikation und ehrenamtliches Engagement stärken (HF-Ziel 1.2)
- Generationenübergreifende oder zielgruppenspezifische Begegnungsstätten/Treffpunkte schaffen (HF-Ziel 2.3)
- Flexible Wohnraumangebote für alle Generationen entwickeln (HF-Ziel 2.4)
- Schaffung von barrierefreien Angeboten und Infrastrukturen (HF-Ziel 2.5)

HF-Ziele, in denen nicht explizit auf eine Nichtdiskriminierung eingegangen wird, stehen ihr dennoch nicht entgegen.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bezweckt, dass bauliche Umwelt, Information und Kommunikation so gestaltet werden, dass sie für alle Menschen gut zugänglich sind, insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen. Im Prinzip stellt sie Zugang zu und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen.

In Anbetracht der demografischen Entwicklung in der Region Lachte-Lutter-Oker spielt Barrierefreiheit eine wichtige Rolle und wird in nahezu allen HF berücksichtigt. Die für den Aspekt der Nichtdiskriminierung genannten HF-Ziele (1.2, 2.3, 2.4, 2.5) zielen darauf ab, Angebote für Einwohner:innen gleich welchen Alters zu schaffen. Dies impliziert die konsequente Berücksichtigung der Barrierefreiheit, die es älteren Menschen erst ermöglicht, Angebote in vollem Umfang zu nutzen, und gleichermaßen auch für Menschen mit Behinderungen von großer Bedeutung ist.

Das Bewertungskriterium „leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Barrierefreiheit“ hebt zudem Projekte positiv hervor, die Belange von Menschen mit Behinderungen, z. B. durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien, berücksichtigen. Eine sich hierdurch ergebende höhere Punktzahl eines Projektes kann zu einer bevorzugten Finanzierung durch LEADER-Mittel gegenüber Projekten führen, die nicht barrierefrei gestaltet sind (Kap. 11).

6.9 Integrativer und innovativer Charakter der Strategie

Der integrative Charakter der Strategie wird dadurch deutlich, dass die thematischen Prioritäten und Handlungsfelder eng ineinandergreifen. So tragen beispielsweise die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Grund- und Nahversorgung sowie die Verbesserung der Lebensqualität (HF 1) auch zum Erhalt der dörflichen Strukturen und zur Stärkung der Innenentwicklung (HF 2) bei. Umgekehrt dienen die nachhaltige Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft

(HF 4) auch der Steigerung der Lebensqualität (HF 1). Eine wichtige Grundlage für die HF 1, 2 und 4 sind die Stärkung der Wirtschaft durch den Fachkräfteerhalt/die Fachkräftegewinnung und die Standortetablierung (HF 3). Die Handlungsfelder werden darüber hinaus durch die genannten Querschnittsthemen noch stärker miteinander verbunden. Zudem kann die Online-Umfrage als integrative Methode bewertet werden, da in dieser unterschiedliche Interessengruppen über alle Handlungsfelder hinweg ihre Meinung miteinbringen konnten.

Der innovative Charakter der Strategie drückt sich vor allem in den neuen Herangehensweisen aus. So wurden nicht nur bereits zuvor angewendete Maßnahmen wie LAG-Sitzungen und HF-Foren aufgrund der Corona-Pandemie erstmals digital durchgeführt, sondern auch die Online-Umfrage als gänzlich neue Bottom-Up-Methode eingeführt.

Diese für die Region neuen und damit innovativen Beteiligungsformen sowie die bereits etablierten Beteiligungsmöglichkeiten sollen auch zukünftig eingesetzt werden (s. auch Aktionsplan in Anlage V). Des Weiteren unterstreichen die Entwicklungsziele „Barrierefreie Angebote schaffen“ und „Gender Mainstreaming berücksichtigen“ den innovativen Charakter der regionalen Entwicklung.

6.10 Kooperationsbereitschaft

Die Region strebt Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen aus Niedersachsen, Deutschland oder dem europäischen Ausland an, um sich besser zu vernetzen, voneinander zu lernen und Synergieeffekte zu nutzen. Besonderes Augenmerk legt die Region Lachte-Lutter-Oker auf Kooperationen mit den beiden „Schwester“-Regionen Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land und Südkreis Gifhorn. Aber auch mit den - zumindest teilweise - im Landkreis Celle gelegenen Regionen Aller-Fuhse-Aue, Oberes Örtzetal und Aller-Leine-Tal sowie mit den etwas entfernter gelegenen Regionen Hohe Heide, Nördliches Harzvorland, Moorexpress Stader Geest, Börde Oste-Wörpe und GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung hat die LAG LLO Kooperationen bzw. Vereinbarungen zur Zusammenarbeit geschlossen.

Die Kooperationspartner:innen und die gemeinsamen Projektideen gehen aus Tab. 6.10.1 hervor, kurze Erläuterungen zu den Themenbereichen schließen sich an. Weiterführende Informationen sind den Kooperationserklärungen sowie z. T. den Ausführungen zu den Startprojekten zu entnehmen. Die Kooperationserklärungen der LAG mit weiteren Erläuterungen sind dem REK in Anlage III beigefügt.

Tab. 6.10.1: Kooperationsprojekte

Themenbereiche	Regionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radtourismus ▪ Gelbe Welle ▪ Coworking-Spaces ▪ EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg ▪ KULTUR:RAUM:GIFHORN ▪ Biotopvernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Isenhagener Land ▪ Südkreis Gifhorn ▪ Lachte-Lutter-Oker
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilgerweg „VIA ROMEA GERMANICA“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aller-Fuhse-Aue ▪ Lachte-Lutter-Oker ▪ Hohe Heide ▪ Nördliches Harzvorland ▪ Moorexpress Stader Geest ▪ GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung ▪ Börde Oste-Wörpe

Themenbereiche	Regionen
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten durch Ausbau des Öko-Landbaus, die Vermarktung regionaler Produkte sowie die Schaffung eines Ernährungsrates „Gutes Essen für Alle“ im Landkreis Celle 	<ul style="list-style-type: none"> Lachte-Lutter-Oker Aller-Fuhse-Aue <p>in Zusammenarbeit mit den Regionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Oberes Örtzetal Aller-Leine-Tal

Kooperationsprojekte mit den „Schwester“-Regionen Südkreis Gifhorn und Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land

Kooperation im Bereich Fahrradtourismus

Der Kreistag des Landkreises Gifhorn hat im Dezember 2019 das Projekt „Touristische Fahrradwegeinfrastruktur im Landkreis Gifhorn“ beschlossen, das umfangreiche Maßnahmen umfasst. Ziel ist es, den (touristischen) Fahrradverkehr zu stärken und klimafreundliche Mobilität zu fördern. Die Grundlage hierfür bildet das **touristische Radwegenetz**, das nach einheitlichen Qualitätsstandards aufgewertet wird. Erste Schritte sind bereits erfolgt: Seit 2020 ist die neue Radwanderkarte bei der Südheide Gifhorn GmbH erhältlich – sie wird regelmäßig aktualisiert. Im Jahr 2021 hat der Landkreis Gifhorn das durch die ZILE-Maßnahme Tourismus geförderte Radwegekataster erstellt, in dessen Zuge auch das gesamte touristische Radwegenetz abgefahren wurde. Auf Grundlage des Katasters wird im Jahr 2022 die Beschilderung des touristischen Radwegenetzes im gesamten Landkreis Gifhorn nach FGSV⁴-Standard mithilfe von ZILE-Tourismus umgesetzt. Darüber hinaus wird mit Eigenmitteln eine Bestandaufnahme für die begleitende Infrastruktur samt Handlungsempfehlungen erstellt.

In den kommenden Jahren soll in enger Kooperation der drei LEADER-Regionen im Landkreis Gifhorn (Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land, Lachte-Lutter-Oker, Südkreis Gifhorn) und möglichst auch mit den angrenzenden Landkreisen (Uelzen, Celle, Braunschweig, Wolfsburg, Helmstedt, Peine) und ihren LEADER-Regionen (Heideregion Uelzen, Aller-Fuhse-Aue, Kooperationsraum Aller-Leine-Tal, Kulturraum Oberes Örtzetal, Grünes Band im Landkreis Helmstedt, Elm-Schunter, Peiner Land) das radtouristische Wegenetz weiter aufgewertet werden, unter anderem durch

- Ergänzung und Aufwertung vorhandener touristischer Radwege innerhalb des Landkreisgebietes
- Verlängerung von Themenrouten über die Kreis- und LEADER-Regionsgrenzen hinweg, beispielsweise in die Landkreise Peine, Uelzen und Helmstedt oder die Stadtgebiete von Braunschweig und Wolfsburg sowie in Richtung Drömling (Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt)
- Ergänzung und Modernisierung der begleitenden Infrastruktur entlang vorhandener Routen, insbesondere durch Rastplätze mit Bänken oder Schutzhütten, Informationstafeln oder Schaukästen sowie Abstellanlagen
- Erstellung eines Knotenpunktsystems und gegebenenfalls Einrichtung eines Rad-Navigators
- Entwicklung von Angeboten im Bereich Gastronomie und Beherbergung für den Radtourismus, zum Beispiel spezielle Gerichte für Radfahrende, Anpassung der Öffnungszeiten, Bett+Bike

⁴ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

Hinzu kommt vor allem, innerörtlich ausreichende und moderne Abstellmöglichkeiten sowie Mobilitätspunkte zur Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln (Umsteigepunkte in Bus und Bahn) zu schaffen. Dabei sind die Anforderungen der zunehmenden Nutzung von elektrisch unterstützten Fahrrädern (Pedelecs oder eBikes) zu berücksichtigen. Mit dem touristischen Radwegenetz als Grundlage soll auch das Alltagsradwegenetz fit gemacht werden.

Kooperation im Bereich Wasserwandern

Aller, Ise und Oker sowie Mittelland- und Elbe-Seitenkanal verbinden die Region Lachte-Lutter-Oker mit den angrenzenden LEADER-Regionen Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land und Südkreis Gifhorn. Gemeinsam wollen die drei Regionen das Wasserwandern auf den Flüssen qualitativ aufwerten und attraktiver gestalten. Angedacht sind verschiedene Bausteine wie Erfassung der vorhandenen Strukturen, Aufbau eines Katasters, Aufwerten und Ergänzen von Einstiegsstellen und Infrastruktur, Aktualisierung der Wasserwanderkarte (analog und digital), Beschilderung mit der „Gelben Welle Kanu“. Die Maßnahmen sollen in enger Abstimmung mit dem Kanusport und Wassertourismus entwickelt werden.

Kooperationen im Bereich Kultur

Die Kulturförderung ist eines der Themen aus dem Kreisentwicklungsplan für den Landkreis Gifhorn. Mit dem landkreisweiten und damit LEADER-regionsübergreifenden Kooperationsprojekt KULTUR:RAUM:GIFHORN möchte die Region Südkreis Gifhorn gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land und der Region Lachte-Lutter-Oker die „Kulturlandschaft“ im Landkreis Gifhorn ausbauen. Im Jahr 2022 werden kulturpolitische Leitlinien entwickelt und eine Analyse der Kulturlandschaft im Landkreis erstellt. Im Rahmen des LEADER-Prozesses gilt es dann, Kulturschaffende und Kulturmachende zu vernetzen und zu beteiligen, um gemeinsam Kultur-Projekte zu erarbeiten und umzusetzen.

Das Projekt „KULTUR:RAUM:GIFHORN“ ist zudem ein Startprojekt, das in Tab. 6.4.2 sowie im Projektsteckbrief in Anlage IV detaillierter beschrieben wird.

Kooperationen im Bereich Wirtschaft

Coworking-Spaces (CWS) können als Instrument für eine nachhaltige Regionalentwicklung eingesetzt werden. In einem ersten Schritt wird daher eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die Aufschluss darüber gibt, wie Gemeinden und Unternehmen bei dem möglichen Aufbau von CWS unterstützt werden können. Dazu erfolgt zunächst ein RegioScan, der die Entscheidungsgrundlage für den Aufbau und die Einrichtung der CWS bietet. Denn der ländliche Raum ist überall anders, die Rahmenbedingungen differieren stark. Es gibt daher nicht das „eine“ Geschäftsmodell ländlichen Coworkings.

Im Rahmen eines RegioScans mit begleitender strukturdatenbasierter Potenzialanalyse soll im Hinblick auf die Region ermittelt werden

- welche Art von Coworking-Spaces in der Region als solches Instrument in Anwendung gebracht werden können
- welche Betriebs- und Funktionstypen am chancenreichsten sind
- welche Wirkungen auf die Arbeitsmobilität zu erwarten sind
- wie groß die potenzielle Anzahl an Coworkenden der Region ist
- welche Einsparungen an Pendelkilometern und CO₂ zu erwarten sind.

Dabei ist die Untersuchung so anzulegen, dass eine spätere kreisweite Umsetzung ermöglicht wird (z. B. im Rahmen eines Folgeprojektes in Kooperation mit den anderen LEADER-

Regionen im Landkreis Gifhorn). Dabei sollen auch erste Erfahrungen aus dem im Frühjahr 2022 eröffneten CWS Gifhorn und dem 2021 eröffneten CWS Eschede einfließen.

Kooperationen im Bereich Bildung

Das „EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg“ baut auf dem bestehenden LEADER-Projekt des I-senhagener Landes auf und soll mit einer neuen Herangehensweise für alle interessierten (jungen) Frauen und Männer im Landkreis Gifhorn in den LEADER-Regionen zugänglich gemacht werden.

Kernaufgaben werden in der Arbeit mit den Zielgruppen Berufseinsteigerinnen, Berufsrückkehrerinnen und Frauen in der Umorientierung vorrangig die Kompetenzfeststellung und die Erarbeitung eigener beruflicher Perspektiven, abgeglichen mit beruflichen Möglichkeiten im Landkreis Gifhorn, sein. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der Durchführung von E-Learning-Angeboten liegen, die eine zeitgemäße Form des Wissenstransfers darstellen.

Das Projekt „EinLaden(d)“ ist zudem Startprojekt, das in Tab. 6.4.6 sowie im Projektsteckbrief in Anlage IV etwas detaillierter beschrieben wird.

Kooperationen im Bereich Biotopvernetzung

Mit dem „Niedersächsischen Weg“ möchte das Land Niedersachsen die biologische Vielfalt fördern. Ein wesentlicher Baustein ist eine landesweite Biotopvernetzung. Die Region Südkreis Gifhorn möchte sowohl mit kleinräumigen Ansätzen (Trittsteinbiotope, Kernflächen) als auch mit gebietsübergreifenden Aktivitäten (Verbindungsflächen, Verbindungselemente) dazu beitragen, die Biodiversität zu erhöhen und vorhandene Biotope und Lebensräume aufzuwerten. Insbesondere bei der Vernetzung über verbindende Elemente, zum Beispiel entlang von Flüssen oder Wegerändern, sind Kooperationen mit den direkten Nachbarregionen (Projekte an der Oker mit Lachte-Lutter-Oker, Projekte an Aller und Ise mit der Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land) sinnvoll. Hier sind enge Abstimmungen bei der Entwicklung von Maßnahmen vorgesehen.

Kooperationsprojekte mit der Region Aller-Fuhse-Aue in Zusammenarbeit mit dem Oberen Örtzetal und dem Aller-Leine-Tal

Mit dem Projekt möchten die Kooperationspartner:innen den „Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten durch den Ausbau des Öko-Landbaus, die Vermarktung regionaler Produkte sowie die Schaffung eines Ernährungsrates ‚Gutes Essen für Alle‘ im Landkreis Celle“ umsetzen. Das Projekt knüpft dabei an den „Niedersächsischen Weg“ an, bei dem es u.a. darum geht, die Fläche für den Ökolandbau zu steigern. Da der Landkreis Celle derzeit einen unterdurchschnittlichen Anteil Flächen für den Ökolandbau aufweist, setzt die Kooperation hier an. Mit dem Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, der Verarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte sowie der Wissensvermittlung in die regionale Bevölkerung soll das Projekt den Ökolandbau und die Vermarktung ökologischer sowie regionaler Produkte im Landkreis befördern. Hierfür soll in einem ersten Schritt ein Netzwerktreffen stattfinden und ein individuelles Gesamtkonzept erarbeitet werden.

Kooperation mit den Regionen Aller-Fuhse-Aue, Hohe Heide, Nördliches Harzvorland, Börde-Oste-Wörpe, GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung und Moorexpress-Stader Geest

Die Regionen möchten den gleichnamigen Pilgerweg „VIA ROMEA GERMANICA“, der 2021 für fünf Jahre als europäische Kulturroute anerkannt wurde, in Wert setzen. In Zusammen-



arbeit mit dem Verein „Romweg – Abt Albert von Stade e.V.“ soll ein Konzept für eine gefahrenarme Streckenführung mit durchgehender Beschilderung entwickelt werden. Im zweiten Schritt kann dann eine Vermarktung und Bewerbung des Weges über die Tourismusverbände der Regionen erfolgen, die aufgrund der teils schlechten Qualität des Weges derzeit nicht sinnvoll ist.

7 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Das REK wurde auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluation der Förderperiode 2014-2022 unter umfangreicher Einbeziehung der Bevölkerung sowie strategie- und maßnahmenrelevanter Akteur:innen und Interessensgruppen aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Institutionen, Vereinen und Verbänden fortgeschrieben. Dabei wurde auf bestehende Strukturen und bewährte Methoden zurückgegriffen. In Anbetracht der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen kamen jedoch auch neue Beteiligungsformen zur Anwendung, insbesondere im Bereich der digitalen Teilhabe.

Es wurden folgende Maßnahmen zur Information, Mobilisierung und aktiven Einbindung der Bevölkerung durchgeführt, die im Weiteren näher beschrieben werden:

- zwei Kommunalgespräche (eins online, eins in Präsenz)
- drei LAG-Sitzungen
- eine Online-Umfrage
- drei Handlungsfeld-Foren (online)⁵
- fünf Kooperationsgespräche (online) mit den benachbarten Regionen Isenhagener Land, Südkreis Gifhorn, Aller-Fuhse-Aue, Oberes Örtzetal und Aller-Leine-Tal, den Regionen Nördliches Harzvorland, Moorexpress-Stader Geest, Börde-Oste-Wörpe, GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung und Hohe Heide sowie verschiedenen Tourismusverbänden
- Expertengespräche
- zahlreiche Telefonate und Projektabstimmungen mit interessierten Bürger:innen, (Samtgemeinde-)Bürgermeister:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie
- vielfältige Abstimmungen mit der Geschäftsstelle und dem LAG-Vorsitz.

In Abb. 7.1 sind die einzelnen Arbeitsschritte zur Erarbeitung des REK für die Region Lachte-Lutter-Oker im Zeitablauf schematisch dargestellt.

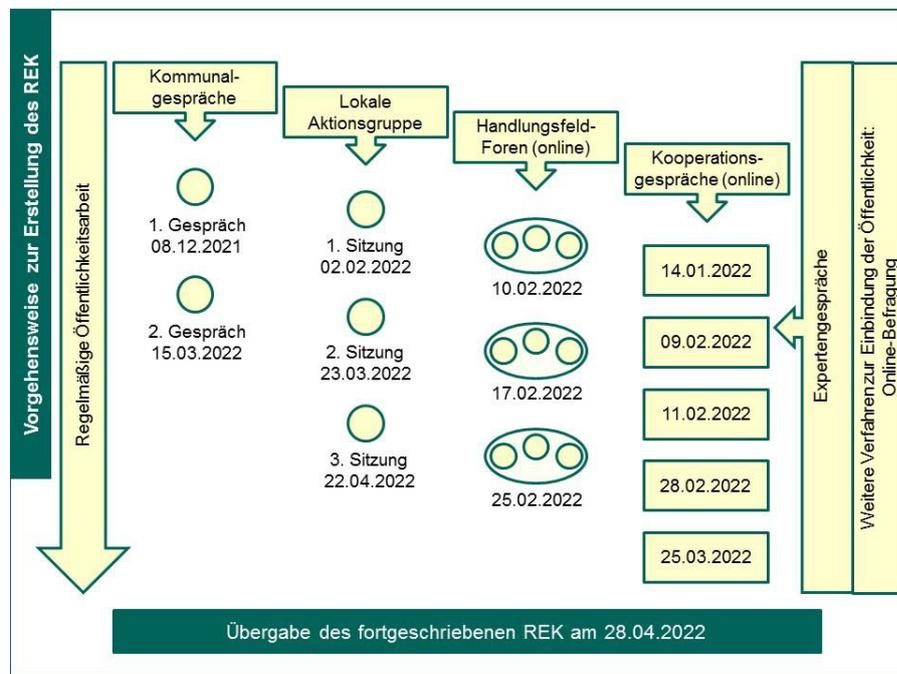


Abb. 7.1: Wichtige Schritte im Rahmen der Fortschreibung des REK

Eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Veranstaltungen. Zudem wurden die Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen auf der Internetseite der Region Lachte-

⁵ HF 1 und 2 wurden aufgrund der thematischen Nähe in einem Handlungsfeld-Forum zusammengefasst.

Lutter-Oker zugänglich gemacht. Die Infobriefe der Region berichteten zudem darüber hinaus über den Prozess der REK-Fortschreibung sowie die Ergebnisse der LAG-Sitzungen und Handlungsfeld-Foren. Auf diese Weise wurde der Fortschreibungsprozess transparent gestaltet.

Kommunalgespräche am 08.12.2021 und 15.03.2022

Da es einen starken Wechsel der kommunalen Vertreter:innen gab und mit Boye ein weiterer Stadtteil von Celle zur Region hinzukam (Kap. 2), ist der Großteil der Personen aus dem Kommunalbereich erstmals mit dem LEADER-Prozess befasst. Aus diesem Grund wurde zu Beginn der REK-Fortschreibung im Dezember 2021 zunächst ein aufklärendes Kommunalgespräch in Form einer Videokonferenz durchgeführt. Die Teilnehmer:innen erhielten einen Einblick in die Rahmenbedingungen und den Ablauf der Fortschreibung des REK. Darüber hinaus waren die Mitgliedschaft der Celler Kommunalvertreter:innen und der Landkreise Gifhorn und Celle in der LAG sowie die Benennung von Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo-Partner:innen) Thema. Des Weiteren wurden die Geschäftsordnung der LAG sowie einzelne Schritte und Bestandteile des REK, wie beispielsweise die Abschlussevaluierung der vorherigen Förderperiode und das Vorgehen „Einbindung der Bevölkerung unter Pandemiebedingungen“, besprochen. An dem Termin nahmen 16 Personen teil.



Abb. 7.2: Kommunalgespräch am 08.12.2021

Das zweite Kommunalgespräch fand in Präsenz im Sportheim Eschede statt. Neben Informationen zum Sachstand bei der Fortschreibung des REK ging es um die künftige Besetzung des LAG-Vorsitzes und dessen Stellvertretung. Mit den Teilnehmer:innen diskutierte das Regionalmanagement die aus den Ergebnissen der Online-Umfrage sowie der Handlungsfeld-Foren abgeleiteten Beschreibungen der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele. Außerdem wurden erste Startprojekte besprochen und die Förderbedingungen diskutiert (Kap. 10). Darüber hinaus erfolgten kleinere Änderungen am Finanzplan und an der Geschäftsordnung. Durch die Einrichtung einer unregelmäßig tagenden Steuerungsgruppe aus Kommunalvertreter:innen können künftig wichtige strategische Entscheidungen für die LAG vorbereitet werden.

LAG-Sitzungen am 02.02.2022, 23.3.2022 und 22.04.2022

Die LAG ist das zentrale Entscheidungsgremium der Region und setzt sich aus kommunalen Vertreter:innen, WiSo-Partner:innen und beratenden Mitgliedern zusammen. Am 02.02.2022 und 23.3.2022 fanden LAG-Sitzungen in Form von Videokonferenzen statt. In diesen wurden Informationen zur Fortschreibung des REK (z. B. Rahmenbedingungen, Stand der Fortschreibung, Vorgehensweise Öffentlichkeitsbeteiligung) sowie die Abstimmungsthemen (z. B.

Startprojekte, Mittelverteilung) vorgestellt und diskutiert. An den LAG-Sitzungen nahmen jeweils 22 Personen teil.



Abb. 7.3: LAG-Sitzung am 24.03.2022

Die dritte LAG-Sitzung fand am 22.04.2022 in Lachendorf statt. Hier hat die LAG beschlossen, sich mit dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept (REK) am niedersächsischen LEADER-Auswahlverfahren für den Förderzeitraum 2023-2027 zu beteiligen.

Online-Umfrage

Da aufgrund der Corona-Pandemie keine größeren öffentlichen Veranstaltungen stattfinden konnten, wurde zur Einbeziehung der breiteren Öffentlichkeit vom 06.01.2022 bis 31.01.2022 eine Online-Umfrage mit dem Tool „Survey Monkey“ durchgeführt. 198 Personen beteiligten sich an der Befragung, etwa 75 % davon kamen aus der Bürgerschaft, 25 % aus Politik, Verwaltung, Unternehmen und Vereinen/Verbänden. In der Umfrage wurden insbesondere die Zustimmung zu den identifizierten Handlungsbedarfen und regionalen Entwicklungszielen ermittelt sowie Vorschläge für weitere Handlungsbedarfe, regionale Entwicklungsziele und Projektideen abgefragt. Dies erfolgte unter Beibehaltung der Reihenfolge der Handlungsfelder aus der vergangenen Förderperiode (kein Tausch der HF 3 und 4). Die Ergebnisse (Anlage VII) waren Grundlage für die darauf aufbauenden Handlungsfeld-Foren.

Handlungsfeld-Foren im Februar 2022

Das Forum für die HF 1 und 2 fand an einem gemeinsamen Termin am 10.02. statt, gefolgt von HF 3 am 17.02. und zuletzt HF 4 am 25.02. Alle Termine wurden online durchgeführt. Statt die Termine wie bei Präsenzveranstaltungen über die Presse anzukündigen, erfolgte eine gezielte Ansprache von Teilnehmer:innen, um einen besseren Austausch im Rahmen der Videokonferenz zu ermöglichen. Eingeladen wurden insbesondere Fachleute sowie Personen, die in der Online-Umfrage um Teilnahme gebeten hatten. Durch eine zusätzliche Veröffentlichung der Termine auf der Website der Region Lachte-Lutter-Oker konnten sich weitere Personen bei Interesse melden. Es nahmen pro Forum um die 20 Personen teil.

In erster Linie erfolgte die Vorstellung der jeweils relevanten Ergebnisse der Online-Umfrage mit anschließender Diskussion. Darüber hinaus wurde die überarbeitete SWOT-Analyse vorgestellt, die Handlungsbedarfe angepasst, die Handlungsfeldziele diskutiert und ergänzt sowie weitere Projektideen gesammelt. Auf Basis der HF-Foren konnte die SWOT-Analyse weiter angepasst, die Entwicklungsstrategie fortgeschrieben und diese Ergebnisse schließlich in der LAG abgestimmt werden.



Abb. 7.4: Handlungsfeld-Forum am 17.02.2022 zum HF 3

Kooperationsgespräche Januar bis März 2022

Am 14.01 fand das erste Kooperationsgespräch mit Vertreter:innen der LAG Isenhagener Land und der künftigen LAG Südkreis Gifhorn statt. Gegenstand der Diskussion waren mögliche Kooperationsprojekte, die bereits in den REKs Berücksichtigung finden sollten. Als Themen wurden der Radtourismus (Beschilderung, Kataster für radwegbegleitende Infrastruktur), Co-Working-Spaces mit gemeinsamer Managementstruktur, das Konzept „EinLaden(d) – Dein Berufseinstieg“, ein Projekt zur Kulturentwicklungsplanung sowie die Biotopvernetzung identifiziert.

Beim zweiten Austausch am 09.02. wurden die gesammelten Ideen weiter ausgearbeitet. Am 25.03. fand das dritte Gespräch statt, aus dem eine gemeinsame Kooperationserklärung hervorging (Anlage III). Neben den bereits genannten Ideen wurde die Projektliste um das Thema „Gelbe Welle (Wasserwandern)“ ergänzt. Zusätzlich zur Umsetzung konkreter Projekte soll die Kooperation dem Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen dienen, Kräfte bündeln und nach Möglichkeit weitere Projekte hervorbringen.

Beim Kooperationsgespräch am 11.02. erfolgte ein Austausch mit den Regionen Aller-Fuhse-Aue, Hohe Heide, Nördliches Harzvorland, Börde-Oste-Wörpe, GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung und Moorexpress-Stader Geest sowie regionalen und überregionalen Tourismusverbänden zum Projekt „VIA ROMEA GERMANICA“. Im Rahmen einer Kooperationserklärung möchten die Regionen den gleichnamigen Pilgerweg, der 2021 für fünf Jahre als europäische Kulturroute anerkannt wurde, in Wert setzen. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Romweg – Abt Albert von Stade e.V.“ soll ein Konzept für eine gefahrenarme Streckenführung mit durchgehender Beschilderung entwickelt werden. Im zweiten Schritt kann dann eine Vermarktung und Bewerbung des Weges über die Tourismusverbände der Regionen erfolgen, die aufgrund der teils schlechten Qualität derzeit nicht sinnvoll ist.



Abb. 7.5: Kooperationsgespräch zum Projekt „VIA ROMEA GERMANICA“ am 14.02.2022

Quelle: Udo Fischer

Am 28.02. fand ein Gespräch mit der Region Aller-Fuhse-Aue statt. In einer Kooperationserklärung in Zusammenarbeit mit den Regionen Oberes Örtzetal und Aller-Leine-Tal vereinbarten die Kooperationspartner den „Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten durch Ausbau des Öko-Landbaus, die Vermarktung regionaler Produkte sowie die Schaffung eines Ernährungsrates ‚Gutes Essen für Alle‘ im Landkreis Celle“. Das Projekt knüpft dabei an den „Niedersächsischen Weg“ an, bei dem es u.a. darum geht, die Fläche für den Ökolandbau zu steigern. Da der Landkreis Celle derzeit einen unterdurchschnittlichen Anteil an Flächen für den Ökolandbau aufweist, setzt die Kooperation hier an. Mit dem Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, der Verarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte sowie der Wissensvermittlung in die regionale Bevölkerung soll das Projekt den Ökolandbau und die Vermarktung ökologischer sowie regionaler Produkte im Landkreis befördern. Hierfür soll in einem ersten Schritt ein Netzwerktreffen stattfinden und ein individuelles Gesamtkonzept erarbeitet werden.

Gespräche mit Expert:innen und Bürger:innen

Während der Fortschreibung des REK wurden insbesondere bei der Erstellung der SWOT sowie zur Verdichtung der Handlungsansätze Gespräche mit Experten aus den verschiedenen Themenbereichen geführt. So fanden beispielsweise Gespräche mit dem Landvolk, der Landwirtschaftskammer, dem Tourismusverein, der Kirche, der Wirtschaftsförderung beider Landkreise, dem BUND und dem NABU sowie mit verschiedenen Bürgermeister:innen und Verwaltungen statt.

Daneben wurden zahlreiche Telefonate und Projektabstimmungen mit interessierten Bürger:innen, Wirtschaftsvertreter:innen, (Samtgemeinde-)Bürgermeister:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen geführt.

Abschlussveranstaltung am 28.04.2022

Das REK wurde am 28.04.2022 im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell Monika Scherf, Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung Lüneburg, im Sozioökonomischen Zentrum in Eldingen überreicht.

8 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Lachte-Lutter-Oker ist das zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium für den Entwicklungsprozess und setzt sich derzeit aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern der Region zusammen. Fünf der LAG-Mitglieder sind Kommunalvertreter:innen, elf Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo-Partner:innen). Insofern stellen die WiSo-Partner:innen knapp 70 % der stimmberechtigten Mitglieder. Durch diesen hohen Anteil der WiSo-Partner:innen im LAG-Gremium ist erfahrungsgemäß einerseits die Beschlussfähigkeit gewährleistet, andererseits ist durch die schwerpunktmäßige Zuordnung der WiSo-Partner:innen zu den vier Handlungsfeldern sichergestellt, dass diese grundsätzlich auch fachlich besetzt sind. Dabei beträgt der Anteil keiner Interessensgruppe auch nur annähernd 49 %.

Zwei der fünf kommunalen Vertreter:innen sind Bürgermeister der Gemeinde Eschede und Samtgemeindebürgermeisterin der SG Lachendorf. Die SG Meinersen wird durch den Fachbereichsleiter Finanzen der SG Meinersen, die Stadt Celle durch einen Vertreter des Fachdienstes Stadtentwicklungsplanung repräsentiert, die Ortsteile von Celle werden durch den Ortsbürgermeister von Garßen vertreten. Die Kommunalvertreter:innen haben jeweils eine/n Stellvertreter:in für den Prozess benannt (Tab. 8.1). Die kommunalen Mitglieder sind aufgrund ihrer themenübergreifenden Zuständigkeit nicht eindeutig einem Handlungsfeld zuzuordnen. Bei den WiSo-Partner:innen gibt es bislang noch keine/n Stellvertreter:innen.

Alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sind in der Region ansässig oder beruflich für diese zuständig. Sie bringen langjährige Erfahrungen aus der Kommunalpolitik, ihrer Berufstätigkeit oder ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in Vereinen oder Verbänden in die Kooperation ein. Durch die Kombination von regionsspezifischem Wissen sowie den vielfältigen Kompetenzen der LAG-Mitglieder gewährleistet die Zusammensetzung die angemessene Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie in allen Bereichen. 31 % der LAG-Mitglieder haben sich bereits erfolgreich im ILE-Prozess „Lachte-Lutter-Oker“ engagiert.

Neben den Kommunalvertreter:innen und WiSo-Partner:innen gehören der LAG sechs beratende Mitglieder an: Die Vertreter:innen der Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Verden (Federführung für die beiden Ämter), und Braunschweig, eine Vertreterin der Stabstelle Wirtschaft und Tourismus des Landkreises Celle sowie die Ortsbürgermeister:innen von Boye, Klein Hehlen und Groß Hehlen.

Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums wurde im Sinne des Gender Mainstreaming-Ansatzes eine Ausgewogenheit der Geschlechter angestrebt: Sieben der 21 LAG-Mitglieder (einschl. Vertreter:innen) sind weiblich, was einem Frauenanteil von 33 % entspricht. Werden auch die beratenden Mitglieder einbezogen, so sind zehn der insgesamt 28 LAG-Mitglieder weiblich, was einem Frauenanteil von 36 % entspricht. Die LAG verfolgt das Ziel, das Geschlechterverhältnis weiter anzugleichen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der LAG, unterteilt in kommunale Vertreter:innen und WiSo-Partner:innen, ergänzt um den jeweiligen HF-Bezug, sowie die beratenden Mitglieder.

Tab. 8.1: Kommunale Vertreter:innen der LAG (Stand: 09.2022)

Institution/Funktion	Mitglied	Vertreter:in
Gemeinde Eschede, Bürgermeister	Heinrich Lange	Torsten Roeder*
Stadt Celle, Fachdienst Stadtentwicklungsplanung	Max Schöttker	Lara Lockhart*
Samtgemeinde Lachendorf, Samtgemeindebürgermeisterin	Britta Suderburg	Agnes Kaiser*
Samtgemeinde Meinersen, Fachbereich Finanzen, LEADER-Geschäftsstellenleiter und LAG-Vorsitzender	Michael Zobjack*	Jörg Burmeister-Wegner* Landkreis Gifhorn, Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung
Ortsbürgermeister Celle-Garßen	Andreas Reimchen*	Ute Hinterthür*

* LEADER-/ILE-Prozess-Erfahrung

Tab. 8.2: Wirtschafts- und Sozialvertreter:innen der LAG (Stand: 09.2022)

Institution/Funktion	Mitglied	Vertreter:in
Handlungsfeld 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken		
Kreiskirchenamt Celle	Nina Hollung	
Trägerverein Dorfgemeinschaftshaus, Freizeit/Erholung	Rüdiger Baars	
Handlungsfeld 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin		
Architektin	Claudia Fornaschon	
Dorfentwicklungsexperte	Kai-Michael Henschel*	
Handlungsfeld 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern		
Ingenieurgesellschaft Heidt & Peters, Gesellschafter	Andreas Peters*	
Landwirtschaft, Mais-Labyrinth	Hinnerk Bode-Kirchhoff	
Wirtschaftsvertreter	Björn Lichthardt	
Handlungsfeld 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln		
ALW, Arbeitsgruppe Land und Wasser, Unternehmer, stellv. LAG-Vorsitzender	Prof. Dr. Thomas Kaiser*	
NABU Kreisverband Gifhorn, Vorsitzender	Florian Preusse	
Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaftsentwickler	Sven Thies	
Landwirtschaft	Liane Lochte	

* LEADER-/ILE-Prozess-Erfahrung



Tab. 8.3: Beratende Mitglieder der LAG (Stand: 09.2022)

Institution/Funktion	Mitglied	Vertreter:in
Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsst. Verden	Siegfried Dierken*	Petra Erdwiens*
Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Braunschweig	Sascha Ackermann	
Landkreis Celle, Stabstelle Wirtschaft und Tourismus	Ute Leimcke-Kuhlmann*	
Ortsbürgermeisterin Klein Hehlen	Karin Abenhausen	
Ortsbürgermeister Groß Hehlen	Patrick Brammer	
Ortsbürgermeister Boye	Heiko Gevers	

* LEADER-/ILE-Prozess-Erfahrung



9 STRUKTUR DER LAG

9.1 Rechtsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe „Lachte-Lutter-Oker“ plant keine eigenen Projekte zu beantragen. Daher behält sie ihre bisher bewährte Rechtsform als nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein bei (s. § 1 (c) GO). Die Rechtsform ist daher entsprechend der Aufgaben der LAG gewählt.

Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Rahmen von LEADER hat die LAG ihre bisherige Geschäftsordnung (GO) aktualisiert. In ihr sind alle wesentlichen Aspekte der Arbeit der LAG geregelt (Tab. 9.1.1), insbesondere Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie der Ablauf von Entscheidungsprozessen. Die vollständige Geschäftsordnung ist in der Anlage I des REK dargestellt.

Tab. 9.1.1: Gliederung der Geschäftsordnung der LAG Lachte-Lutter-Oker

§ 1	Name, Gebietsabgrenzung, Sitz und Rechtsform der LAG	§ 8	Arbeitskreise
§ 2	Zweck und Aufgaben der LAG	§ 9	Projektgruppen
§ 3	Organisationsstruktur der LAG	§ 10	Regionalkonferenz
§ 4	Arbeitsweise der LAG	§ 11	Kooperation und Erfahrungsaustausch
§ 5	Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG	§ 12	Inkrafttreten der Geschäftsordnung
§ 6	Vorsitz und Steuerungsgruppe	§ 13	Fortbestand der LAG
§ 7	Geschäftsstelle und Regionalmanagement		

9.2 Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten

Je ein/e Vertreter:in der (Samt-)Gemeinden und der Stadt Celle repräsentieren die kommunalen Interessen in der LAG. Weitere Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind, sowie beratende Mitglieder (s. § 3 (a) GO). Die LAG wählt eine/n Vorsitzende:n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende:n aus den eigenen Reihen, die/der die LAG-Sitzungen leitet und die LAG in der Öffentlichkeit vertritt (s. § 6 (a) GO).

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben richtet die LAG eine Geschäftsstelle bei der Samtgemeinde Meinersen ein. Ein Regionalmanagement unterstützt die Arbeit der Geschäftsstelle und der LAG (s. § 7 (a) GO). Aus Kap. 9.6 gehen Informationen zum weiteren Antragsverfahren und der Bewilligung hervor, wenn die LAG positiv über eine Projektförderung entschieden hat. Die folgende Tabelle zeigt die Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten der LAG, der Geschäftsstelle, des/der Vorsitzenden, der Steuerungsgruppe und des Regionalmanagements.

Tab. 9.2.1: Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten

Geschäftsstelle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anschrift für Posteingänge Geschäftsstelle der LEADER-Region Lachte-Lutter-Oker Samtgemeinde Meinersen z. Hd. Michael Zobjack Hauptstraße 1 38536 Meinersen Tel.: 05372 89-210 ▪ Zentrale Anlaufstelle für Akteur:innen der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen ▪ Erteilt dem Regionalmanagement Aufträge und stimmt sich mit ihm ab ▪ Abrechnung der laufenden Kosten der LAG mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL)
Lokale Aktionsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierung, Organisation und Begleitung des regionalen Entwicklungsprozesses (Strategische Entscheidungen) ▪ Motivierung der Bevölkerung, Vereine, Verbände und anderen Institutionen zur Beteiligung an der REK-Umsetzung ▪ Prozessevaluierung, Anpassung der Entwicklungsstrategie und Fortschreibung des REK ▪ Auswahl der aus dem LEADER-Kontingent zu fördernden Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien ▪ Sicherstellung der Transparenz der Arbeit der LAG
LAG-Vorsitzende/r	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung der LAG-Sitzungen ▪ Vertretung der LAG in der Öffentlichkeit
Steuerungsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitung strategischer Entscheidungen
Regionalmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der LAG: Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen, Vorbereitung von Projektauswahl und Beschlüssen ▪ Prozessbegleitung und -organisation: Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten, zentraler Ansprechpartner für die Akteur:innen, Moderation und Begleitung der Gremien ▪ Projektmanagement: Koordination, Begleitung und laufende Dokumentation der Umsetzung von Projekten ▪ Projektentwicklung: Beratung und Unterstützung von Projektträger:innen und Interessierten, Unterstützung der Arbeits- und Projektgruppen ▪ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie ▪ Abstimmung und Zusammenarbeit mit (über-) regionalen Netzwerken zum Informationsaustausch und zur Anbahnung von Kooperationsprojekten ▪ Monitoring und Evaluierung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Arbeit der LAG, Erstellung der Jahresberichte ▪ Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Zusammenarbeit mit der LAG ▪ Finanzmanagement in Zusammenarbeit mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung Lüneburg

9.3 Ausstattung des Regionalmanagements

Für die laufenden Kosten der LAG nutzt die Region den vom Land gegebenen Spielraum von 25 % des LEADER-Budgets aus (Kap. 12). Sie will ein handlungsfähiges Regionalmanagement einrichten, um den gestiegenen Anforderungen an die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie gerecht zu werden. Dadurch kann das Personal für das Management des regionalen Entwicklungsprozesses mit dem Umfang einer Vollzeit-Arbeitskraft sowie einer Vertretungsregelung gewährleistet werden.

9.4 Arbeitsweise der LAG

Die LAG tagt in der Regel viermal im Jahr. Wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert, kann die LAG zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden (s. § 4 (a) GO). Die

Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich (s. § 4 (c) GO). Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden rechtzeitig über die lokalen Medien bekannt gegeben.

Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt. Insbesondere die Ergebnisse über Projektentscheidungen und Vergabe von LEADER-Mitteln werden ausführlich dokumentiert, um die Transparenz der LAG-Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Alle Mitglieder der LAG erhalten eine Abschrift des Protokolls, das nach Abstimmung mit der LAG auf ihrer Website veröffentlicht wird. Die Ergebnisse der Sitzungen werden in einer Pressemitteilung veröffentlicht (s. § 4 (d) GO).

9.5 Entscheidungsfindung der LAG

Die Regionale Entwicklungsstrategie ist die Richtschnur für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Entscheidungen. Die LAG trifft die Entscheidungen über die Förderung von Projekten mit LEADER-Mitteln durch Beschlussfassung. Die kommunalen Vertreter:innen und die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sind mit jeweils einer Stimme stimmberechtigt (s. § 3 (b) GO).

Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % der Stimmanteile auf Wirtschafts- und Sozialpartner:innen entfallen und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde (s. § 5 (b) GO). Bei Verhinderung von Mitgliedern und einem Nichtzustandekommen des 50 %-Mindestquorums ist ein Vorbehaltsbeschluss durch die anwesenden Mitglieder zu fassen. In diesem Fall haben die verhinderten Stimmberechtigten zwei Wochen nach der Sitzung Zeit, ihre Stimme schriftlich (zum Beispiel per E-Mail) abzugeben (s. § 5 (c) GO). Sollte die LAG aufgrund von Pandemien oder anderen Krisensituationen ihre Sitzungen online durchführen müssen, kann die Beschlussfassung – sofern § 5 (b) erfüllt ist – im Ausnahmefall durch sichtbares Handzeichen der stimmberechtigten LAG-Mitglieder erfolgen (s. § 5 (e) GO). Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden LAG-Mitglieder erforderlich. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als angenommen (s. § 5 (f) GO).

Um einen möglichst breiten Konsens innerhalb der LAG sicherzustellen, ist es erforderlich, dass mindestens vierzig Prozent der anwesenden Stimmberechtigten der Förderung eines Projektes zustimmen (s. § 5 (g) GO).

Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Abstimmungen zur Projektauswahl in der LAG ausgeschlossen, wenn sie an dem Projekt persönlich beteiligt sind. Zur Definition der persönlichen Beteiligung werden die "Mehrheitlichen Empfehlungen" vom 03. Juni 2011 herangezogen (s. § 5 (h) GO).

9.6 Antragstellung und Bewilligung

Sobald die LAG positiv über die Projektförderung entschieden hat, kann der/die Antragsteller:in innerhalb von drei Monaten den Antrag auf Projektförderung entweder

- beim Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL LG), Geschäftsstelle Verden (betrifft die Stadtteile Altenhagen, Boye, Garßen, Klein Hehlen und Groß Hehlen der Stadt Celle, die Gemeinde Eschede und die Samtgemeinde Lachendorf), oder
- beim Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (ArL BS) **und** dem Finanzmanagement des Landkreises Gifhorn (betrifft die Samtgemeinde Meinersen) stellen.

Die Antragsunterlagen sind hierzu in zweifacher Ausfertigung beim Regionalmanagement (ReM) einzureichen. Das ReM berät beim Ausfüllen der Anträge, nimmt eine Vorprüfung aller Unterlagen vor und leitet die Antragsunterlagen an die zuständigen Stellen weiter.



Sobald die Prüfung positiv ausgefallen ist, erhalten die Antragsteller:innen aus dem Landkreis Celle **einen** Zuwendungsbescheid; die Antragsteller:innen aus der Samtgemeinde Meinersen **zwei** Zuwendungsbescheide.

Erst wenn der/die Zuwendungsbescheid/e vorliegen, dürfen die Antragsteller:innen mit der Umsetzung des Projektes beginnen.

10 FÖRDERBEDINGUNGEN

Um eine transparente und für alle Beteiligten nachvollziehbare Förderung durch LEADER-Mittel zu gewährleisten, legt die LAG nachfolgend die aus den Handlungsfeldern abgeleiteten Förderbedingungen fest. Sie umfassen die Definition der Zuwendungsempfänger:innen, die Festlegung der Zuwendungshöhe und des Fördersatzes sowie der Fördertatbestände (Abb. 10.1).



Abb. 10.1: Komponenten der Förderbedingungen

10.1 Zuwendungsempfänger:innen

Die LAG möchte grundsätzlich keine/n Zuwendungsempfänger:in von einer Förderung durch LEADER-Mittel ausschließen. Insofern können

- juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts,
- Privatpersonen beziehungsweise natürliche Person,
- von der LAG beauftragte Partner:innen sowie Stellen

Zuwendungsempfänger:in sein. Voraussetzung ist, dass das beantragte Projekt im Einklang mit der Entwicklungsstrategie steht und die erforderlichen Projektauswahlkriterien erfüllt.

10.2 Zuwendungshöhen, Mindestzuwendungsbedarf und Fördersatz

Bei Anerkennung der Region LLO als LEADER-Region ist davon auszugehen, dass ihr bei einer Fläche von 644,4 km² und 55.231 Einwohner:innen (Stand 31.12.2020) **1.749.020 Euro** Fördermittel für den Förderzeitraum von 2023 bis 2027 zur Verfügung stehen werden. Dementsprechend wird die Zuwendungshöhe für die Kosten der LAG auf **437.255 Euro** festgelegt, was 25 % des LEADER-Kontingents entspricht. Der Fördersatz für die Kosten der LAG wird auf **80 %** festgelegt.

Die Zuwendungshöhe für alle anderen Maßnahmen – unabhängig vom/von der Zuwendungsempfänger:in – wird auf **150.000 Euro** begrenzt. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Leuchtturmprojekte, welche mit maximal **200.000 Euro** aus dem LEADER-Budget gefördert werden können (s. u.).

Der Mindestzuwendungsbedarf wird bei Gebietskörperschaften auf 5.000 Euro, bei allen anderen Zuwendungsempfänger:innen auf 1.000 Euro festgelegt.

Der **Fördersatz** beträgt einheitlich für alle Zuwendungsempfänger:innen **70 % der förderfähigen Kosten**, es sei denn es ist die nach Art. 73 der VO (EU) 2021/2115 (ELER-VO) vorgegebene Begrenzung für bestimmte Investitionen auf max. 65 % der förderfähigen Kosten zu berücksichtigen. Dabei erhalten die Gebietskörperschaften eine Förderung auf den Bruttobetrag, alle anderen Projektträger:innen eine Förderung auf den Nettobetrag. Ein Projekt, welches der LAG zur Förderung vorgestellt werden soll, muss die Grundvoraussetzungen erfüllen und in der qualitativen Bewertung/den Bewertungskriterien mindestens 55 von 100 möglichen Punkten erreichen. Wenn diese Minimalanforderungen nicht erreicht werden, kann das Projekt nicht gefördert werden.

Bei besonderen **Leuchtturmprojekten** kann die LAG den Fördersatz auf **80 % der förderfähigen Kosten** und die maximale Zuwendungshöhe auf **bis zu 200.000 Euro** erhöhen, sofern das Projekt in der qualitativen Bewertung/den Bewertungskriterien **mindestens 75 von 100**



möglichen Punkten erreicht und eine **2/3-Mehrheit der beschlussfähigen LAG** gegeben ist. Bei privaten Antragsteller:innen würde die öffentliche finanzielle Gesamt-Unterstützung rechnerisch 100 % betragen (80 % LEADER-Förderung, 20 % öffentliche Kofinanzierung), was grundsätzlich nicht möglich ist. Deswegen legt die LAG fest, dass private Antragsteller:innen in diesem Fall immer mindestens 1 % des Projektvolumens bzw. mindestens 1.000 Euro aus Eigenmitteln in die Projektfinanzierung einbringen müssen.

Die öffentliche Kofinanzierung von Projekten privater Antragsteller:innen beträgt immer 1/4 des EU-Fördersatzes.

Die oben aufgeführten Fördersätze gelten auch für Kooperationsprojekte mit anderen Regionen sowie für Startprojekte. Die Startprojekte werden in Kap. 6 kurz beschrieben, die ausführlichen Projektbeschreibungen befinden sich in Anlage III.

10.3 Nicht zuwendungsfähige Maßnahmen

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Eigenleistungen
- Betriebs- und Reisekosten
- Unterhaltungsmaßnahmen
- Maßnahmen, die nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER ausgeschlossen sind.

Die LAG behält sich vor, die vorstehenden Regelungen nach Anerkennung als LEADER-Region zu überprüfen und bei Bedarf den Erfordernissen anzupassen.

10.4 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände leiten sich unmittelbar aus den Handlungsfeldern und den damit verbundenen Handlungsfeldzielen ab. Lautet beispielsweise im Handlungsfeld 1 „Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken“ das Handlungsfeldziel 1 „Die Grund- und Nahversorgung bedarfsgerecht sicherstellen, Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen“, findet sich dieses in den Fördertatbeständen „A Sicherung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie Schaffung von neuen Versorgungsangeboten, Pflegeangebote und medizinische Angebote sichern und ausbauen“ und „B Möglichkeiten der Digitalisierung für die Sicherung der Grund- und Nahversorgung nutzen“ wieder (Tab. 10.1).

Tab. 10.4.1: Fördertatbestände

Fördertatbestände	
Handlungsfeld 1: Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken	
A	Sicherung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie Schaffung von neuen Versorgungsangeboten, Pflegeangebote und medizinische Angebote sichern und ausbauen
B	Möglichkeiten der Digitalisierung für die Sicherung der Grund- und Nahversorgung nutzen
C	Erhalt und Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen
D	Identitätsstiftende Maßnahmen und Aktivierung des ehrenamtlichen Engagements
E	Mobilitätsangebote erhalten und neue Möglichkeiten schaffen, Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs
F	Verbesserung der E-Mobilität
G	Ausbau kultureller, touristischer und freizeitorientierter Angebote

<i>Fördertatbestände</i>
H Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteur:innen
<i>Handlungsfeld 2: Leben im Dorf – Leben mittendrin</i>
A Bewahrung der dörflichen Strukturen
B Planvolle Innenentwicklung einschließlich Abriss und Grundstückserwerb sowie Erwerb von leerstehenden Gebäuden
C Erstellung alternativer und energetisch sinnvoller Nutzungskonzepte für leerstehende Gebäude
D Schaffung generationsübergreifender Gemeinschaftseinrichtungen/Treffpunkte
E Schaffung alternativer Wohnraumangebote
F Barrierefreiheit von Angeboten und Infrastrukturen herstellen
G Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteur:innen
<i>Handlungsfeld 3: Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern</i>
A Verbesserung der Digitalisierungsprozesse in allen Wirtschaftsbereichen
B Stärkung der digitalen Kompetenz
C Schaffung und Ausbau von Aus- und Fortbildungsangeboten
D Vernetzung von Unternehmen, Stärkung von Unternehmensnetzwerken
E Unterstützung von Existenzgründungen, Betriebsansiedlungen sowie bestehenden Unternehmen
F Förderung von Co-Working-Spaces
G Stärkung des Wirtschaftsstandortes
H Maßnahmen zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften
I Implementierung und Fortentwicklung eines Fachkräftemarketings
J Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteur:innen
<i>Fördertatbestände</i>
<i>Handlungsfeld 4: Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln</i>
A Erhalt und Weiterentwicklung der ländlichen Kulturlandschaft und ihrer Erlebbarkeit, insb. des Waldes und der Fließgewässer
B Biotopverbindungen herstellen, Lebensräume aufwerten
C Ausbau der regenerativen Energieerzeugung
D Landwirtschaft wettbewerbsfähig gestalten
E Landwirtschaftliche Produkte aus der Region für die Region produzieren und vermarkten
F Ausbau der Wertschöpfungsketten für ökologische/regionale landwirtschaftliche Produkte
G Erschließung alternativer Wasserquellen für die Beregnung einschl. innovativer Konzepte und Techniken in der Landwirtschaft
H Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteur:innen



10.5 Antragsverfahren

Die LAG wird – bewährter Handhabung folgend – künftig viermal im Jahr tagen. Insofern wird es auch vier Antragsstichtage geben, welche jeweils vier Wochen vor den LAG-Sitzungen liegen. Bis zu diesen Terminen, die rechtzeitig veröffentlicht werden, müssen die Projektträger:innen beim Regionalmanagement einen Projektsteckbrief einreichen. Gibt es ein positives Signal des Regionalmanagements, kann der/die Projektträger:in der LAG sein/ihr Projekt zur Beratung vorstellen. Diese beschließt dann in seiner/ihrer Abwesenheit über die Förderung bzw. lehnt diese ab. Die auf die LAG-Sitzungen abgestimmten Antragsstichtage sind auch im Aktionsplan (Anlage V) dargestellt.

11 PROJEKTAUSWAHL

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) entscheidet als Steuerungs- und Entscheidungsgremium darüber, welche Projekte aus dem LEADER-Budget gefördert werden. Im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde entsprechend Art. 34 Abs. 3 ESI-VO ein nicht-diskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren mit Grundvoraussetzungen und qualitativen Bewertungskriterien entwickelt. Es ist gewährleistet, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von WiSo-Partner:innen stammen. Die Zusammensetzung der LAG ist in Kapitel 8 dargestellt. Im Rahmen der Erstellung des REK wurde zu den Leitbildern und den Zielen eine ausreichende Anzahl an Projekten entwickelt, die 2023 einen schnellen Start nach der Auswahl als LEADER-Region ermöglichen.

Grundvoraussetzungen für ein Projekt sind, dass es

- im Aktionsgebiet umgesetzt wird,
- sich mind. einem Handlungsfeld zuordnen lässt,
- auf einem realistischen Zeitplan beruht und
- auch nach der Förderung tragfähig ist.

Bei der qualitativen Bewertung (Tab. 11.1) wird jedes Projekt auf einer Skala von 0 (= Bewertungskriterien nicht erfüllt) bis 4 (= Bewertungskriterien besonders gut erfüllt) bepunktet. Mit Hilfe eines Gewichtungsfaktors werden gezielt Projekte prioritär befördert, die

- sich den Handlungsfeldern zuordnen lassen (Faktor 2),
- zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beitragen (Faktor 2),
- zur nachhaltigen Entwicklung in der Region beitragen (Faktor 2),
- eine innovative oder modellhafte Bedeutung für die Region haben (Faktor 3),
- einen Beitrag zur gebietsübergreifenden Kooperation leisten (Faktor 2).

Für die abschließende Bewertung werden die Punkte mit dem Gewichtungsfaktor multipliziert. Insgesamt müssen mindestens 55 Punkte erreicht werden, die Maximalpunktzahl liegt bei 100.

Die Bewertungstabelle (Tab. 11.1) wird zur Dokumentation der Projektauswahl im Rahmen der LAG-Sitzungen genutzt. Das Raster liegt als Excel-Datei vor und ist Anlage zum Protokoll der Auswahlgremien-Sitzungen.

Die nachfolgenden Auswahlkriterien gelten gleichermaßen auch für Kooperationsprojekte.

Tab. 11.1: Qualitative Projektbewertung anhand von Kriterien

Projektbewertung							
Bewertungskriterien	Punkte*					GF*	GP*
	0	1	2	3	4		
Das Projekt lässt sich den Handlungsfeldern zuordnen (1 Punkt je HF).					4	2	8
trägt zum Erreichen der Handlungsfeldziele bei (1 P. je HF-Ziel).					4	1	4
unterstützt die Erfüllung der Leitbilder.					4	1	4
trägt zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region bei.					4	2	8
leistet einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels.					4	1	4
leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Barrierefreiheit.					4	1	4
bewirkt, dass Menschen in die Region kommen, die vorher nicht da waren (Tourist:innen, Fachkräfte, Bewohner:innen).					4	1	4
stärkt die regionale Identität.					4	1	4
stärkt das Ehrenamt.					4	1	4
trägt zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung bei.					4	1	4
stärkt die regionale Wertschöpfung.					4	1	4
fördert die Belange von Klima-, Umwelt- und Naturschutz.					4	1	4
leistet einen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels.					4	1	4
trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei (ökonomisch, ökologisch, sozial).					4	2	8
hat für die Region eine innovative und modellhafte Bedeutung.					4	3	12
trägt zur Vernetzung und Kooperation der Akteur:innen bei.					4	1	4
trägt zur interkommunalen und regionalen (=innerhalb der Region) Zusammenarbeit bei.					4	1	4
leistet einen Beitrag zur gebietsübergreifenden Kooperation.					4	2	8
berücksichtigt Aspekte des Gender-Mainstreamings.					4	1	4
Mindestpunktzahl: 55, Maximalpunktzahl: 100						Summe	100

* Punkte: 0 = trifft nicht zu, 4 = trifft voll zu; GF: Gewichtungsfaktor; GP: Gesamtpunktzahl

12 FINANZPLAN

12.1 Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel

Die Kommunen haben ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, der Lokalen Aktionsgruppe Lachte-Lutter-Oker zur Umsetzung des REK die erforderliche (öffentliche) Kofinanzierung für die Kosten der LAG einschließlich des Regionalmanagements sowie für Projekte bereitzustellen. Die Erklärungen zur weiteren Zusammenarbeit sowie zur Kofinanzierung von Projekten sind dem REK als Anlage II beigefügt. In Einzelfällen wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Haushaltslage der Kommunen und deren Ratsentscheidungen über die Kofinanzierungen einzelner Projekte entschieden.

Der Landkreis Gifhorn wird für die Förderperiode 2023-2027 zudem einen „Kommunalen Gemeinschaftstopf“ zur Aufbringung der kommunalen Kofinanzierungsanteile für kommunale und nicht-kommunale Projektträger:innen einrichten, aus dem Begünstigte aus der Samtgemeinde Meinersen Mittel erhalten können. Damit ist für nicht-öffentliche Projektträger:innen die benötigte öffentliche Kofinanzierung in Höhe von einem Viertel der EU-Förderung gesichert. Die LAG beschließt daher nicht nur über die Höhe der EU-Mittel, sondern auch über die kommunalen Kofinanzierungsmittel, die für das Projekt bereitgestellt werden.

Für die Träger:innen privater LEADER-Vorhaben in den Ortsteilen von Celle, der Gemeinde Eschede und der Samtgemeinde Lachendorf ist die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Landesmitteln zur öffentlichen Kofinanzierung vorgesehen.

Daneben sollen – wie bisher – Mittel von öffentlich anerkannten Kofinanzierer:innen wie der Klosterkammer, der Stiftung Niedersachsen, der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur (LAGS) oder der BINGO-Stiftung eingeworben werden.

12.2 Indikativer Finanzplan

Grundlage für die Berechnungen des indikativen Finanzplans ist das bei einer Fläche von 644,4 km² und 55.231 Einwohner:innen (Stand 31.12.2020) zu erwartende LEADER-Budget in Höhe von **1.749.020 Euro** für den Förderzeitraum 2023-2027. Der Finanzplan wurde nach Handlungsfeldern und Jahren (Tab. 12.1) aufgeschlüsselt. Er spiegelt die Gewichtung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder (vgl. Kap. 6) wider.

Für die laufenden Kosten der LAG sollen **437.255 Euro** des Mittelkontingents verwendet werden, was einem Anteil von 25 % des zu erwartenden LEADER-Kontingents entspricht. Diese Summe wird mit 20 % kommunalen Eigenmitteln (109.313,75 Euro) kofinanziert, wodurch ein Gesamtvolumen von **546.568,75 Euro** für die laufenden Kosten der LAG resultiert. Hieraus sollen das Regionalmanagement, die Geschäftsstelle, die Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen und Veranstaltungen gefördert werden.

Die verbleibenden **1.311.765 Euro** LEADER-Mittel werden zur Förderung von Projekten auf die vier Handlungsfelder verteilt.

Den **Handlungsfeldern 1 „Demografischer Wandel, regionale Daseinsvorsorge, Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und stärken“** und **2 „Leben im Dorf – Leben mitten drin“** wird eine größere Bedeutung beigemessen als den Handlungsfeldern 3 „Kleinstrukturierte Wirtschaft stärken, Standorte sichern“ und 4 „Regionale Kulturlandschaft nachhaltig und klimafreundlich entwickeln“.

Insofern werden von dem verbleibenden Budget von **1.311.765 Euro** für diese beiden Handlungsfelder für den Zeitraum 2023-2027 **jeweils 459.117,75 Euro** eingeplant, was einem Anteil von jeweils 35 Prozent entspricht.

Für das HF 3 werden **262.353 Euro** (= 20 %) des Budgets eingeplant und für das HF 4 **131.176,5 Euro** (= 10 %). In beiden HF wurden in der vergangenen Förderperiode nur wenige

Projekte umgesetzt (Anlage VIII). Insbesondere für Projekte im HF 4 wird es nach Einschätzung der LAG weitere, attraktivere Fördermöglichkeiten als LEADER geben, sodass sie hier insgesamt von einem geringeren Mittelbedarf ausgeht.

Vorgabe des ML ist, die zugewiesenen Mittel gleichmäßig auf die einzelnen Jahrestanchen zu verteilen.

Tab. 12.2.1: Verteilung der Fördermittel (in Euro) auf die Handlungsfelder nach Jahren

Jahr	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4	Kosten der LAG	Gesamt
2023	91.823,55	91.823,55	52.470,60	26.235,30	87.451,00	349.804,00
2024	91.823,55	91.823,55	52.470,60	26.235,30	87.451,00	349.804,00
2025	91.823,55	91.823,55	52.470,60	26.235,30	87.451,00	349.804,00
2026	91.823,55	91.823,55	52.470,60	26.235,30	87.451,00	349.804,00
2027	91.823,55	91.823,55	52.470,60	26.235,30	87.451,00	349.804,00
Gesamt	459.117,75	459.117,75	262.353,00	131.176,50	437.255,00	1.749.020,00

Aufgrund des zu erwartenden LEADER-Budgets für den Förderzeitraum 2023-2027 von „nur“ **1.749.020 Euro** strebt die LAG an, mehr als die Hälfte ihrer Mittel bereits bis zum 31.12.2025 zu binden, um für die Jahre 2026 und 2027 zusätzliche, nicht gebundene Mittel aus anderen Regionen zugewiesen zu bekommen. Diese Mittel würde sie nach dem vorstehend dargelegten Schlüssel anteilig auf die Handlungsfelder 1 bis 4 verteilen und sie zielgerichtet für die weitere Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie einsetzen.



13 BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Die Umsetzung des REK der Region Lichte-Lutter-Oker wird während des gesamten LEADER-Prozesses kontinuierlich von einem Monitoring und einer Evaluierung begleitet. Das Monitoring stellt die kontinuierliche Datensammlung und Auswertung dar. Die Evaluierung zielt darauf ab, systematisch Informationen zu erfassen und auszuwerten. Ziel dieser Begleitung ist die Kenntlichmachung des Entwicklungsprozesses der LEADER-Region Lichte-Lutter-Oker. Falls der Entwicklungsprozess von den angenommenen Erwartungen abweicht, kann die LAG dies frühzeitig erkennen und dementsprechend steuernd in den Prozess eingreifen.

Das Regionalmanagement führt das Monitoring und die Evaluierung in Abstimmung mit der Geschäftsstelle und dem LAG-Vorsitz durch und bereitet sie für die LAG auf, sodass diese über etwaige Anpassungen der Prozessgestaltung entscheiden kann. Das Regionalmanagement ist in Abstimmung mit der Geschäftsstelle auch für die Weiterleitung der Daten an das Amt für regionale Landesentwicklung und das ML zuständig.

13.1 Monitoring

Beim Monitoring wird eine systematische und kontinuierliche Datenerfassung und Auswertung in den Bewertungsbereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ vorgenommen. Die Bewertungsbereiche werden nachfolgend kurz erläutert.

Bewertungsbereich „Inhalt und Strategie“

Um Informationen zur gewählten Strategie zu erhalten, werden die regionalen Entwicklungsziele und die Handlungsfeldziele der Lokalen Entwicklungsstrategie herangezogen. Sie werden anhand der Indikatoren „Anzahl der Projekte nach Zielen und Jahren“ sowie „Finanzvolumen nach Zielen und Jahren“ erfasst. Dazu wird eine Statistik der Projekte mit den folgenden Informationen geführt.

Tab. 13.1.1: Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalt und Strategie“

Quelle: DVS 2017, ergänzt

Informationen	Methode
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalte ▪ Ziele ▪ Projektträger:innen ▪ Kosten ▪ Förderzuschüsse ▪ Förderzeitraum ▪ Meilensteine ▪ Abschluss 	<p>Für die Projektstatistik soll die Methode „Zielfortschrittskontrolle“, ergänzt um die Kosten und Förderzuschüsse sowie um Meilensteine, eingesetzt werden.</p>

Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“

Die Organisationsstruktur wird anhand einer Aufstellung der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der Gremien und deren Sitzungen und Veranstaltungen bewertet. Dazu werden die folgenden Indikatoren herangezogen:

Tab. 13.1.2: Indikatoren für den Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“

Informationen	Methode
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Gremien-Sitzungen (LAG, Arbeitskreise, Projektgruppen etc.) ▪ Termine und Dauer der Sitzungen ▪ Anzahl der teilnehmenden Mitglieder an den Sitzungen ▪ Zahl der durchgeführten Veranstaltungen ▪ Anzahl der Teilnehmenden bei den Veranstaltungen 	Für die kontinuierliche Sammlung der Informationen (durch eigene Erhebungen der LAG) im Bewertungsbereich „Prozess und Strukturen“ werden Tabellen in einem Tabellenkalkulationsprogramm angelegt.

Bewertungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“

Zur Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit werden die folgenden Indikatoren gesammelt:

Tab. 13.1.3: Indikatoren für den Bewertungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“

Informationen	Methode
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Artikel in Presse und Gemeindeblättern ▪ Anzahl der Infobriefe „LAG Aktuell“ ▪ Anzahl der Internetaufrufe ▪ Anzahl der Teilnahmen an externen Veranstaltungen 	Für die kontinuierliche Sammlung der Informationen (durch eigene Erhebungen der LAG) in dem Bewertungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ werden Tabellen in einem Tabellenkalkulationsprogramm angelegt.

Methodik

Für das kontinuierliche Monitoring werden verschiedene Tabellen (angelegt in einem Tabellenkalkulationsprogramm) genutzt. Die gesammelten Informationen werden für eine jährliche Klausursitzung einer Strategieguppe (= Auswahlgremium der Lokalen Aktionsgruppe) aufbereitet. Für die Sitzung sollen weitere Akteur:innen, z.B. Mitglieder der Arbeitskreise und Projektträger:innen, eingeladen werden. Das Ziel der Sitzung ist die Überprüfung des Prozesses anhand der oben beschriebenen Monitoring-Daten und die Einleitung von notwendigen Änderungen bzw. die Anpassung von Aufgaben der verschiedenen Organisationseinheiten. Die Ergebnisse fließen in die regelmäßigen Jahresberichte mit ein.

13.2 Selbstevaluierung

Die gesammelten Informationen des Monitorings sind die Basis für die Bewertungen im Rahmen der Evaluierung, die ebenso in die drei Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ gegliedert wird. Für die Bewertungsbereiche können die folgenden im Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (DSV 2017) dargestellten Methoden eingesetzt werden:

- Zielüberprüfung
- Zusammenarbeitsanalyse
- Organisationsstrukturen-Analyse
- Bilanzworkshops „Inhalte und Strategie“ und „Kundenzufriedenheit“
- Aufgaben und Vollzugskritik Regionalmanagement
- Kundenbefragung „Projekte“
- Regionalkonferenzen

Des Weiteren wurden aus dem Leitfaden erste Beispielfragen für die Evaluierung ausgewählt.

Tab. 13.2.1: Beispielfragen nach Bewertungsbereichen für den Einsatz der Selbstevaluierung

Beispielfragen nach Bewertungsbereichen für den Einsatz in der Selbstevaluierung	
Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der gewählten Strategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei? ▪ Sind die Prioritäten der Handlungsfelder realistisch gewählt? ▪ Tragen die erstellten Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen oder einem Mehrwert in der Region bei? ▪ Tragen die Projekte zum Erreichen der Handlungsziele bei? ▪ Tragen die Projekte zu einem möglichst großen Nutzen für die Region bei? ▪ Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Entwicklungsziele gut gewählt?
Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sind die Gremien mit den „richtigen“ Akteur:innen besetzt? ▪ Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt? ▪ Sind die relevanten Akteur:innen eingebunden? ▪ Ist die Bevölkerung kontinuierlich eingebunden? 	<ul style="list-style-type: none"> den? ▪ Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet? ▪ Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen einen Mehrwert für die Region?
Bewertungsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tragen die Koordinationsleistungen des Regionalmanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei? ▪ Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei? ▪ Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Regionalmanagement effektiv und effizient? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist eine gute Projektberatung durch das Regionalmanagement gewährleistet? ▪ Stehen dem Regionalmanagement regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung? ▪ Werden die relevanten Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben? ▪ Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?

Methodik

In der Förderphase 2023 bis 2027 sind zudem eine Zwischenevaluierung im Jahr 2026 (bis einschl. 2025) und eine Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode geplant. Neben den Befragungen der LAG-Mitglieder und der Projektträger:innen sowie weiterer am Prozess beteiligter Akteur:innen werden vor allem Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation ermöglichen wie Regionalkonferenzen, denn dadurch entsteht direkt ein gemeinsames Evaluationsergebnis.

Im Rahmen der Selbstevaluierung der LAG soll zudem durch eine Strukturberatung die Frage der Verstetigung des Prozesses nach dem Ende der Förderperiode geklärt werden.



14 ANLAGEN

- I Geschäftsordnung**
- II Kofinanzierungszusagen**
- III Kooperationserklärungen**
- IV Startprojekte**
- V Aktionsplan**
- VI Pressespiegel**
- VII Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Umfrage**
- VIII Evaluierungsbericht ILE-Region „Lachte-Lutter-Oker“**
- IX Karte der Region im Maßstab 1:100.000**

15 QUELLENVERZEICHNIS

- Allianz für die Region GmbH (o. J.): *Die Region Braunschweig – Wolfsburg*. (04.02.2022)
<https://die-region.de/>
- ArL Lüneburg – Amt für Regionale Landesentwicklung Lüneburg (2020): *innovativ.nachhaltig.verbunden – Regionale Handlungsstrategie 2021-2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG*. (Abruf: 28.03.2022)
https://www.arl-lq.niedersachsen.de/download/162071/RHS_in_der_Langfassung.pdf
- ArL Braunschweig – Amt für Regionale Landesentwicklung Braunschweig (2020): *Regionale Handlungsstrategie Braunschweig*. (Abruf: 28.02.2022)
https://www.arl-bs.niedersachsen.de/download/162955/Regionale_Handlungsstrategie_Braunschweig_2021_-_2027.pdf
- Bertelsmann Stiftung (o. J.a): *ohne Titel*. (Abruf: 20.12.2021)
<https://www.wegweiser-kommune.de/daten/arbeitslose-an-der-gesamtbevoelkerung+eschede+niedersachsen+lachendorf+meinersen+2012-2019+liniendiagramm>
- Bertelsmann Stiftung (o. J.b): *ohne Titel*. (Abruf: 20.12.2021)
<https://www.wegweiser-kommune.de/daten/bildungswanderung+eschede+niedersachsen+lachendorf+meinersen+2012-2019+liniendiagramm>
- Bertelsmann Stiftung (o. J.c): *ohne Titel*. (Abruf: 13.12.2021)
<https://www.wegweiser-kommune.de/daten/durchschnittsalter+eschede+lachendorf+meinersen+celle+niedersachsen+2019+tabelle>
- BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021): *GAP-Strategie für die Bundesrepublik Deutschland*. (Abruf: 20.12.2021)
<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.html>
- BMI – Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (o. J.): *Fördergebietskulisse des BULE-Förderprogramms „Heimat 2.0“*. (Abruf: 10.12.2021)
<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/region-gestalten/initiativen/2020/heimat-2-0/downloads/foerderkulisse-heimat2-0.pdf?blob=publicationFile&v=2>
- DREWSSEN SPEZIALPAPIERE GMBH & Co. KG (o. J.): *Fakten über DREWSSEN SPEZIALPAPIERE*. (Abruf: 29.02.2022)
<https://www.drewsen.com/de/unternehmen/wir-ueber-uns#profile>
- DVS – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2017): *Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox*. (Abruf: 05.04.2022)
https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/Redaktion/Seiten/Service/Publicationen/Sonstige_Publicationen/Leitfaden_Evaluierung_2017.pdf
- EU-Kommission – Europäische Kommission (2021a): *Europäischer Grüner Deal – Erster klimaneutraler Kontinent werden*. (Abruf: 03.01.2022)
https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de#thematicareas
- EU-Kommission – Europäische Kommission (2021b): *Umsetzung des europäischen Grünen Deals*. (Abruf: 03.01.2022)
https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de#wesentliche-etappen
- Gewerbe und Tourismus Eschede e.V. (o. J.): *Das war „Heimat shoppen“ in Eschede*. (Abruf: 09.12.2021)
<https://www.eschede-erleben.de/heimat-shoppen>
- Götze M., Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (2022): Schriftliche Mitteilung per E-Mail vom 25.03.2022.
- ift GmbH – ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2017): *Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg – Bericht*. (Abruf: 26.01.2022)
https://zeitorte.de/fileadmin/ZeitOrte_upload/Sonstiges/Tourismuskonzept_fuer_die_Region_Braunschweig-Wolfsburg_2017.pdf

- IHK Mittlerer Niederrhein – Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein (o. J.): *Was ist „Heimat shoppen“?* (Abruf: 09.12.2021)
<https://www.heimat-shoppen.de/was-ist-heimat-shoppen/>
- komsis – komsis-Netzwerk der Landkreise und kreisfreien Städte in Niedersachsen (2021a): *Infos zu niedersächsischen Standorten – Eschede.* (Abruf: 20.12.2021)
https://www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?profile=SI-40540
- komsis – komsis-Netzwerk der Landkreise und kreisfreien Städte in Niedersachsen (2021b): *Infos zu niedersächsischen Standorten – Meinersen, Samtgemeinde.* (Abruf: 20.12.2021)
https://www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?profile=SI-40489
- KÖN – Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (2021): *Biomarkt Niedersachsen – Marktdaten 2021.* (Abruf: 01.03.2022)
https://www.oeko-komp.de/wp-content/uploads/2021/09/KOEN_Marktdaten2021_web.pdf
- KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, e4-Consult Ingenieurbüro Dedo v. Krosigk, Planungsgruppe Umwelt & WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH (2018a): *Masterplan 100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig – Band 2: Langfassung.* (Abruf: 25.01.2022)
https://www.klimaschutz-regionalverband.de/fileadmin/klimaschutz/Masterplan/Band_2_Langfassung.pdf
- KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung; e4-Consult Ingenieurbüro Dedo v. Krosigk; Planungsgruppe Umwelt & WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH (2018b): *Masterplan 100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig – Band 3: Maßnahmen.* (Abruf: 25.01.2022)
https://www.klimaschutz-regionalverband.de/fileadmin/klimaschutz/Masterplan/Band_3_Massnahmen.pdf
- Kraetzschmer D., Prochnow A. & Laske M. (2017): *Regionales Raumordnungsprogramm 2016 für den Landkreis Celle – Teil C – Umweltbericht – Entwurf.* (Abruf: 22.12.2021)
https://www.landkreis-celle.de/fileadmin/import/wifoe_bauen/pdf/60-170328-RROP_5_Teil_C_Umweltbericht.pdf
- LBEG – Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (o. J.): *NIBIS® Kartenserver – Bodenzahl der Bodenschätzung von Niedersachsen 1:5 000.* (Abruf: 21.12.2021)
<https://nibis.lbeg.de/cardomap3/>
- LK Celle – Landkreis Celle (o. J.): *Samtgemeinde Lachendorf: Lage und Region.* (Abruf: 13.12.2021)
<http://www.wirtschaftsregion-celle.de/index.php?id=41&L=0>
- LK Celle – Landkreis Celle (2005): *Regionales Raumordnungsprogramm 2005 für den Landkreis Celle.* (Abruf: 18.01.2022)
https://www.landkreis-celle.de/fileadmin/import/wifoe_bauen/pdf/130108_RROP-2005-Textband.pdf
- LK Celle – Landkreis Celle (2015): *Initialberatung Klimaschutz für den Landkreis Celle.* (Abruf: 19.01.2022)
https://www.landkreis-celle.de/fileadmin/import/wifoe_bauen/pdf/60-29092015-Schlussbericht_Klimagutachten_Internet.pdf
- LK Celle – Landkreis Celle (2017): *Regionales Raumordnungsprogramm 2016 für den Landkreis Celle – Teil B – Begründung – Entwurf.* (Abruf: 13.12.2021)
https://www.landkreis-celle.de/fileadmin/import/wifoe_bauen/pdf/60-170328-RROP_3_Teil_B_Begrueendung.pdf
- LK Celle – Landkreis Celle (2020): *Klimaschutz beim Landkreis Celle.* (Abruf: 19.01.2022)
<https://www.landkreis-celle.de/kreisverwaltung/bauen-und-kreisentwicklung/wirtschaftsfoerderung/klimaschutz-beim-landkreis-celle>
- LK Celle – Landkreis Celle (2021a): *Gesundheitsregion Celle.* (Abruf: 13.12.2021)
<https://www.landkreis-celle.de/kreisverwaltung/gesundheitsamt/gesundheitsregion-celle.html>
- LK Celle – Landkreis Celle (2021b): *Naturschutzvorhaben Lutter.* (Abruf: 21.12.2021)
<https://www.landkreis-celle.de/kreisverwaltung/umwelt-und-laendlicher-raum/naturschutz/natur-und-landschaftsschutz/naturschutzvorhaben-lutter.html>

- LK Celle – Landkreis Celle (2021c): *Neuaufstellung Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)*. (Abruf: 05.01.2022)
<https://www.landkreis-celle.de/de/kreisverwaltung/bauen-und-kreisentwicklung/kreisentwicklung/neuaufstellung-rrop.html>
- LK Gifhorn – Landkreis Gifhorn (2016): *Regionales touristisches Konzept im Sinne der Tourismusförderrichtlinie – Landkreis Gifhorn/Südheide Gifhorn*. Internes Papier.
- LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): *Landwirtschaftszählung 2020 - Heft 1A+B Gemeindeergebnisse: Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung, Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA), Ökologischer Landbau*. Hannover.
- LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): *Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2025 und 2030 - korrigierte Version vom 22.10.2021; Änderungen bei Braunlage und Osterheide*. (Abruf: 03.12.2021)
<http://www.statistik.niedersachsen.de/download/114712>. (Abruf: 03.12.2021)
- LSNO – Landesamt für Statistik Niedersachsen: *LSN-Online – die kostenfreie Regionaldatenbank für Niedersachsen*. <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>
- (2010): *Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklasse der LF (Gemeinde) (2010)*, Tabelle K6080011. (Abruf: 01.12.2021)
- (2019): *Handwerksunternehmen; Tätige Personen und Umsatz (Kreis)*, Tabelle K7340112. (Abruf: 14.04.2022)
- (2020a): *Betriebe; Beschäftigte; Umsatz (Inland, Ausland); Löhne und Gehälter (Verwaltungseinheit)* Tabelle K7700031. (Abruf: 12.04.2022)
- (2020b): *Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklasse der LF (Gemeinde) (2020)*, Tabelle K6080A11. (Abruf: 01.12.2021)
- (2020c): *Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und Viehbestand (Gemeinde)*, Tabelle K6080A20. (Abruf: 01.12.2021)
- (2020d): *Landwirtschaftliche Betriebe nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (99) (Ackerland, Getreide, Hackfrüchte, Waldflächen, ...)* (Gemeinde), Tabelle K6080A14. (Abruf: 01.12.2021)
- (2021a): *Bevölkerung nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (Gemeinde)*, Tabelle A100002G. (Abruf: 03.12.2021)
- (2021b): *Bevölkerung nach Geschlecht; Fläche, Nat. Bevölkerungsbewegung, Wanderungssaldo, Bevölkerungssaldo, Durchschnittsalter (Gemeinde)*, Tabelle A100011G. (Abruf: 03.12.2021)
- (2021c): *Bevölkerung nach Geschlecht; Fläche; Bevölkerungsdichte (Gemeinde; Zeitreihe)*, Tabelle Z100001G. (Abruf: 03.12.2021)
- (2021d): *Katasterfläche nach Nutzungsarten (16) der tatsächlichen Nutzung (ALKIS)*, Tabelle Z0000000. (Abruf: 30.11.2021)
- (2021e): *Sozialvers.pfl. Beschäftigte Einpendler; Auspendler; Pendlersaldo; nach Geschlecht und überschrittene Grenzen (Gemeinde)*, Tabelle P70I5107. (Abruf: 02.12.2021)
- (2021f): *Sozialvers.pfl. Beschäftigte nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen (8) (Gemeinde)*, Tabelle K70I5101. (Abruf: 02.12.2021)
- Lüneburger Heide GmbH (2016): *Tourismus Konzept Lüneburger Heide*.
- MB – Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (o. J.): *Zukunftsregionen in Niedersachsen – Das neue regionalpolitische Instrument – FAQ*. (Abruf: 19.01.2022)
https://www.mb.niedersachsen.de/download/170474/Zukunftsregionen_in_Niedersachsen_-_FAQ.pdf
- MB – Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2021): *Zukunftsregionen in Niedersachsen – Land startet neues Förderprogramm zur Stärkung der Regionen*. (Abruf: 19.01.2022)
https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/regionale_landesentwicklung_und_eu_forderung/regionale_landesentwicklung/zukunftsregionen_in_niedersachsen/zukunftsregionen-in-niedersachsen-201702.html

- ML – Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021a): *Zukunft Dorf – Dorfentwicklung in Niedersachsen* (Abruf: 30.01.2022)
https://www.ml.niedersachsen.de/download/169344/Broschuere_ZUKUNFT_DORF_Dorfentwicklung_in_Niedersachsen.pdf
- ML – Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021b): *Dorfentwicklungsprogramm (Stand 21.04.2021)*. (Abruf: 30.01.2022)
https://www.ml.niedersachsen.de/download/168583/Uebersicht_der_im_Dorfentwicklungsprogramm_befindlichen_Verfahren.pdf
- MU – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (o. J.): *Umweltkarten Niedersachsen*. (Abruf: 22.12.2021)
<https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?lang=de&topic=Basisdaten&bgLayer=TopographieGrau>
- (o. J.a): *EU-Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete*.
- (o. J.b): *Landschaftsschutzgebiet*.
- (o. J.c): *Naturschutzfachlich besonders bedeutsame Gebiete mit Auenbezug*.
- (o. J.d): *Naturschutzgebiet*.
- (o. J.e): *Oberflächengewässer-Güte Gesamtphosphat*.
- (o. J.f): *Oberflächengewässer-Güte Gesamtstickstoff*.
- (o. J.g): *Ökologischer Zustand/Potenzial Fließgewässer*.
- MU – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2020): *Der Niedersächsische Weg – Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz*. (Abruf: 05.01.2022)
https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/155571/Vertrag_Niedersaechsischer_Weg_.pdf
- NLStBV - Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2020): *Verlegung der Bundesstraße 3 mit Ortsumgehungen Celle und Groß Hehlen*. (Abruf: 01.03.2022)
https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesstrassen/b_3_ortsumgehung_celle/verlegung-der-bundesstrae-3-mit-ortsumgehungen-celle-und-gro-hehlen-78333.html
- NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2010): *Flussperlmuscheln in Lachte und Lutter profitieren von der Wasserrahmenrichtlinie* (Abruf: 21.12.2021)
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presse_und_offentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/-39105.html
- Nohl, W. (2004): *Landschaftsästhetische und rekreative Auswirkungen des geplanten Windparks im Scharloh. Gutachten im Auftrag des Vereins „Scharloh ohne Windindustrie e.V.“* (Abruf: 13.12.2021)
<https://www.landschaftswerkstatt.de/dokumente/scharloh6-2004.pdf>
- Regionalverband Braunschweig (o. J.): *Regionales Raumordnungsprogramm 3.0*. (Abruf: 05.01.2022)
<https://www.regionalverband-braunschweig.de/rropneu/>
- SG Lachendorf – Samtgemeinde Lachendorf (o. J.): *Förderprogramm Jung kauft Alt*. (Abruf: 24.01.2022)
<https://www.lachendorf.de/baugebiete-foerderung/foerderung/>
- SG Lachendorf – Samtgemeinde Lachendorf (2020): *Mitteilungsblatt der Samtgemeinde Lachendorf – Nr. 4 - April 2020*. (Abruf: 13.12.2021)
https://www.lachendorf.de/fileadmin/lachendorf/Mitteilungsblatt/MTB_04-2020.pdf
- SG Lachendorf & Amtshof Eicklingen – Samtgemeinde Lachendorf & Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co KG (2020): *Dorfregion Scharloh – Dorfentwicklungsplan*. (Abruf: 10.12.2021)
https://www.lachendorf.de/fileadmin/lachendorf/oeffentliche_Bekanntmachungen/DE-Bericht_Scharloh_200902.pdf
- SG Meinersen – Samtgemeinde Meinersen (o. J.a): *Gemeinde Hillerse*. (Abruf: 23.03.2022)
<https://www.sg-meinersen.de/samtgemeinde/gemeinde-hillerse>

SG Meinersen – Samtgemeinde Meinersen (o. J.b): *Land-Checker* (Abruf: 13.12.2021)
<https://www.sg-meinersen.de/jugend-familie-senioren-mehrgenerationen-und-integration/kinder-und-jugendarbeit/land-checker.html>

Stadt Celle: *Ortsteile* (Abruf: 25.01.2022)
<https://www.celle.de/Celle-entdecken/Celle-Dein-Zuhause-/Ortsteile/>

(o. J.a): *Altenhagen.*

(o. J.b): *Bostel.*

(o. J.c): *Boye.*

(o. J.d): *Garßen.*

(o. J.e): *Groß Hehlen.*

(o. J.f): *Hustedt.*

(o. J.g): *Klein Hehlen.*

(o. J.h): *Lachtehausen.*

(o. J.s): *Scheuen*

Stadt Celle: *Statistik* (Abruf: 13.12.2021)
<https://www.celle.de/Rathaus/Daten-und-Statistik/Statistik>

(o. J.i): *2010 Stadt-Ortschaften-Ortsteile.*

(o. J.j): *2011 Stadt-Ortschaften-Ortsteile.*

(o. J.k): *2012 Stadt-Ortschaften-Ortsteile.*

(o. J.l): *2013 Stadt-Ortschaften-Ortsteile.*

(o. J.m): *2014 Stadt-Ortschaften-Ortsteile.*

(o. J.n): *2015 Stadt-Ortschaften-Stadtteile.*

(o. J.o): *2016 Stadt-Ortschaften-Stadtteile.*

(o. J.p): *2017 Stadt-Ortschaften-Stadtteile.*

(o. J.q): *2018 Stadt-Ortschaften-Stadtteile.*

Stadt Celle (o. J.r): *Nachhaltiges Celle – Wirtschaften für die Zukunft.* (Abruf: 14.12.2021)
<https://www.celle.de/Wirtschaft/Nachhaltiges-Celle/>

Stadt Celle (2012): *Klimaschutz Stadt Celle – Integriertes Klimaschutzkonzept mit Aktionsplan.*
(Abruf: 19.01.2022)
[https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2092_5113_1.PDF&fn=Klimaschutzkonzept Stadt Celle](https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2092_5113_1.PDF&fn=Klimaschutzkonzept%20Stadt%20Celle)

Stadt Celle (2020): *Bevölkerung – Stand 31.12.2019 Stadt Celle.* (Abruf: 13.12.2021)
[https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2727_2639_1.PDF&fn=2019 Stadt-Ortschaften-Stadtteile](https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2727_2639_1.PDF&fn=2019%20Stadt-Ortschaften-Stadtteile)

Stadt Celle (2021): *Bevölkerung – Stand 31.12.2020 Stadt Celle.* (Abruf: 13.12.2021)
[https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2727_3651_1.PDF&fn=2020 Stadt-Ortschaften-Stadtteile](https://www.celle.de/output/download.php?file=%2Fmedia%2Fcustom%2F2727_3651_1.PDF&fn=2020%20Stadt-Ortschaften-Stadtteile)

Stadt Gifhorn (o. J.): *Kurzinformation zu Gifhorn.* (Abruf: 21.01.2022)
https://www.stadt-gifhorn.de/sv_gifhorn/Lebenswert/Portrait/Kurzinformation/

StBA – Statistisches Bundesamt (2021): *Daten aus dem Gemeindeverzeichnis – Bundesländer mit Hauptstädten nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte.* (Abruf: 13.12.2021)
https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/02-bundeslaender.xlsx?__blob=publicationFile

StK – Niedersächsische Staatskanzlei (o. J.): *Was ist der Niedersächsische Weg?* (03.02.2022)
<https://www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg/niedersaechsischer-weg-fragen-und-antworten-188598.html>



- StK – Niedersächsische Staatskanzlei (2021): *Niedersachsen stehen 1,1 Milliarden Euro für zukunftsfeste ländliche Räume, Umwelt und Landwirtschaft zur Verfügung – Kabinett beschließt Konzept zur ländlichen Entwicklung für Förderperiode bis 2027*. (20.12.2021)
<https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/niedersachsen-stehen-1-1-milliarden-euro-fur-zukunftsfeste-landliche-raume-umwelt-und-landwirtschaft-zur-verfugung-kabinett-beschliesst-konzept-zur-landlichen-entwicklung-fur-forderperiode-bis-2027-200655.html>
- Strohmeier S., Lockhart L. & Völckers K. (2016): *Bebauungsplan „Harsebruch“ – Begründung*. (Abruf: 13.12.2021)
<https://docplayer.org/193844909-Bebauungsplan-harsebruch.html>
- Strohmeier S., Lockhart L., Völckers K. & Hobigk R. (2018): *Dorfregion Aschau-Niederung – Dorfentwicklungsplan*. (Abruf: 13.12.2021)
https://www.lachendorf.de/fileadmin/lachendorf/oeffentliche_Bekanntachungen/Dorfregion_Aschau-Niederung_FINAL_a.pdf
- Zukunftsregion Südostniedersachsen (2020): *Zukunftsregion Südostniedersachsen – Interessensbekundung*. Internes Papier.
- Zweckverband Großraum Braunschweig (2008): *Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008 – Beschreibende Darstellung*. (07.12.2021)
https://www.regionalverband-braunschweig.de/fileadmin/user_upload/05_Veroeffentlichungen/Regionalentwicklung/RROP/RROP2008_BeschreibendeDarstellung.pdf

GESCHÄFTSORDNUNG

DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG) „LACHTE-LUTTER-OKER“

Für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „Lachte-Lutter-Oker“ folgende Geschäftsordnung:

§ 1 NAME, GEBIETSABGRENZUNG, SITZ UND RECHTSFORM DER LAG

- (a) Die LAG der Region Lachte-Lutter-Oker trägt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Lachte-Lutter-Oker“, abgekürzt LAG LLO.
- (b) Die LAG ist für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Region zuständig. Das Aktionsgebiet erstreckt sich auf die Gemeinde Eschede, die Samtgemeinde Lachendorf, die Ortsteile Altenhagen, Boye, Garßen, Groß Hehlen und Klein Hehlen der Stadt Celle sowie die Samtgemeinde Meinersen. Das Gebiet liegt nördlich der Landeshauptstadt Hannover und der Stadt Braunschweig.
- (c) Die LAG ist ein nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein mit Sitz bei der Samtgemeinde Meinersen.

§ 2 ZWECK UND AUFGABEN DER LAG

- (a) Die Lokale Aktionsgruppe verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Region LLO voranzutreiben. Grundlage des Prozesses ist die Förderung der Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen.
- (b) Die LAG ist Trägerin des regionalen Entwicklungsprozesses und für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zuständig. Sie steuert, koordiniert und begleitet den regionalen Entwicklungsprozess. Die LAG kann das Regionale Entwicklungskonzept (REK) im Förderzeitraum weiterentwickeln und an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.
- (c) Die LAG entscheidet über die Mittelvergabe und kontrolliert die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte. Neben den im REK dargestellten Maßnahmen und Projekten kann die LAG in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen und Projektgruppen sowie im Rahmen von Regional Konferenzen, Zukunftswerkstätten oder digitale Veranstaltungen weitere Projekte entwickeln, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch einzelne Projektträger. Die LAG gewährleistet die sinnvolle Vernetzung der Projekte in Hinblick auf eine nachhaltige und integrierte Entwicklung der Region.
- (e) Im Sinne der Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung erstellt die LAG Jahresberichte und führt eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung durch.
- (f) Die LAG bindet relevante Akteure der Region in die Umsetzung des REK mit ein und motiviert sie für eine aktive Mitarbeit.
- (g) Die LAG informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER.

§ 3 ORGANISATIONSSTRUKTUR DER LAG

- (a) Mitglieder der LAG sind von kommunaler Seite jeweils ein/e Vertreter:in der beteiligten (Samt-) Gemeinden Eschede, Lachendorf und Meinersen sowie der Stadt Celle. Weitere Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner:innen, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind und mit ihren jeweiligen Kompetenzen die Themen des REK abdecken. Beratende Mitglieder sind mindestens die Vertreter:innen der Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL) in Lüneburg (Verden) und Braunschweig. Über weitere beratende Mitglieder kann die LAG bei Bedarf beschließen.
- (b) Stimmberechtigt sind die Vertreter:innen der Kommunen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen mit jeweils einer Stimme.
- (c) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen beziehungsweise anderer Vertreter:innen der Zivilgesellschaft beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder. Bei der Besetzung des Gremiums wird eine möglichst ausgeglichene Beteiligung von Frauen und Männern angestrebt.

- (d) Die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Im Falle des Ausscheidens besetzt die LAG den Platz entsprechend der Entwicklungsziele und unter Berücksichtigung des breiten abzudeckenden Themenspektrums umgehend neu. Die kommunalen Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.

§ 4 ARBEITSWEISE DER LAG

- (a) Sitzungen der LAG finden nach Bedarf statt, mindestens jedoch viermal im Kalenderjahr. Eine weitere Sitzung ist einzuberufen, wenn dies die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder schriftlich unter Angabe der Tagesordnung verlangt.
- (b) Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens 10 Tagen. In dringenden Fällen kann die Frist auf 3 Werktage verkürzt werden.
- (c) Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Der/Die Vorsitzende kann zu einzelnen Tagesordnungspunkten Dritte zur Anhörung hinzuziehen.
- (d) Die Transparenz des Prozesses wird durch die Öffentlichkeitsarbeit, durch die offenen Arbeitskreise und die Veröffentlichung der Protokolle der LAG-Sitzungen auf der Website www.lachte-lutter-okker.de sichergestellt.
- (e) Über die LAG-Sitzungen werden von der Geschäftsstelle Ergebnisprotokolle angefertigt. Bestandteil des Protokolls sind eine Teilnehmerliste und eine Auflistung der Beschlüsse unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung, den Angaben zur Beschlussfähigkeit sowie des jeweiligen Abstimmungsergebnisses. Das Protokoll wird rechtzeitig vor der nächsten LAG-Sitzung an die Mitglieder verschickt und in dieser dann genehmigt.

§ 5 BESCHLUSSFASSUNG UND BESCHLUSSFÄHIGKEIT DER LAG

- (a) Das Regionale Entwicklungskonzept für die Region LLO bildet die Basis für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Beschlüsse. Die LAG berät darüber, welche Projekte in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt mit den LEADER-Fördermitteln umgesetzt werden sollen.
- (b) Die LAG wird von der Geschäftsstelle einberufen. Sie ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß geladen wurde und mindestens 50 Prozent der Stimmanteile auf Wirtschafts- und Sozialpartner:innen entfallen. Die Beschlussfähigkeit muss für jede Entscheidung über ein Projekt gegeben sein.
- (c) Sollte die LAG nicht beschlussfähig sein, ist ein Vorbehaltsbeschluss durch die anwesenden Mitglieder zu fassen, es sei denn, mehr als ein Drittel der LAG-Mitglieder sprechen sich gegen das Umlaufverfahren aus. Die Geschäftsstelle fordert die verhinderten Stimmberechtigten auf, innerhalb von zwei Wochen im Anschluss an die Sitzung ihr Votum schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Beschluss im Umlaufverfahren).
- (d) Die LAG sieht ein standardisiertes Verfahren für Umlaufbeschlüsse vor. Bei besonderer Eilbedürftigkeit kann die Beschlussfassung durch schriftliche Stimmabgabe per E-Mail der stimmberechtigten LAG-Mitglieder erfolgen. Das Ergebnis des Umlaufverfahrens ist im Protokoll der folgenden Sitzung zu dokumentieren.
- (e) Sollte die LAG aufgrund von Pandemien oder anderen Krisensituationen ihre Sitzungen online durchführen müssen, kann die Beschlussfassung – sofern § 5 (b) erfüllt ist - im Ausnahmefall durch sichtbares Handzeichen der stimmberechtigten LAG-Mitglieder erfolgen.
- (f) Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden LAG-Mitglieder erforderlich. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als angenommen. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.
- (g) Um einen möglichst breiten Konsens innerhalb der LAG sicherzustellen, ist es erforderlich, dass mindestens 40 Prozent der anwesenden Stimmberechtigten der Förderung eines Projektes zustimmen.
- (h) Bei Abweichungen von den durch die LAG für ein Projekt beschlossenen LEADER-Fördermitteln wird folgendermaßen verfahren:

- Weichen Projekte mit einem Fördervolumen unter 25.000 Euro von der beantragten und durch die LAG beschlossenen Fördersumme um bis zu + 3.500 Euro ab, ist kein weiterer Beschluss durch die LAG erforderlich.
 - Weichen Projekte mit einem Fördervolumen zwischen 25.000 Euro und 50.000 Euro von der beantragten und durch die LAG beschlossenen Fördersumme um + 3.500 Euro zuzüglich 10 Prozent des über 25.000 Euro hinausgehenden Betrages der beschlossenen Fördersumme ab, ist kein weiterer Beschluss durch die LAG erforderlich.
 - Weichen Projekte mit einem Fördervolumen von über 50.000 Euro um + 6.000 Euro zuzüglich 5 Prozent des über 50.000 Euro hinausgehenden Betrages der beschlossenen Fördersumme ab, ist kein weiterer Beschluss durch die LAG erforderlich.
- (i) Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich oder als Vertreter:innen einer Organisation betroffen sind, sind diese von den Entscheidungen zur Projektauswahl aufgrund eines Interessenkonfliktes auszuschließen.¹ Die Mitglieder sind verpflichtet, dieses dem/der Vorsitzenden vor der Abstimmung anzuzeigen.
 - (j) Beschlüsse, die die Geschäftsordnung betreffen, bedürfen einer 2/3 Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern. Änderungen der Geschäftsordnung dürfen in keinem Fall zu Änderungen der Aufgaben und Ziele der LAG führen. Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme.
 - (k) Beinhaltende Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen.

§ 6 VORSITZ UND STEUERUNGSGRUPPE

- (a) Die LAG wählt aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n.
- (b) Der/Die Vorsitzende der LAG leitet die Sitzungen und repräsentiert die LAG in der Öffentlichkeit. Bei Verhinderung werden diese Aufgaben von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden wahrgenommen.
- (c) Zur Unterstützung des Vorsitzenden richtet die LAG eine Steuerungsgruppe zur Vorbereitung von strategischen Entscheidungen ein. Sie setzt sich aus Vertreter:innen der vier Kommunen Celle, Eschede, Lachendorf und Meinersen zusammen.

§ 7 GESCHÄFTSSTELLE UND REGIONALMANAGEMENT

- (a) Die LAG richtet eine Geschäftsstelle ein, die federführend für das Regionalmanagement zuständig ist. Die Geschäftsstelle erteilt dem Regionalmanagement Aufträge und ist für die Administration sowie das Finanzmanagement zuständig. Das Regionalmanagement bereitet die LAG-Sitzungen vor und nach, klärt Fördermöglichkeiten für Projektanträge in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle, koordiniert den regionalen Entwicklungsprozess und die Öffentlichkeitsarbeit, berät potenzielle Antragsteller:innen, dokumentiert die geförderten Projekte, betreut und vernetzt die regionalen Akteur:innen und organisiert / koordiniert die Kooperationsprojekte der LAG.
- (b) Zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten kann die Geschäftsstelle bei Bedarf auf die Mitglieder der LAG und insbesondere die beteiligten Kommunen zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.
- (c) Die Geschäftsstelle wird bei der Samtgemeinde Meinersen, Hauptstraße 1, 38536 Meinersen, angesiedelt.

¹ Definition durch die Mehrheitliche Empfehlung der LEADER-Referenten, des BMELV und der Bundesländer für die LEADER-LAGn in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium, Stand 03. Juni 2011: Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen Vertretern (Bürgermeister, Landrat) oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt aber kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt also teilnehmen. Letzteres gilt auch für Vertreter der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

§ 8 ARBEITSKREISE

- (a) Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure in den Prozess zu gewährleisten, ruft die LAG in regelmäßigen Abständen als inhaltliche Austausch- und Diskussionsgremien handlungsfeldbezogene Arbeitskreise zusammen. Die Arbeitskreise wirken bei der Planung und Optimierung der Projekte mit und entwickeln neue Maßnahmen- und Projektvorschläge. Ziel der Arbeitskreise ist es, Anregungen von regionalen Akteur:innen außerhalb der LAG aufzunehmen sowie durch den Austausch von Erfahrungen und die inhaltliche Diskussion zwischen den einzelnen Akteur:innen Synergien zu erzielen.
- (b) Über die Arbeitskreise wird in den lokalen und regionalen Medien informiert. Alle Einwohner:innen der Region können in den Arbeitskreisen aktiv mitwirken. Wichtige regionale Akteure zu den jeweiligen Themenfeldern werden vom Regionalmanagement gezielt angesprochen, um sie für die Mitwirkung in den Arbeitskreisen zu gewinnen.
- (c) Das Regionalmanagement lädt zu den Arbeitskreissitzungen ein, übernimmt die Moderation und Dokumentation der Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen.

§ 9 PROJEKTGRUPPEN

- (a) Bei Bedarf richtet die LAG Projektgruppen ein, in denen regionale Akteur:innen aus der Region an der konkreten Planung und Umsetzung einzelner Projekte mitarbeiten können. Die Einladung zu den Sitzungen der Projektgruppen erfolgt durch das Regionalmanagement.
- (b) Die LAG stellt den Informationsaustausch mit den Projektgruppen sicher, indem sie eine/n Vertreter:in zu den Sitzungen entsendet. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Vertreter:innen aus den Projektgruppen an LAG-Sitzungen teilnehmen, um ihre Arbeit dort vorzustellen.
- (c) Die Projektgruppensitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Die wesentlichen Ergebnisse der Projektgruppensitzungen werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten.

§ 10 REGIONALKONFERENZEN

- (a) Öffentliche Regionalkonferenzen finden einmal in der Mitte der Förderperiode (Halbzeit) und einmal zum Ende der Förderperiode statt. Ziel ist, über den Regionalentwicklungsprozess zu informieren und die Bevölkerung der Region LLO in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einzubinden. Die Regionalkonferenzen werden vom Regionalmanagement organisiert. Die Einladung erfolgt über die lokalen und regionalen Medien, den Infobrief der Region und die Website.
- (b) In den Regionalkonferenzen werden die (Zwischen-)Ergebnisse der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts präsentiert, Resümee gezogen, Veränderungsbedarfe diskutiert und Vorschläge zur weiteren Verbesserung der regionalen Entwicklung erarbeitet. Die Vorschläge werden durch die LAG in ihre weitere Arbeit zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts mit einbezogen.
- (c) Die Regionalkonferenzen sind grundsätzlich öffentlich.

§ 11 KOOPERATION UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen des bundes- und europaweiten LEADER-Netzwerkes. Im Sinne der überregionalen Vernetzung strebt die LAG Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen und weiteren LEADER-Regionen an. Zu diesem Zweck stellt die LAG entsprechende Mittel in ihren indikativen Finanzplan ein.

§ 12 INKRAFTTRETEN DER GESCHÄFTSORDNUNG

- (a) Nach Anerkennung der LAG „Lachte-Lutter-Oker“ als LEADER-Region durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz tritt diese Geschäftsordnung unmittelbar in Kraft.
- (b) Die LAG übernimmt auch die Abwicklung der Geschäfte der vorherigen ILE-Region LLO bis zum Ende der vorherigen Förderperiode am 31.12.2022.

§ 13 FORTBESTAND DER LAG

Die Arbeit der LAG ist auf eine dauerhafte Zusammenarbeit für die Entwicklung der Region ausgerichtet. Zentrales Ziel ist die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die LAG kann sich frühestens nach der Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte der Förderperiode 2023-2027 auflösen.